Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 4. August 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. 9. Jahrgang. — No. 183

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Vom Grubenstreik.

Das Ewig-Weibliche macht seinen Einfluß geltend.

Pittsburg, 4. Aug. Die streikenden Kohlengräber zu Plum Creek haben abermals einen Sieg gewonnen, und es arbeiten dort nur noch halb so viele Leute wie gestern. Von den Streiker-Ausschüssen wird jetzt folgende Taktik angewendet: Sie gehen in die Wohnungen der Arbeiter, gewinnen zuerst die Sympathie der Frauen, und diese bewegen dann ihre Männer mit Leichtigkeit, sich dem Ausstand anzuschließen. Bis jetzt ist diese Taktik sehr erfolgreich.

Charleston, W. Va., 4. Aug. Gouverneur Atkins hat den Arbeiterführern Gompers, Sovereign und Ratchford, welche ihn kürzlich besuchten, damit ihnen gestattet werde, Versammlungen abzuhalten, brieflich mitgetheilt, daß es außer seiner Macht stehe, den, vom Richter und Grubenbesitzer Mason erlassenen Einhaltsbefehl aufzuheben, daß sich jedoch die Arbeiterführer nicht zu fürchten brauchten, auf öffentlichen Plätzen Reden zu halten, — vorausgesetzt, daß sie sich aufreizender Aeußerungen enthielten und das Eigenthum der Grubenbesitzer nicht beträten.

Odin, Jll., 4. Aug. Hier sind die Kohlengräber nach wie vor an der Arbeit und bekommen $3 bis $6 den Tag, da die Grubenbesitzer unter allen Umständen eine Einstellung des Betriebs verhindern wollen. Es sind noch Streiker hier, sie machen aber keine Fortschritte.

Petroleum gegen Schlangengift?

Rochester, N. Y., 4. Aug. Peter Gruber, welcher allenthalben in den pennsylvanischen Oelfeldern unter dem Beinamen „der Klapperschlangen-Peter" bekannt ist, entging mit knapper Noth dem Tode durch Klapperschlangen-Biß, — und zwar durch ein Heilmittel, dessen Werth in dieser Beziehung bis dato unbekannt war. Gruber war damit beschäftigt, einen Käfig zu reinigen, in welchem er zwei Dutzend Klapperschlangen hält, als plötzlich eine große gelbe Klapperschlange, von über 6 Fuß Länge ihren Kopf umwandte und ihn zweimal in die linke Hand biß. Er taumelte und rief nach Hilfe. Als der Schankwärter kam, war die obere Hälfte von Grubers Körper bereits empfindungslos und geschwollen, das Fleisch an den Armen und der Brust wurde blau, und die Augenlider waren geschlossen. Grubers gewöhnliches Gegenmittel, nämlich übermangansaures Kali, wurde angewandt, nebst einem ganzen Quart Whisky, diesmal ohne Erfolg; der Körper schwoll noch immer an. Schließlich empfahl ein Zeitungsmensch Erdöl. Grubers Hände wurden in Petroleum gesteckt, — und in wenigen Augenblicken schon begann das vergiftete Blut, herauszubringen. Gruber wird wieder genesen.

Wahrscheinlich niedergestimmt.

El Paso, Tex., 4. Aug. Man glaubt, daß der vorgeschlagene Verfassungs-Zusatz, wonach künstliche Bewässerung von Staatswegen zulässig sein sollte, bei der gestrigen Wahl niedergestimmt worden ist. Oestliche Farmer in Texas sowie Viehzüchter wollen gar nicht, daß die Oedländereien im westlichen Texas für die Besiedelung zugänglich werde.

Erlösender Regen.

Topeka, Kans., 4. Aug. Endlich hat es im ganzen westlichen und mittleren Theil des Staates tüchtig geregnet, was dem Mais außerordentlich zugute kommt. Man hofft jetzt sogar zu Great Bend, das am allerschwersten unter der Hitze und Dürre zu leiden gehabt hatte, zwei Drittel der Ernte zu retten.

Wirbelsturm-Unheil.

Independence, Kans., 4. Aug. Ein Wirbelsturm ging über unser County dahin, tödtete verschiedenes Vieh, zertrümmerte eine Anzahl Baulichkeiten und verursachte einen finanziellen Schaden von etwa $45,000.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Cufic von Liverpool; Manitoba von London.

Boston: Sagamore von Liverpool (mit der, aus 21 Personen bestehenden Mannschaft des britischen Tramp-Dampfers „Furtor", welcher auf hoher See unterging).

San Francisco: Belgic von den asiatischen Häfen.

Tacoma, Wash.: Olympia von den asiatischen Häfen.

Gibraltar: Kaiser Wilhelm II., von New York nach Genua und Neapel.

Boulogne: Spaarndam, von New York nach Roterdam.

Bremen: Lahn und Barbarossa von New York.

Abgegangen.

New York: Friesland nach Antwerpen; Cevic nach Liverpool; St. Paul nach Southampton; Majestic nach Liverpool.

Sydney, Neu-Süd-Wales: Mariposa nach San Francisco.

Der in San Francisco aus dem Orient angekommene Dampfer „Belgic" brachte die Kunde, daß der Dampfer „Sri Hong Ann", von Singapore nach Malakka bestimmt, in einem Wirbelsturm unterging, und 110 Personen dabei ertranken. Der Kapitän Rawlins und 96 Passagiere nebst der Mannschaft wurden gerettet.

Die Turnlehrer-Konvention.

Milwaukee, 4. Aug. Der Konvent der Turnlehrer des Nordamerikanischen Turnerbundes gelangte zum Abschluß, und der nächste wird in Buffalo, N. Y., stattfinden. In den beiden letzten Sitzungen wurden noch mehrere von C. H. Boppe eingereichte Fragen erörtert, die sich auf den zweijährigen deutsch-englischen Kursus an der Normal-Turnschule bezogen. G. A. Schlaefli hielt eine Rede über „Disziplin auf dem Turnplatz". Dr. Robert Fischer von Cleveland hielt einen Vortrag über animalische Wärme, worin er den Lehrern das Studium der Physiologie empfahl. Wm. Fleck von hier sprach über deutsches Turnen, und Dr. Krohn, Professor der Physiologie an der Universität von Illinois, über die physikalischen Vorzüge des Turnens und seinen Einfluß auf die Entwicklung der Willenskraft. Zum Schluß begaben sich noch die Delegaten nach dem Nationalpark, und dort wurden von R. Bertuch und Hermann Boos die verbesserten Methoden bei der Ausführung verschiedener Spiele veranschaulicht.

Verhängnißvolle Naphtaexplosion.

Philadelphia, 4. Aug. In der Chemikalien-Fabrik der „Barrett Manufacturing Co.", an Bermuda und Tuckers Str., gab es kurz vor Mittag eine furchtbare Explosion von Naphta, welcher noch mehrere andere und eine Feuersbrunst folgten. 4 Angestellte sind wahrscheinlich tödtlich verletzt, und etwa ein Dutzend Feuerwehrleute erlitt durch das brennende Naphta, das förmlich auf sie niederregnete, ebenfalls schlimme und sehr schmerzhafte Verletzungen. Die Fabrik wurde sogut wie vollständig zerstört.

Großer Getreidetransport-Buhm.

Lincoln, Nebr., 4. Aug. Berichte an die Staats-Transportationsbehörde ergeben, daß jetzt ein großartiger Transport von neuem Weizen im Gange ist. Obwohl alle Seitengeleise in Nebraska von leeren Güterwagen vollstanden, dauert noch immer das Geschrei nach mehr Versandt-Gelegenheiten fort. Die Bemannungen aller Bahnlinien arbeiten Tag und Nacht, um den Güterverkehr im Gang zu erhalten. Gleichzeitig mit dem Weizen gehen auch Hunderte von Waggons mit altem Welschkorn ostwärts.

Die Brand-Furie.

Hinton, W. Va., 4. Aug. In dem großen Allerhandladen von J. E. Bell & Sohn zu Lewisburg brach gestern eine Feuersbrunst aus, welche den ganzen Geschäftstheil des Städtchens in Asche legte. 20 Ladenräume, das Postamt, das Opernhaus, zwei Banken, zwei Hotels und mehrere Wohnhäuser brannten ab, und der Gesammtverlust wird auf eine halbe Million Dollars geschätzt, ist aber größtentheils durch Versicherung gedeckt.

500 Opfer eins Vulkans.

Tacoma, Wash., 4. Aug. Es trifft hier mit der Post die Nachricht ein, daß bei einem schrecklichen Ausbruch des großen Vulkans zu Mayo, auf der Philippinen-Insel Luzon, mindestens 500 Menschen umgekommen sind.

Ausland.

Feuer-Panik im Theater.

Berlin, 4. Aug. Bei der jüngsten Vorstellung der Oper „Faust" von Gounod ereignete sich im „Berliner Theater des Westens" ein Unfall, und nur mit Mühe konnte eine Panik unter dem zahlreichen Publikum verhütet werden. Kurz vor Schluß der Oper war die Isolirmasse an dem großen elektrischen Kronleuchter in Brand gerathen. Alles sprang von den Sitzen auf und drängte in wilder Hast den Ausgängen zu. Einigen Besonnenen gelang es aber, das Publikum zu beruhigen, sodaß nach Reparirung des Schadens die Oper nach einer halbstündigen Unterbrechung zu Ende geführt werden konnte.

Vier Schiffsmaler ertrinken.

Hamburg, 4. Aug. Im Hafen waren 12 Schiffsmaler damit beschäftigt, den Rumpf eines Schiffes neu anzustreichen, als das Boot, auf welchem sie standen, infolge ungleichmäßiger Belastung umkippte. Obwohl von allen Seiten sofort Hilfe herbeikam, fanden die Maler Möller, Wulff, Usermann und Woltmann ihren Tod in den Fluthen.

Ende mit Schrecken.

Detmold, 4. Aug. Der sich in weiten Kreisen großen Ansehens erfreuende Brauerei-Direktor Scheel dahier wurde wegen Fälschung in Haft genommen; um der Schande einer gerichtlichen Bestrafung zu entgehen, hat er sich entleibt.

Brennende Kohlenwerke.

Karlsbad, Böhmen, 4. Aug. Die Riedl'schen Kohlenwerke, in der Nähe von hier, sind durch eine Feuersbrunst schwer beschädigt worden, und der Betrieb wird auf längere Zeit stocken.

Schlimme Typhus-Epidemie.

Mannheim, Baden, 4. Aug. Große Aufregung herrscht in Pforzheim wegen einer Typhus-Epidemie, welche mit ungewöhnlicher Heftigkeit auftritt. Bis jetzt sind 153 Erkrankungsfälle gemeldet. Alle dortigen Hospitäler sind überfüllt, und die Aerzte sind Tag und Nacht auf den Beinen.

Die Fluthen weichen.

Noch viele Schreckensberichte aus Sachsen, Schlesien, Böhmen u. s. w. — 183 Verunglückte in Deutschland gemeldet.

Berlin, 4. August. Endlich hat es zu regnen aufgehört und die angeschwollenen Flüsse fangen an, zu fallen. In allen Theilen Deutschlands werden jetzt Hilfs-Ausschüsse gebildet, welche Sammlungen in baarem Gelde, Kleidungsstücken, Eßwaaren u. s. w. veranstalten, um schleunigst die erste Noth zu lindern. Die Haupthilfe muß den Unglücklichen jedoch seitens der betreffenden Staaten gebracht werden. Der sächsische Landtag geht allen anderen mit guten Beispielen voran und hat eine Extra-Session einberufen, um über Mittel und Wege zur Unterstützung der heimgesuchten Distrikte zu berathen.

Die traurige Liste der Opfer ist zu einer erschreckend hohen Zahl angewachsen. Bis jetzt sind amtlich 183 Verunglückte festgestellt, jedoch wird sicher angenommen, daß es noch mehr sind.

Allein im sächsischen Weißeritz-Thale sind 60 Menschen in den Fluthen umgekommen. Das Kohlenrevier in Bockwa im Kreise Zwickau steht vollständig unter Wasser. Die Häuser, Bäume, Telegraphenstangen verschwinden in dem 12 Meter hohen Wasser. Die Eisenbahn nach Tharandt ist fast völlig zerstört und dürfte nicht vor einem Monat wieder betriebsfähig sein. Die Webstuhl-Fabrik von Roschers in Altgersdorf im Bautzener Kreise, ein festes Gebäude, war nicht im Stande, den gegen dasselbe mit voller Wucht anprallenden Fluthen zu widerstehen, und stürzte mit furchtbarem Krachen zusammen. Ein wüster Trümmerhaufen ist heute die Stelle, wo sich noch vor wenigen Tagen Hunderte von fleißigen Händen regten. In dem vom Wasser hart bedrängten, im Herzen der sächsischen Schweiz an der Elbe gelegenen Badeort Schandau leitete der zweite Bürgermeister Max Müller die Rettungsarbeiten. Leider sollte der Mann, mit dessen Hülfe Vielen Rettung des Lebens und Eigenthums zu Theil wurde, seine Opferfreudigkeit mit dem Leben bezahlen. Er wurde vom Strudel ergriffen, mit fortgerissen und ertrank.

In Schlesien sind, nach den bisher eingetroffenen Meldungen, 120 Gebäude eingestürzt. Das Gasthaus „Zur Bergschmiede", welches mitten im Gebirge im Riesengrund lag, ist mit allen Insassen buchstäblich fortgewaschen worden. Der Schuhmacher Elsner in Hermsdorf unter'm Kynast ist einer derer, welche bei den Rettungsarbeiten ertrunken sind. In ihrem eigenen Bette ertrank zu Penzig (Reg.-Bezirk Liegnitz) die Auszüglerin Hausmann. Bei den Rettungsarbeiten in Hirschberg hat sich der Kohlenhändler Gock besonders hervorgethan. Der brave Mann hatte ein Floß gezimmert und rettete allein nicht weniger, als 24 Menschen vor dem, ihnen sonst sicheren Tode. Marklissa (Reg.-Bez. Liegnitz), an der Mündung der Schwerta in den Gnais, war der Schauplatz einer erschütternden Tragödie. Der Kutscher Seelinger, welcher mitten in der Nacht von den einherbrausenden Fluthen in seiner Wohnung überrascht wurde, ist nebst Frau, zwei Kindern und deren Dienstmädchen in den Fluthen ertrunken.

Aus vielen, namentlich kleineren, abseits von den großen Verkehrsstraßen gelegenen Orten fehlen, da die Verbindung vielfach abgeschnitten ist, noch jede nähere Nachrichten, so daß eine traurige Bereicherung der Unglücksstatistik leider noch zu erwarten sein dürfte.

Wien, 4. Aug. Auch hier beginnen jetzt die Hochfluthen zurückzuweichen und das Aergste ist vorüber. Es sind aber noch immer die weitestgehenden Vorsichts-Maßnahmen nothwendig.

85 Personen sind in Schlesien (Oesterreichisch-Schlesien?), 60 zwischen Ischl und Lausse, und 10 in Jungbruch umgekommen, — während noch nahezu 100 vermißt werden und wahrscheinlich meist gleichfalls ertrunken sind!

Zu Johannisbad, Böhmen, sind 19 Personen umgekommen. Aus fast allen österreichischen Distrikten kommen Berichte über gewaltige Vernichtung von Ernte-Produkten und Vieh.

Es bebt wieder stark.

Triest, 4. Aug. Eine heftige Erderschütterung wurde gegen 2 Uhr Morgens hier wahrgenommen.

Neue Steuer-Unruhen.

Madrid, Spanien, 4. Aug. Wieder ist es hier zu Unruhen infolge der Abneigung des Volkes gekommen, die Oktroi-Steuer auf Lebensmittel zu bezahlen, welche in der Stadt gebracht werden. Als Protest gegen diese Steuer haben die meisten Ladenbesitzer in den äußeren Distrikten ihre Läden geschlossen. Diejenigen Läden, welche nicht rechtzeitig zumachten, wurden von aufgeregten Volkshaufen angegriffen, und die Fenster und Einrichtungen zertrümmert. Es sieht sehr bedrohlich aus, und die Behörden haben jetzt strenge Vorsichtsmaßregeln ergriffen.

Großartige Gedächtniß-Leistung.

Rom, 4. Aug. Professor Eda hat soeben eine erstaunliche Gedächtniß-Leistung vollbracht. Er trug nämlich Dantes „Göttliche Komödie" vollständig, ohne einen einzigen Fehler, vor. Zwanzig Stunden brauchte er dazu.

Die östliche Streitfrage.

Trotz des drohenden Trubels auf Kreta soll der Friede fast völlig vereinbart sein.

Konstantinopel, 4. Aug. Das zweite Geschwader der türkischen Flotte, bestehend aus 7 Kriegsschiffen, unter dem Befehl von Hari Pascha, ist nach der Insel Kreta abgegangen. Drei türkische Panzerschiffe waren schon vorher dorthin abgefahren.

London, 4. Aug. Man äußert die Befürchtung, daß der Abgang der türkischen Flotte nach Kreta zu einem Zusammenstoß mit den Flottengeschwadern der Großmächte in den dortigen Gewässern führen mag, da dieser Schritt gegen den Rath der Großmächte von der Türkei gethan worden ist, und die Admiräle jener Flottengeschwader beschlossen haben, sich der Landung türkischer Verstärkungen auf Kreta mit Gewalt zu widersetzen (wovon bekanntlich auch der türkische Gouverneur Kretas formell in Kenntniß gesetzt wurde.)

Konstantinopel, 4. Aug. Die Friedenskonferenz war gestern drei Stunden lang in Sitzung, und es wurden unerwartete Fortschritte mit den Verhandlungen gemacht.

Es heißt, daß Alles vereinbart worden sei, — mit Ausnahme der Frage der Räumung Thessaliens, welche aber noch heute auf's Tapet kommen dürfte. Man hofft, daß eine völlige Lösung der ganzen Schwierigkeit unmittelbar bevorstehe.

Grumbkow Pascha geht unverzüglich von hier ab und nimmt einen Brief vom Sultan an den Kaiser Wilhelm mit. Unterwegs hält er sich auch beim König von Rumänien auf. Man hält diese Mission unter den jetzigen Umständen für eine hochwichtige.

Athen, 4. Aug. Der griechische Premierminister Ralli stellt in Abrede, daß der König Georg mit Abdankung gedroht habe.

Man legt dieses Dementi dahin aus, daß wahrscheinlich jetzt die deutsche Regierung auf irgend eine Mäßigung ihres Vorschlages betreffs europäischer Kontrolle über die griechischen Finanzen eingegangen sei.

Neuerdings kam es wieder zu einem hitzigen Gefecht zwischen 2000 Mann türkischer Truppen und der bewaffneten Bevölkerung der Dörfer, welche zwischen Metsovo, Trikhala und Kalarrytes (in Thessalien) liegen. Die Türken mußten sich nach einem Verlust von 70 Todten — so wird wenigstens in der hierher gelangten Meldung angegeben — zurückziehen.

Konstantinopel, 4. Aug. Die türkische Regierung will nicht davon abgehen, Thessalien theilweise zu behalten, bis die Kriegs-Entschädigung von Griechenland bezahlt sei. Aber die Großmächte sind fest in ihrer Weigerung, dieser Forderung beizutreten, abgesehen von der schon früher zugestandenen Ueberlassung strategischer Punkte nördlich vom Salambriafluß.

Frankreich und das Dingleygesetz.

Paris, 4. Aug. Der „Gaulois" bringt eine Unterredung mit dem französischen Handelsminister Boucher, wonach dieser die Erwartung ausgesprochen haben soll, daß Präsident McKinley unzweifelhaft aus freien Stücken Frankreich eine Zoll-Reduktion um 20 Prozent gewähren werde, natürlich für eine Gegenvergünstigung, wie das Dingley'sche Gesetz es gestatte.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Ließ sich nicht einschüchtern.

Erst nach heftigem Kampfe gelang es heute gegen Tagesanbruch dem Polizisten Cunningham, einen notorischen Verbrecher, Namens Frank Davis, dingfest zu machen. Cunningham bemerkte auf seinem Patrouillengange einen Mann in dem unbewohnten Hause Nr. 275 Morgan Straße und fragte denselben, was er da zu suchen habe. Der Einbrecher antwortete dem Polizisten, er solle ihn nur ja in Ruhe lassen, sonst würde er ihm ohne Weiteres das Lebenslicht ausblasen. Der couragirte Blaurock kehrte sich aber nicht an diese Drohung, sondern drang mit gezogenem Revolver, der ihm aber sofort von dem Einbrecher mit einer Eisenstange aus der Hand geschlagen wurde, in das Haus und überwältigte den selbst sehr starken Mann, der dann später in der Polizeistation als Frank Davis erkannt wurde.

Ein fühlendes Herz.

Konstabler Hermann Kruckstein vom Friedensgericht des Kadi Severson war gestern von Amtswegen gezwungen, die Familie Nelson, welche für die kleine Wohnung, die sie in dem Hause Nr. 396 Austin Avenue inne hatte, seit drei Monaten mit der Miethe im Rückstande war, auf die Straße zu setzen. Nelson hat nicht zahlen können, denn er ist seit langer Zeit beschäftigungslos. Frau Nelson hat wohl hin und wieder mit Hausarbeit einen Dollar verdient, doch reichte ihr Erwerb kaum zum kärglichsten Unterhalt für die aus zehn Köpfen bestehende Familie aus. Den Konstabler überkam bei dem Anblick der armen Leute, die nun mit ihrem bischen Hausrath obdachlos geworden waren, ein menschliches Rühren. Er besorgte ein Fuhrwerk und während die Sachen aufgeladen wurden, miethete er in der Nachbarschaft eine andere Wohnung für die Familie, welche jetzt den Beamten als ihren Wohlthäter preist.

„Stammgäste."

Wie Vorsteher Graham das Faulfieber kurirt.

Vorsteher Graham hat in den letzten beiden Tagen einmal gründlich unter den „Stammgästen" im County-Hospital aufgeräumt und annähernd zweihundert „Patienten" entlassen, denen nichts weiter fehlte, als chronisches Faulfieber. Schon seit einiger Zeit war es Herrn Graham aufgefallen, daß eine beträchtliche Anzahl seiner Pfleglinge nach Drückeberger Art in den Wards umherlungerten; krank schienen sie insofern nicht zu sein, als sie sich reglmäßig zu den Mahlzeiten einstellten und dann einen ganz passablen Appetit entwickelten. Der Hospital-Vorsteher stellte schließlich eine eingehende Untersuchung an, wobei ermittelt wurde, daß verschiedene dieser „Patienten" schon seit 1887 auf Kosten des County's verpflegt wurden. Als es bekannt wurde, daß eine radikale Säuberung vorgenommen werden sollte, „erkrankten" auf einmal nicht wenige dieser Hospital-Stammgäste und krochen in's Bett, doch erkannten die Aerzte schnell ihre Leiden und kündigten ihnen die Gastfreundschaft. Etliche der faulen Kunden waren sogar reichlich mit Geldmitteln versehen; einer hatte $200 in sein Westenfutter eingenäht, ein anderer trug $25 in Gold bei sich, während wieder Andere sogar Grundeigenthumsbesitzer war. Alle diese haben seit Jahr und Tag auf Kosten der Steuerzahler ein wahres Schlaraffenleben im County-Hospital geführt. Daß dieses überhaupt möglich war, läßt immerhin tief blicken.

Ein blutiges Duell.

An der Wabash Avenue, zwischen 14. und 15. Straße, geriethen heute Morgen um 4 Uhr der Schauspieler Alexander L. James und der Droschkenkutscher E. J. Curtis einer Dirne wegen mit einander in Streit. Beide waren mit Revolvern bewaffnet, und es kam zu einer lebhaften Schießerei, in deren Verlauf James an der Stirn und Curtis in der rechten Seite und am rechten Arm verwundet worden ist. Die Duellanten würden den Kampf muthmaßlich fortgesetzt haben, bis Einer oder der Andere todt auf dem Platze geblieben wäre, wenn sich die Polizei nicht eingemischt hätte: Diese nahm die Kampfhähne in Haft. James wurde nach der Polizeistation an der Harrison Straße geschafft, Curtis dagegen nach dem County-Hospital. Dort hat der rabiate Rosselenker aber durchaus nicht bleiben wollen. Er widersetzte sich der ärztlichen Behandlung mit aller Macht, und es blieb schließlich nichts übrig, als ihn ebenfalls im Polizei-Gefängniß unterzubringen. Dort wurde ihm eine Zelle dicht neben der seines Widersachers angewiesen. Gegen Mittag hieß es, Curtis sei in ein heftiges Wundfieber verfallen.

Polizeirichter Martin hat das Verhör der Beiden auf den 10. August anberaumt und bis dahin den Curtis unter $500, James aber unter $1000 Bürgschaft gestellt.

Die Westparkbehörde.

John F. Talty, der langjährige, verdienstvolle Sekretär der Westpark-Behörde, reichte gestern den Kommissären sein Entlassungsgesuch ein, das ohne Weiteres angenommen wurde. Zu seinem Nachfolger wurde das ehemalige Legislaturmitglied Ernst S. Schubert erwählt.

Vor Beginn der Sitzung der Westparkbehörde fand eine Versammlung einiger an Oakley Avenue wohnenden Grundeigenthumsbesitzer statt, in der man sich damit einverstanden erklärte, daß der Theil besagter Avenue, welcher zwischen dem Washington und Ogden Boulevard liegt, ebenfalls in einen Boulevard umgestaltet werde. Ernstliche Einwände hiergegen wurden nicht erhoben, und die Parkbehörde wird jetzt die Arbeiten in Bälde in Angriff nehmen. Die nöthigen Assessments sollen in fünf jährlichen Raten eingezogen werden und zwar soll die erste derselben im Mai nächsten Jahres fällig sein. Im Ganzen wird die Verbesserung etwa $100,000 betragen.

Betrogene Betrüger.

Der Handlungsdiener R. Kartz glaubte dieser Tage ein glänzendes Geschäft zu machen, als er dem Neger Joseph Harris für $7 einen großen Diamanten abkaufte, welchen dieser gestohlen zu haben vorgab. Nachträglich fand er, daß der vermeintliche Diamant ein Stück Glas und höchstens 25 Cents werth ist. Er ließ Harris wegen Betruges verhaften. Polizeirichter Martin sprach von Betrügern, denen Recht geschähe, wenn sie betrogen werden, als er die Verhandlung des Falles bis zum Freitag verschob.

Leichenfund.

Am Fuße der 29. Straße hat der See heute die Leiche eines etwa 35 Jahre alten Mannes an das Land gespült. Dieselbe ist nach dem Geschäftslokal des Bestatters Rolston, Nr. 22 Adams Straße, geschafft worden. In den Taschen des Todten fand sich ein Geldbetrag von $36.50 vor, aber nichts, was eine Handhabe zur Feststellung der Identität des Verstorbenen bieten könnte. Der Todte ist etwa 5 Fuß und 6 Zoll groß gewesen, hat braunes Haar und einen blonden Schnurrbart.

Wieder verurtheilt.

Der Mordprozeß gegen Moran und Healy endet zu ihren Ungunsten.

Vier Jahre Zuchthaus, für Jeden, so lautete das Urtheil, welches die Geschworenen des gestern beendeten zweiten Prozesses gegen die Ex-Polizisten Thomas Moran und John Healy abgaben, die bekanntlich der Ermordung des Zigarrenhändlers Swan Nelson beschuldigt sind. Richter Smith, vor welchem der Prozeß verhandelt wurde, wies in seiner Instruktion, welche er gestern der Jury nach Beendigung der Plaidoyers der beiderseitigen Anwälte gab, besonders daraufhin, daß sich die Geschworenen bei ihrer Entscheidung in keiner Weise von dem Resultat des ersten Prozesses leiten lassen dürften. Die Jury einigte sich heute Morgen gegen ein Uhr nach mehrfachen Abstimmungen auf obiges Verdikt, und übergab dasselbe dem sie überwachenden Gerichtsdiener in einem versiegelten Kouvert, welches dann heute Vormittag nach Beginn der Gerichtssitzung geöffnet wurde. Die beiden nun zum zweiten Mal verurtheilten Männer begegneten am 25. Dezember 1893 spät Abends auf einem Patrouillengange — sie waren damals noch im Polizeidienst — dem Swan Nelson, und nahmen dessen Einladung, mit ihm in einer benachbarten Wirthschaft zu trinken, dankbar an. In letzterer sind dann die drei Männer in Streit gerathen, angeblich, weil Nelson nicht mehr weiter traktiren wollte; der Streit wurde auch noch auf der Straße weiter fortgesetzt und endete schließlich mit einer schweren Verwundung Nelsons, welcher darauf später starb, durch eine Revolverkugel, abgeschossen von einem der beiden Polizisten. Moran und Healy, welche sich Beide ihrer Revolver bedient hatten, behaupteten, daß sie in Selbstvertheidigung gehandelt hätten. Die Geschworenen in dem ihnen vor zwei Jahren gemachten Prozeß wollten aber nicht an diese Angabe glauben, sondern verurtheilten Beide zu 14 Jahren Zuchthaus. Gegen das Urtheil wurde Berufung eingelegt und es wurde ihnen auch ein neuer Prozeß bewilligt, welcher vor 5 Wochen vor Richter Smith seinen Anfang nahm. Das Urtheil der Geschworenen ist diesmal ein bedeutend milderes.

Der Rechtsanwalt Ingram, welcher als einziger Vertreter der Vertheidigung bei der Verlesung des Urtheils anwesend war, stellte sofort den Antrag, den Verurtheilten abermals einen neuen Prozeß zu bewilligen. Richter Smith wird hierüber in Bälde, nachdem er die Argumente der Vertheidigung gehört hat, seine Entscheidung abgeben.

Konstabler Underdown.

Daß auch in dem Beamtenstand unserer frommen und moralischen Vorstadt Evanston massenhaft „Raum für Verbesserungen" ist, dürfte männiglich bekannt sein. Jetzt macht wieder einmal der dortige Konstabler Underdown von sich reden. Derselbe hat den Polizeirichter Levere und dessen Bürgen auf $25,000 Schadenersatz verklagt, weil Levere bei der kürzlichen Prozessirung des Stadtschreibers Bogart nicht ihn die Jurykandidaten herbeiholen ließ und ihn so um seine Gebühren brachte. Levere hatte bei jener Gelegenheit einen Polizisten mit der Heranschaffung der Geschworenen betraut, weil die klägerische Seite gegen die Dienste des mit Bogart befreundeten Underdown protestirte.

Underdown hat vor einem Jahre dadurch von sich reden gemacht, daß er der Heilsarmee, um sich wenigstens einigermaßen Ruhe vor ihr zu verschaffen, aus ihrer seinem Wohnhause benachbarten Kaserne eine große Pauke entwendete. Diesen Streich tragen die Bekämpfer des Bösen dem Konstabler heute noch nach, und zwar so sehr, daß sie sich weigern, einer schwer krank darniederliegenden Tochter des Konstablers zu Liebe ihren sogenannten Gottesdienst zeitweilig weniger geräuschvoll abzuhalten.

Lebensmüder Greis.

Heute, früh Morgens, wurde der 75jährige Silas Bartlett, ein ehemaliger Geschäftsreisender, von seiner Enkelin, Frau Lillian Dressing, in seiner Wohnung, Nr. 2206 Carroll Ave., todt im Bett gefunden. Der alte Herr, welcher in letzter Zeit vielfach kränkelte, und in Folge dessen sehr niedergeschlagen war, hatte augenscheinlich Selbstmord begangen. Die Leiche zeigte eine Kugelwunde im Kopf, und ein Revolver, dessen eine Kammer entleert war, wurde in der Nähe des Kopfes in dem mit Blut durchtränkten Bett gefunden. Die Coroners-Jury gab dann auch einen auf Selbstmord lautenden Wahrspruch ab.

Kummer und Noth.

Als die des Hermann Siegel von Nr. 402 Otto Straße wurde heute Vormittag in Poths Morgue die Leiche jenes Mannes identifizirt, welcher, wie an anderer Stelle berichtet, sich gestern Abend im Lincoln Park erschossen hat. Sigel, der ein Möbelschreiner von Fach, aber seit längerer Zeit arbeitslos war, wohnte in dem bezeichneten Hause bei seinem Bruder Adolph. Dieser gab an, daß sein Bruder vor einigen Jahren seine Gattin durch den Tod verloren und diesen Schicksalsschlag nie völlig verwunden hat.

Krumme Methoden.

Ein charakteristischer Fall aus der Praxis des Herrn Schintz.

Countyrichter Carter hat gestern formell entschieden, daß der bankerotte Advokat Theodor H. Schintz ebenso wenig wie irgend ein anderer Gauner oder Schwindler gerichtlich gezwungen werden darf, an ihn gestellte Fragen zu beantworten, falls ihm daraus irgend ein Nachtheil erwachsen könnte. Herr Schintz braucht also nicht anzugeben, ob er noch irgendwo Bankguthaben hat, von denen seine Gläubiger nichts wissen, oder ob er bei der Uebertragung seines Vermögens an seinen „Massenverwalter" nicht klüglich mit den besten und werthvollsten Liegenschaften zurückgehalten hat. — Der Countyrichter hat es den Anwälten Stein und Ward freigestellt, Gründe beizubringen, um deren willen seine Entscheidung anders hätte ausfallen sollen, er sagt aber von vornherein, daß es nicht gelingen werde, ihn von seiner Rechtsauffassung abzubringen.

Für Herrn Schintz ist diese Stellungnahme des Countyrichters natürlich ebenso angenehm wie günstig. Müßte er alle neugierigen Fragen, welche an ihn gestellt werden könnten, offenherzig beantworten — es würde um ihn sehr schlimm bestellt sein. Man nehme nur das Material, welches allein folgende, von Herrn H. A. Seifert beim Kreisgericht gemachte Eingabe bietet. Herr Seifert verlangt die Ungiltigkeits-Erklärung eines Klageverfahrens. Er erzählt, daß im November 1891 ein gewisser Norbert A. Krenek ein Darlehen von $1600 auf eine Baustelle in der Walker'schen Douglas Park Addition aufgenommen habe. In drei Jahren sollte das Geld zurückgezahlt werden, und als Sicherheit dafür erhielt Hr. Schintz von dem Schuldner einen Pfandbrief. Im Herbste 1894 wurde die Schuld von Joseph V. Hevrdejs übernommen, und den Schuldschein nebst dem Pfandbrief verkaufte Schintz im Dezember desselben Jahres an Seifert. Dieser hat denn auch bis zum November vorigen Jahres regelmäßig seine Zinsen erhalten. Dann aber erklärte Schintz eines Tages, Hevrdejs hätte die letzte Zinsenrate nicht bezahlt. Nun wolle er ihn mit der Pfändung schrecken; Seifert möge ihm, dem Advokaten, zu diesem Zwecke den Schuldschein und den Pfandbrief überlassen. Seifert that das, und einige Tage später erhielt er von Schintz die Papiere mit dem Bemerken zurück, der Schreckschuß habe geholfen. Jetzt erfährt Seifert nachträglich, daß Schintz damals das Pfändungsverfahren wirklich eingeleitet und durchgesetzt hat, und zwar unter dem Namen Chas. E. Smith. Die fragliche Baustelle ist versteigert und für einen Kaufpreis im Betrage des auf $1980.47 lautenden Zahlungsurtheils gerichtlich dem James F. Scanlon, einem Angestellten des Schintz, zugeschlagen worden. Scanlon hat das Grundstück dann an den Schintz überschrieben und dieser hat es inzwischen an einen gewissen John Smolik verkauft. Seifert, der auf diese Weise um seine Forderung betrogen worden ist, verlangt jetzt natürlich, daß das ganze auf einer groben Täuschung des Gerichts beruhende Verfahren für ungiltig erklärt werden möge.

Der wöchentliche Schub.

Gefängniß-Direktor Whitman geleitete heute die nachgenannten zu Zuchthausstrafe verurtheilten Personen nach Joliet: Wm. Arnold, Morris Flynn und James Flannagan, Raubversuch; Wm. Bartel, George Hart, Henry Moorger, John O'Rourke, Frank Smith, Henry Saunders und Wm. N. Saunders, Einbruch; John Keating, George Burgeß, James Murray und Albert Schalk, Raub; Ike Shepard, Mord. — Dreizehn verschiedener Verbrechen schuldig befundene Knaben und Jünglinge wurden in die Besserungs-Anstalt zu Pontiac geschickt.

Die Straßenbahnräuber.

In Richter Goggins Abtheilung des Kriminalgerichtes wurden heute Frank Duff und Wm. Ryan des Raubüberfalles schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt. Charles Duff, der dritte Angeklagte, wurde freigesprochen. Duff und Ryan waren beschuldigt, am Abend des 4. Juli an 14. nahe Robey Str. einen Straßenbahnwagen angehalten und den Kondukteur sowie den Kurbelhalter ausgeplündert zu haben.

Kurz und Neu.

* Durch Noth zur Verzweiflung getrieben, hat gestern der beschäftigungslose Arbeiter Alfred Hoffmann in seiner Wohnung, Nr. 227 W. Lake Str., einen Versuch gemacht, sich mittels Arsenik zu vergiften. Er befindet sich jetzt im County-Hospital, wo sein Zustand für nicht gefährlich erklärt wird.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute Abend und kühler. Morgen schön. Lebhafte Nordwinde.

Illinois und Indiana: Regenschauer und kühler. Morgen schön. Nordwinde.

Missouri: Regenschauer und kühler heute Abend. Morgen theilweise bewölkt. Nordwinde.

Wisconsin: Im Allgemeinen schön und kühler. Lebhafte Nordwinde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letztem Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 71 Grad; Mitternacht 70 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 67 Grad und heute Mittag 71 Grad über Null.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Donnerstag und Freitag!

Schuh-Bargains

zu hunderten. Man braucht nicht baarfuß gehen, wenn man kaufen kann—Damenschuhe für..59c
und Kinderschuhe für.........25c
$3 handgenähte Schnürschuhe für Damen, Größen 2½—4, gute Fagons und garantirt $3 werth—passend für junge Mädchen im Alter von 12—16 Jahren, zum Verkauf für........ 98c
Feine Oxford Damenschuhe, Patentleder Besatz, etliche mit Tuch-Obertheil, werth $1.50, Größen 3—4, zum Verkauf für.......... 59c
Feine Schnür- oder Gaitor-Schuhe für Männer, sehen aus, passen und tragen sich wie $2 Schuhe, und jedes Paar als ein $2 Werth garantirt, jetzt ... 98c
Farbige Schuhe für Männer, Damen und Kinder für genau die Hälfte der regulären Preise.
Feine Glace-Knöpfschuhe für Mädchen, Patent Tips, Größen 12 bis 2.......... 59c
Feine Kalbleder-Schuhe für Männer, Coin Zehen oder irgend ein Fagon, regulärer Preis $2.50, bei diesem Verkauf.......... 1.48

Zweiter Floor.

50c hellfarbige Percale-Hemden für Männer, doppeltes Yoke und extra große Nummern, zu.......... 25c
Schwarze Seidenfinish Sateen Männer-Hemden, dreifaches Yoke, umgelegte Säume und extra lang, gewöhnlich für $1.00 und 75c verkauft.......... 48c
Madras Männerhemden für warmes Wetter, in neuen Plaids und Streifen, weißes Kragenband und separate Manschetten, andere verlangen $1, unser Preis 69c
Einreihige Kniehosen-Anzüge für Knaben, durchaus ganzwollene Cashmere, einzelne Größen, werth $3 u. $4, um zu räumen 1.00
Fancy gestreifte Hosen für Männer, Patentknöpfe, garantirt nicht aufzutrennen, werth $1.......... 50c
25c Golf-Kappen für Knaben zu.......... 15c
Brownie-Ueberhosen, aus schwerem blauem Denim gemacht, Gummi-Hosenträger, Größen 4 bis 14.......... 25c
50 Dutzend franz. Gingham und Percale Shirt Waists für Damen—früher $1.59 und $1.29, Auswahl um zu räumen..... 69c
Eine Partie Shirt Waists, früher zu 75c verkauft, alle Größen, aber etwas beschmutzt.......... 29c
$1.50 feine Lawn, Dimity und Percale Damen-Wrappers in hellen Farben.. 1.00
Matrosen-Hüte für Damen, in roth, blau, schwarz und weiß, mit Sammetband.... 19c

Haus-Ausstattungen.

14-zöll. extra schwere Braten-Löffel.......... 2c
Thee- oder Kaffee-Siebe—Holzgriffe.......... 2c
Weißmetallene Eß-Löffel, werth 5c.......... 2c
5c breite oder flache Brod-Pfannen.......... 2c
Dover Eier-Schläger zu.......... 5c
Eiserne Gestelle—Größe 6x8, per Paar.......... 5c
Große Sorte Mehl-Siebe.......... 5c
Draht Geschirr-Behälter zu.......... 5c

Main Floor.

Bester Skirting Cambric, die Yard.......... 3c
Yardbreites Tafetta-Futter, die Yard.......... 5c
Extra schwerer reinleinener Canvas, die Yard 10c
Schwere Creton-Rester, passend für Quilts und Möbel-Ueberzüge, die Yard.......... 4½c
Volle Standard Kleider-Kattune, keine Rester—werth 7c, die Yard.......... 4c
Extra feine Weißwaaren, werth 15c, die Yd.. 7½c
40zöll. reinwollene Serges, alle Farben, reguläre 48c Waaren, dieselben sind heute 35c die Yard im Wholesale werth, unser Preis die Yard.......... 25c
46zöll. reinwollene extra schwere französ. Serge, in schwarz und farbig, werth 75c, die Yard.......... 39c
46zöll. reinwollene deutsche Henrietta, in schwarz und farbig, reguläre 85c Waaren, noch unter dem alten Zolltarif gekauft, kostet heute mehr sie zu importiren, so lange sie vorhalten, die Yard.......... 49c
Große Sorte hohlgesäumte Taschentücher für Herren, echt farbiger Rand, werth 7c—2 für.......... 7c
Neueste Facon schwere ganzseidene Bänder, Nr. 40 und 60, früher 29, 39 und 45c per Yard, Auswahl von allen zu.......... 19c
2.00 fancy geblümte seidene Sonnenschirme für Damen zu.......... 98c
25c Perlmutter Waist Sets für Damen, zu.... 10c
Extra speziell—5000 Yds. 6c Qualität ungebleichter Muslin—per Yard.......... 4c
9/4 ungebleichtes Betttuchzeug, die 16c Qualität, per Yard.......... 11½c
25 Dutzend 49c spitzenbesetzte Damen-Korsets—Seide genäht.......... 30c
1.25 Patent Gardinen-Strecker zu.......... 69c

Groceries.

Kauft Euren Bedarf an Groceries, solange sie billig sind! die Preise werden täglich höher. Beachtet unsere Bargains für Donnerstag und Freitag.
Bester granulirter Zucker, das Pfd.... 4½c
Bester weißer oder Apfelwein-Essig, die Gallone.......... 6c
Große Büchse Boston Baked Beans, Tomatoe-Sauce.......... 5c
Frisches Home-made Brod, d. Laib... 2½c
½ Gall.-Flasche Pickels für.......... 19c
Fancy Toiletten-Seife, die Stange 2c
Beste Oel-Sardinen, die Büchse 2½c
Beste Senf-Sardinen, die Büchse.......... 4½c
Deutsche süße Chokolade, das Stück.......... 5c
A. B. Stove Polish, die Flasche.......... 5½c
Beste Streichhölzer, 1 Dutzend im Packet, für. 6½c
Columbia River Lachs, die Büchse.......... 8c
Garantirt frische Eier, das Dutzend.......... 8c
Fancy voller Cream Käse, das Pfund.......... 10c
Fancy voller Cream American Käse, d. Pfd.. 10c
Fancy Santos Kaffee, werth 20c, per Pfd.... 13c
Feinster Thee, irgend eine Sorte.......... 18c

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Kansas City, Mo., trat die Supreme-Loge des Ordens der „Select Friends" zusammen.

— In St. Paul wurde die Jahreskonvention des Nordwestlichen Photographen-Verbandes eröffnet. Etwa 400 Delegaten sind anwesend.

— Die Goldreserve im Bundes-Schatzamt betrug nach den letzten Berichten $140,925,257, der gesammte Baarbestand $231,992,506.

— In St. Louis wurde Frau P. Hauptmann, die 60jährige Gattin eines Zigarrenhändlers, von ihrer wahnsinnigen Tochter Louise mit einem Fleischermesser ermordet.

— Die bereits an anderer Stelle erwähnte Feuersbrunst in dem großen Eisenwaarengeschäft von C. C. Snyder in Canton, O., verursachte einen Schaden von nahezu $100,000.

— Die Hitze hält in Missouri, Kentucky und anderwärts theilweise noch immer an, und in Louisville wurden gestern mehrere Dutzend Personen vom Sonnenstich betroffen.

— Terrence V. Powderly, der ehemalige Großmeister des Ordens der Arbeitsritter, welcher vom Präsidenten McKinley zum General-Einwanderungskommissär ernannt wurde, ist gestern als solcher vereidigt worden.

— Die deutsche Barke „H. F. Glade", welche in San Francisco direkt aus Deutschland eintraf, hatte 116 Männer, 31 Frauen und 14 Kinder an Bord, lauter deutsche Einwanderer, die sich auf den Hawaii-Inseln niederlassen wollen.

— In Seracus, N. J., wurde Frau Lizzie Schurmann, Gattin eines Blumenhändlers, als Leiche, mit einer Kugelwunde im Kopf, gefunden. Gegen ihren Gatten hat sich einiger Verdacht erhoben. Die Frau soll sehr eifersüchtig gewesen sein.

— Frl. Elvira Fernander, eine 26jährige Schwedin, welche sich in einem Kleidergeschäft in Milwaukee für einen Wochenlohn von $5 abquälte, erhielt die Nachricht, daß sie durch das Ableben ihrer Tante in der alten schwedischen Heimath $100,000 geerbt hat.

— Zu Hudson, Mass., wurde versucht, ein der „L. D. Ashley Rubber Co." gehöriges Miethshaus mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Die Explosion verursachte bedeutenden Schaden. In dem Hause wohnte eine Anzahl Arbeiter, welche die Stelle von Streikern im Dienste jener Gesellschaft eingenommen hatten.

— Albert Schaffer, der bekannte Präsident der „Alemannia Bank" in St. Paul, welcher angeklagt war, zur Zeit des Bankerottes der Bank sein Guthaben überzogen zu haben, ist freigesprochen worden. Die Untersuchung ergab nämlich, daß die Bank thatsächlich Schaffer noch Geld schuldete, und nicht umgekehrt er der Bank.

— Dem Schatzamtssekretär ist ein seltsamer Fall zur Entscheidung unterbreitet worden. August Armand, ein Belgier, der am Montag von Europa ankam, aber schon früher hier war, soll am Landen verhindert werden, und zwar auf Antrag seiner Gattin. Diese behauptet, Armand sei ein Mann von schlechtem Charakter und habe von ihr verlangt, daß sie ein unmoralisches Leben führe, um ihn zu ernähren; auch habe er, als sie in Kansas City wohnten, ihr kleines Kind an reiche Leute verkauft. Armand war seiner Angabe nach früher katholischer Missionär in Afrika. Er befindet sich einstweilen unter Obhut der Einwanderungsbeamten.

Ausland.

— Der norwegische Landtag hat auf ausländisches Mehl einen Zoll von 30 Oer (pro Zentner?) gelegt.

— Der deutsche Reichskanzler Hohenlohe ist nach St. Petersburg aufgebrochen, um dort die Ankunft des deutschen Kaisers und seiner Gemahlin abzuwarten.

— In Tetuan, Spanien, kam es infolge von Privatstreitigkeiten zu ernstlichen Straßen-Unruhen, in denen von beiden Parteien geschossen wurde. Mehrere Personen wurden verwundet.

— In Korea herrscht eine so gewaltige Dürre, daß das Land auf eine Einfuhr von Getreide angewiesen ist, während es früher bedeutende Mengen Getreide nach Japan und China ausführte.

— Die russische Regierung hat beschlossen, den wichtigen Hafen von Wladiwostok, Ost-Sibirien, welcher von November bis Mai zugefroren ist, durch zwei riesige Eisbrecher offen zu halten.

— In Valparaiso, Chile, traf die Nachricht ein, daß das amerikanische Schiff „Nonantum" auf der Fahrt von Newcastle, N. S. W., nach Panama an Easter Island untergegangen ist, aber alle Insassen gerettet wurden.

— Der König Chulalongkorn I. von Siam, welcher gegenwärtig in London weilt, wohnte gestern den Verhandlungen des britischen Unterhauses bei und ließ sich durch den Parlamentssekretär Curzon die parlamentarischen Vorgänge erklären.

— Der belgische Premierminister de Favereau machte in der gestrigen Sitzung der Abgeordnetenkammer formell bekannt, daß die britische Regierung den Handelsvertrag mit Belgien gekündigt habe. Er fügte hinzu, daß die belgische Regierung bereit sei, Unterhandlungen betreffs eines neuen Handelsvertrages anzuknüpfen.

— Die Londoner „Morning Post" sagt in ihrer heutigen Nummer, daß der Ex-Premierminister der Kapkolonie, Cecil Rhodes, und Alfred Beit, früheres Mitglied des Direktoriums der britischen Südafrika-Gesellschaft, thatsächlich der Transvaal-Regierung $1,250,000 Schadenersatz für den Jameson'schen Einfall in die Transvaal-Republik bezahlt hätten.

— Nachträglich wird auf dem Postwege mitgeteilt, daß der britische Dampfer „Pegu" am 14. Juli von atchinesischen Seeräubern gekapert wurde. Diese gingen erst als Passagiere auf das Schiff, und auf hoher See ermordeten sie den Kapitän und sieben Mitglieder der Bemannung und verwundeten 16 andere. Darauf plünderten sie das Schiff aus und flohen dann nach der Atchin-Küste von Sumatra. Die Atchinesen sind Mohamedaner und berüchtigte Diebe und Piraten.

— In einer Depesche der Londoner „Daily Mail" wird die Sachlage in Portugal als außergewöhnlich ernst geschildert. Der Korrespondent sagt: Die portugiesische Regierung trotzt der Verfassung und ergreift die strengsten Unterdrückungs-Maßregeln. Ohne Haftbefehl dringt die Polizei zu allen Stunden der Nacht in Privatwohnungen, kehrt Alles unterst zu oberst, beschlagnahmt Eigenthum und schleppt die Besitzer nach dem Gefängniß, und zwar auf die geringfügigsten oder gänzlich grundlose Anschuldigungen hin. Es herrscht eine völlige Schreckensherrschaft, und im Volke glaubt man, daß die Regierung ihre anstößige Finanz-Gesetzgebung mittels eines Staatsstreiches durchdrücken will. Eine Empörung ist nicht unwahrscheinlich. König Humbert von Italien steht in täglichem Depeschenwechsel mit seiner Schwester, der Königin-Wittwe von Portugal, und die italienische Regierung hat zwei Kriegsschiffe unter speziellen Befehlen nach Lissabon beordert.

Lokalbericht.

* Das Verhör des Ex-Parkpolizisten E. J. Breslin, welcher von mehreren Personen der Erpressung und des Diebstahls beschuldigt wird, wurde gestern auf Ersuchen des Polizeisergeanten Thoma von Richter Doyle bis zum 10. August verschoben. Die Polizei glaubt, bis dahin noch weitere Anklagen gegen Breslin vorbringen zu können.

Politisches.

Die Radfahrer-Klubs als Freunde der Zweiradlizens-Ordinanz.

Weitere Steuereinschätzungsberichte.

Auf Anregung einiger Radfahrer-Klubs fand gestern in der Kanzlei des Korporationsanwalts eine Konferenz zwischen städtischen Beamten und den Vertretern der großen Radler-Vereinigungen statt, um die neue Lizens-Ordinanz einmal eingehend zu besprechen. Von städtischen Beamten betheilgten sich an dieser Konferenz: Korporationsanwalt Thornton, Ober-Baukommissär McGann und Hilfs-Polizeichef Lewis, während folgende Radler-Klubs Vertreter gesandt hatten: „Chicago Cycling Club," „Radfahrer Klub der Chicago Turngemeinde"; „Aeolus Club"; „Banker's Athletic Club"; „Calumet Cycling Club"; „Morgan & Wright Cycling Club"; „Columbia Cycling & Athletic Club"; „Radfahrer Klub des 1. Miliz-Regiments"; „Chicago Cycling Club"; „Lincoln Cycling Club" und die „Associated Cycling Clubs." Wie sich im Laufe der Diskussion ergab, sind die Radfahrer-Klubs durchaus keine Gegner der neuen Lizens-Verordnung, vielmehr gesonnen, der Stadt zur Durchführung derselben wirksam an die Hand zu gehen. Nur beanspruchen die Klubs, ein Wörtchen in der Verwendung der Lizensgebühren mitreden zu dürfen, was ihnen denn auch zugestanden wurde. Es wurde vereinbart, daß die Klubs der Stadt von Zeit zu Zeit Vorschläge über benöthigte Verbesserung von Straßen unterbreiten und mit der Stadtverwaltung hierüber konferiren sollen.

* * *

Der Stadtkollektor hat gestern die Besitzer der Allerhandläden offiziell davon benachrichtigt, daß ihre Spirituosen-, Fleisch- und Lebensmittel-Lizensen gemäß der Walker'schen und Portman'schen Ordinanz von 1. September an nicht mehr erneuert werden. Ohne Zweifel wird aber die Rechtskraft der beiden Ordinanzen gerichtlich angefochten werden, und man sieht in einschlägigen Kreisen mit gespanntestem Interesse dem endgiltigen Ausgang der Streitfrage entgegen.

* * *

Alderman John Powers, der Vorsitzende des stadträthlichen Finanzausschusses, gab gestern dem Zivildienst-Kommissär Winston die Versicherung, daß der Stadtrath nicht zögern werde, eine Extra-Appropriation für die Zivildienstbehörde zu bewilligen. In der Kasse der Letzteren herrscht nämlich augenblicklich bedenkliche Ebbe. Von den $35,000, die ursprünglich appropriirt wurden, ist Alles, bis auf wenige 700 Dollars verausgabt, und die Zivildienstkommission sieht sich daher einem peinlichen Dilemma gegenüber. Gleich nach den Ferien wird der Gemeinderath angegangen werden, der Geldklemme ein Ende zu machen.

* * *

Der neue Binnensteuer-Einnehmer Coyne hat den bisherigen Hilfs-Kollektor B. A. E. Landergren wiederernannt. Derselbe versieht die Stelle schon seit 14 Jahren und ist jetzt bald ein Vierteljahrhundert in der Kanzlei des Binnensteuer-Einnehmers beschäftigt.

* * *

88 Bewerber um Stellen als Clerks oder Briefträger unterzogen sich gestern im provisorischen Postgebäude der vorgeschriebenen Zivildienstprüfung.

* * *

Die meisten der Towns in Cook County, außerhalb Chicago, haben jetzt ebenfalls ihre Steuer-Einschätzungsberichte eingesandt und auch diese weisen eine bedeutende Abnahme der Werthveranschlagung im Vergleich zum vorigen Jahre auf. Man berechnet dieselbe auf über $300,000. Nur die Towns Cicero, Jefferson, Lyons, New Trier, Proviso und Schaumberg haben eine Zunahme zu verzeichnen, während die Towns Jefferson, Bloom, Lemont, Palatine und Worth den größten Rückgang im Werth des Grundeigenthums berichten. So ist beispielsweise in Lemont die Steuereinschätzung um $55,000 geringer, als im Jahre 1896. Detaillirt lauten die Berichte wie folgt:

Werthveranschlagung des Grundeigenthums in:

Barrington	$ 296,707
Bloom	496,086
Bremen	267,899
Calumet	1,301,712
Cicero	3,780,140
Elk Grove	230,227
Evanston	3,192,154
Jefferson	1,933,932
Hyde Park	15,371,591
Hanover	297,075
Lemont	181,827
Leyden	391,098
Lyons	1,282,298
Maine	451,174
New Trier	1,069,045
Northfield	212,423
Niles	295,111
Norwood Park	219,022
Orland	219,022
Palatine	374,715
Palos	137,393
Proviso	938,988
Rich	241,936
Riverside	565,903
Schaumberg	255,514
Thornton	1,353,032
Wheeling	325,886
Worth	913,592

Werthveranschlagung des persönlichen Eigenthums in

Barrington	$ 59,288
Bloom	46,625
Bremen	310,113
Calumet	49,085
Cicero	194,090
Elk Grove	35,021
Evanston	163,725
Jefferson	46,728
Hanover	46,938
Lemont	26,486
Leyden	29,870
Lyons	71,730
Maine	40,596
New Trier	28,210
Northfield	31,061
Niles	26,718
Norwood Park	7,857
Orleans	19,655
Palatine	58,413
Palos	10,056
Proviso	69,506
Rich	37,654
Riverside	18,257
Schaumberg	36,462
Thornton	109,365
Wheeling	48,855
Worth	16,985

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

Reorganisirt.

Der Gastrust nunmehr eine gesetzlich autorisirte Körperschaft.

Der Chicagoer Gastrust, welcher seit Passirung der Anti-Trust-Akte außerhalb der Gesetze gestanden hatte, ist nunmehr eine gesetzlich autorisirte Körperschaft. Die acht Gesellschaften, welche ihn bilden, haben sich unter dem Schutze der von der Staats-Legislatur in ihrem Interesse formulirten und von Gouverneur Tanner durch seine Unterschrift zum Gesetz erhobenen Maßnahme reorganisirt, und zwar unter dem „auf ewig" geltenden Freibrief der Peoples Gas Light and Coke Co., deren Aktienkapital von vier auf fünf und zwanzig Millionen Dollars erhöht wird. Die neue Gesellschaft übernimmt natürlich auch die fundirte Schuld der acht bisherigen Korporationen, welche sich auf $29,246,000 beläuft und sich auf die einzelnen Gesellschaften vertheilt wie folgt:

Chicago Gas Light and Coke Co., $10,000,000; People's Gas Light and Coke Co., $10,000,000; Consumers' Gas Co., $4,246,000; Equitable Gas Light and Coke Co., $2,000,000; Lake Gas Co., $500,000; Hyde Park Gas Co., $200,000; Chicago Economic Fuel Gas Co., $2,500,000. — Die gestern beim Staats-Sekretär eingereichte Anmeldung der Verschmelzung dieser Gesellschaften ist von der Einschreibegebühr im Betrage von $21,000 begleitet gewesen. Für die verschiedenen Korporationen haben deren nachgenannte Präsidenten das Schriftstück unterzeichnet: C. K. G. Billings, Peoples Gas Light & Coke Co.; Robert T. Lincoln, Chicago Gas Light & Coke Co.; F. M. Blount, Suburban Gas Co.; F. J. Hastings, Economic Fuel Gas Co.; A. A. Chichester, Lake Gas Co.; Anthony U. Brady, Consumers' Gas Co.; J. M. Miller, Equitable Gas Light & Fuel Co.; Wm. McDougal, Illinois Heat and Power Co.

Die erwählten Beamten des neuen Trust sind: Präsident, C. K. G. Billings; Vizepräsident, Anthony U. Brady; zweiter Vizepräsident, Walton Ferguson; dritter Vizepräsident, Clarence K. Wooster; Sekretär und Schatzmeister L. A. Wiley; Hilfs-Schatzmeister, John S. Zimmermann; zweiter Sekretär und Hilfs-Schatzmeister, F. A. Crane.

Paul Fiebach gestorben.

Im Sanitarium zu Lake Geneva, Wisconsin, ist gestern der in weitesten Kreisen bekannte deutsch-amerikanische Journalist Paul Fiebach den Folgen einer Gehirnerweichung erlegen. Er wurde in der Blüthe seiner Jahre von tückischem Siechthum dahingerafft, und wenn auch seine zahlreichen hiesigen Freunde schon seit Längerem auf das Schlimmste vorbereitet waren, so wird die Todesbotschaft doch recht schmerzlich von ihnen empfunden. Der „Deutsche Preß Club" und die „Schlaraffia" verlieren in dem Dahingeschiedenen ein langjähriges und beliebtes Mitglied, seine ehemaligen Kollegen von der „Illinois Staatszeitung", in deren Lokal-Redaktion Fiebach sieben Jahre lang thätig war, einen fähiger und allezeit pflichtgetreuen Mitarbeiter.

Der so früh Abgerufene hinterläßt eine Wittwe und drei Kinder.

Meilenzeiger am Weg zur Gesundheit.

Wiederherstellung gesunder Verdauung, erneute Thätigkeit der Leber, des Darmkanals und der Nieren sind die Meilenzeiger, welche unsere Fortschritte auf dem Weg zur völligen Gesundung markiren. Diese Fortschritte treten besonders scharf bei Rekonvaleszenten hervor, welche Hostetters Magenbitters gebrauchen. Jede Unterbrechung irgend einer organischen Funktion gefährdet das allgemeine Wohlbefinden; die Körperkonstitution kann nie zu voller Entwicklung und Nutzbarmachung gelangen, so lange die Organe nicht regelmäßig und kraftvoll fungiren. Ein Beispiel genügt: Gestörte Verdauung bedeutet allgemeines Uebelbefinden, Unfähigkeit etwas Tüchtiges zu leisten. Das Bitters hilft jeder Verdauungsstörung ab, das Wohlbefinden ist wieder hergestellt, der Mann wieder leistungsfähig. Werden dagegen die Verdauungsorgane schwach, so sind Biliosität, Hartleibigkeit, gastrisches Kopfweh, Blutarmuth, hundert andere Uebelstände, und als deren natürliche Konsequenz die gefürchtete Dyspepsie die natürliche Folge. Das Bitters verstopft die Quelle aller dieser Uebel und rottet sie mit der Wurzel aus. Daher seine unbestrittene Popularität.

Park Konzert.

Für das heute Abend, natürlich nur bei günstiger Witterung im Lincoln-Park stattfindende Freikonzert hat Kapellmeister John A. Hand das nachstehende Programm aufgestellt:

Marsch, „Happy Days in Dixie"	Wills
Ouverture „Sirene"	Auber
Walzer „Im Fluge durch die Welt"	Einödshöfer
Selektion „Hugenotten"	Meyerbeer
Fantasie „Albion"	Baertens
„Im Vogelladen"	Orth
Jubel-Ouverture	C. M. v. Weber
„Musikalischer Wettstreit"	Stetefeld
Ballermusik aus „Faust"	Gounod
Populäre Melodien	Beyer
„Bicycle-Fahrt"	Hermann

J. J. Novak's Kapelle wird von 8 bis 10 Uhr im Douglas Park konzertiren. Das Programm lautet hier wie folgt:

Marsch, „Gate City" (Atlanta)	Weldon
Ouverture, „Il Conte d'Essex"	Mercadante
Walzer, „Sweet Repose"	Max Witt
Selektion „The Geezer"	Stromberg
Vokal-Solo, „You are my Sweetheart"	J. Braunhall
„Penee Narodnik Pisni"	Otradovec
„Indianischer Kriegstanz"	Bellstedt
Potpourri „Broadway Types"	R. Stahl
„Albion"	Baetens
Große Fantasie über schottische, irische und englische Melodien.	
„Yellow Kids on Parade"	VanderSloot
„America."	

Der alte Fritz Heppner.

Stadtanwalt George M. Baker von Evanston wird sich des alten Fritz Heppner annehmen, der gestern auf Veranlassung seines Sohnes, des Bauunternehmers John F. Heppner, als geisteskrank verhaftet und im Irren-Hospital untergebracht worden ist. Der alte Mann hatte Herrn Baker schon vor geraumer Zeit geklagt, daß sein Sohn ihn um seine Ersparnisse zu bringen versuche. Herr Baker hat Erkundigungen eingezogen und ermittelt, daß diese Behauptung in der That nicht ganz unbegründet erscheint. Baker erlaubt sich kein Urtheil darüber, ob Fritz Heppner geisteskrank ist oder nicht, doch hält er ihn für durchaus harmlos, sodaß es kaum geboten sein dürfte, ihn in einem Asyl unterzubringen.

Christoph Schrage todt.

Der alte Sonderling stirbt allein und verlassen.

Eine während des letzten Jahres vielgenannte Persönlichkeit, der alte Deutsche Christoph Schrage, ist gestern nach wochenlanger schwerer Krankheit in seiner Wonung, Nr. 711 Jefferson Str., in seinem 84ten Lebensjahre gestorben. Schrage, der als ein Sonderling bekannt war, und von vielen für allzu sparsam gehalten wurde, hatte sich hier ein ziemlich bedeutendes Vermögen erworben; den größten Theil desselben hatte er in zinstragenden Bonds angelegt und diese behielt er im Hause und verschloß sie in einem Geldschrank. Der alte Mann war seit langen Jahren Wittwer und wohnte für sich allein. Am Abend des 24. März vorigen Jahres kamen mehrere Männer unter dem Vorwande zu ihm, daß es ihre Absicht sei, die obere Etage seines Hauses zu miethen. Schrage schickte sich an mit den Leuten die Treppe hinaufzugehen, wurde aber in demselben Augenblick niedergeschlagen, geknebelt und gebunden. Dann machten sich die Kerle an den Geldschrank, und entnahmen demselben außer einer geringen Summe baaren Geldes, zinstragende Bonds im Werthe von $55,000. Es gelang dem alten Mann erst nach vielen Stunden, nachdem die Räuber längst entflohen waren, sich von seinen Fesseln zu befreien und der Polizei Anzeige von dem Geschehenen zu machen. Letztere nahm schon nach kurzer Zeit eine Anzahl Strolche unter welchen sich auch „Sleepy" Burke und Joseph Gordon befanden, in Gewahrsam. Burke trat später als Staatszeuge auf, und wurde freigesprochen, während Gordon zu Zuchthausstrafe auf unbestimmte Dauer verurtheilt wurde. Schrage hat nur einen Theil seiner Bonds wiederbekommen und er hat sich seit jenem verhängnißvollen Tage niemals wieder vollständig erholt. Zwei verheirathete Töchter des Verstorbenen, welche in Whiting, Ind., wohnen, haben seine Leiche nach ihrem Wohnort gebracht und werden sie dort zur letzten Ruhe bestatten.

Unfälle.

Tödtliche Verletzungen zog sich gestern Charles Smith aus Sycamore, Jll., zu, indem er an der Ecke von Augusta Straße und Milwaukee Ave vom Geländer einer Kellertreppe herabfiel. Der Verunglückte ist nach dem Elizabeth-Hospital geschafft worden.

Der Apothekergehilfe Alexander Honitz, wohnhaft Ecke Milwaukee Ave und Division Straße, radelte gestern vor dem Hause Nr. 341 Clark Straße gegen einen Wagen an und ist arg zerschunden nach Hause geschafft worden.

Bei der Arbeit im neuen Nordwestseite Tunnel der Wasserwerke wurde Henry Reagan in Folge der Einathmung von schädlichen Gasen ohnmächtig.

Getödtet wurde der Anstreicher John Peterson durch einen Sturz von einem schwebenden Gerüst am Chicago Opera House. Peterson wohnte Nr. 470 25. Place. Er war verheirathet und Vater mehrerer Kinder.

In Folge eines Zusammenstoßes, der an der Kreuzung von Jackson Boulevard und Centre Avenue mit einem Buggy hatte, mußte der Radfahrer Glenn Gott aus La Vergne, Jll., gestern Abend nach dem County-Hospital geschafft werden. Seine Verletzungen sind zwar schmerzhaft, aber nicht gefährlicher Art.

Einen Schädelbruch erlitten hat W. Burke, indem er in der Nähe von Clinton und Kinzie Straße von einer Rangier-Lokomotive fiel.

* „Schmidts Pure" ist ein neues, absolut reines Roggenbrod, und wird als solches garantirt. Wm. Schmidt Baking Co.

Ein braver Polizist.

Polizeichef Kipley hat sich veranlaßt gefühlt, das Verhalten des Polizisten John Calaghan von der Süd Chicago Polizeistation ganz besonders zu beloben. Calaghan, welcher wegen einer schweren Beinverletzung auf der Krankenliste steht, saß vor einigen Tagen vor seinem Hause, um etwas frische Luft einzuathmen, da bemerkte er in einiger Entfernung einen Mann, welcher ein sich heftig sträubendes Kind augenscheinlich entführen wollte. Der Polizist schleppte sich daraufhin, so gut er konnte vorwärts, und faßte den muthmaßlichen Kindesräuber am Kragen; dieser wehrte sich aber auf's heftigste und es gelang Gallaghan erst nach großer Mühe und unter vielen Schmerzen, den Kerl dingfest zu machen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das elektrische Suspensorium

für schwache Männer.

Bei Verlusten, Hodenbruch, Impotenz und allen Folgen von Jugendsünden leite ich den negativen Pol meines berühmten Elektrischen Gürtels auf die Organe vermittelst des Suspensoriums. Elektrizität sofort fühlbar, oder ich verwirke $1000. Ueber fünftausend Geheilte im letzten Jahre. Ein Blatt, enthaltend die Zeugnisse dieses Monats und das Buch „Drei Klassen von Männern", welches genaue Auskunft giebt, wird auf Verlangen frei und versiegelt geschickt. Auch kann man mich ohne Bezahlung in meiner Office konsultiren.

Dr. SANDEN, 183 Clark Str., Chicago, Ill.
Sprechstunden 9 bis 6, Sonntags 10 bis 1.

Man braucht kein **DYNAMIT** um den Schmutz los zu werden.

Jedermann gebraucht es.

Man nehme **SAPOLIO.**

Zahnärzte zum Reinigen falscher Zähne.
Chirurgen zum Poliren ihrer Instrumente.
Zuckerbäcker zum Scheuern ihrer Pfannen.
Handwerker zum Blankmachen ihres Werkzeugs.
Maschinisten zum Putzen von Maschinentheilen.
Pfarrer zur Renovirung alter Kapellen.
Küster zum Reinigen von Grabsteinen.
Knechte an Pferdegeschirren und weißen Pferden.
Hausmädchen zum Scheuern der Marmorböden.
Anstreicher zum Glattmachen der Wände.
Künstler zur Reinigung ihrer Paletten.
Köchinnen zum Reinmachen von Küchen-„Sinks".

Das „Old Settlers" Piknik.

Große Vorbereitungen für den 9. August.

Nur wenige Tage noch und wir feiern wieder einmal das von Alt und Jung mit Freuden erwartete „Old Settlers' Picnic," welches sich im Laufe der Jahre zu einem echt typischen Chicagoer Volksfest entwickelt hat. Am 9. August werden sich die alten Ansiedler unter den Auspizien der Chicago Turngemeinde zum 23. Male in dem lokalhistorischen Ogden's Grove zu frohen Feststunden vereinen, und auch heuer sind wiederum die eingehendsten Vorkehrungen getroffen worden, um allen Besuchern einen recht genußreichen Tag zu bieten.

Das aus den Herren: Joe Beiersdorf, L. Gollhardt, Chas. Stose, Louis C. Huck, Anton Hottinger, Julius Rosenthal, Fritz Burty, John Woltz und Peter Wolf bestehende permanente Fest-Komite hat folgendes Programm in Aussicht genommen:

Der Exekutiv-Ausschuß verläßt um 11 Uhr das Hauptquartier, die Turnhalle der Nordseite, und begibt sich per Straßenbahn zum Grove.

Von 2 Uhr an liegen die Gedächtnißbücher offen zur Eintragung aller vor dem Jahre 1875 nach Chicago gekommenen und seitdem hier ununterbrochen wohnhaften alten Ansiedler und Ansiedlerinnen, welche zur Zeit ihrer Niederlassung in Chicago das zwanzigste Jahr überschritten hatten. Die so Eingeschriebenen erhalten ein seidenes Abzeichen mit der Jahreszahl ihrer Ansiedlung.

Um 4 Uhr wird Herr Emil Höchster die Festrede halten.

Als dauernde werthvolle Erinnerungszeichen an diesen Festtag werden folgende Preise, bestehend in goldenen Medaillen, ausgegeben werden:

1. Dem ältesten deutschen Ansiedler Chicagos.
2. Der ältesten deutschen Ansiedlerin.
3. Dem ältesten (nicht deutsch redenden) Ansiedler.
4. Der ältesten (nicht deutsch redenden) Ansiedlerin.
5. Demjenigen Deutsch-Amerikaner, welcher am längsten in ein und demselben Geschäfte thätig war und noch ist.
6. Derjenigen Deutsch-Amerikanerin, welche am längsten in ein und derselben Stelle thätig war und noch ist.
7. Demjenigen deutsch-amerikanischen Ansiedler-Ehepaar, dessen Alter zusammengerechnet die größte Zahl ergibt.
8. Demjenigen nicht deutsch redenden Ansiedler-Ehepaar, dessen Alter zusammengerechnet die größte Zahl ergibt.

N. B. — Von den Preisen sind Diejenigen ausgeschlossen, welche schon einmal für das gleiche Verdienst eine Medaille erhalten haben.

Um 5 Uhr wird ein Preistanz der Alten aufgeführt, bei welchem diejenigen zwei Paare, deren Alter — das des Tänzers und der Tänzerin zusammengenommen — das höchste ist, durch Blumensträuße ausgezeichnet werden.

Während des ganzen Festes Tanzmusik, ausgeführt von einer ausgezeichneten Kapelle.

Für die lieben Alten ist ein besonderer Tanzboden reservirt; dort spielen die besten der ältesten deutschen Musiker Chicagos die beliebten alten Weisen auf.

Außerdem wird ein speziell dazu ernanntes Komite eine ganze Reihe von Vergnügungs-Wettspielen und Volksbelustigungen aller Art in Szene setzen.

Am Abend glänzende Beleuchtung des Gartens, Feuerwerk u. s. w.

* Verlangt Schmidt Baking Co.'s rühmlichst bekanntes Schwarzbrod und Pumpernickel. Tel. North 241.

Noch nicht identifizirt.

Die Leiche jenes alten Herrn, welche vorgestern, mit einer Schußwunde am Kopfe, nahe Windsor Park aus dem See gezogen worden ist, liegt noch immer unidentifizirt in dem Lokale des Bestatters Griesel in South Chicago. Ob der Unbekannte sich selber erschossen hat, oder ob er ermordet worden ist, hat nicht festgestellt werden können. Für erstere Annahme spricht, daß bei dem Todten seine Uhr, Schmucksachen und Geld, aber keinerlei Papiere gefunden worden sind, für die letztere, daß die Schußwunde keine Pulverkörner aufweist, wie sie sich immer zu finden pflegen, wann der Schuß aus nächster Nähe abgefeuert worden ist.

Am Fuße der Fullerton Avenue im Lincoln Park hat sich gestern Abend um 8 Uhr ein elegant gekleideter, etwa 45 Jahre alter Mann erschossen. Die Leiche, welche bisher nicht identifizirt worden ist, hat man nach Poths Morgue an Halsted nahe Centre Straße geschafft. Der Anzug des Todten ist fast ganz neu; er hat werthvolle Ringe an den Fingern, goldene Manchettenknöpfe und einen Diamantknopf im Hemdbusen, an Geld aber fanden sich nur 4 Cents in seinen Taschen. Der Todte hat blondes Haar und einen dünnen Schnurrbart von gleicher Farbe.

$10.50 für die Rundfahrt

via der Nickel Plate-Bahn nach Buffalo, N. Y., gelegentlich des G. A. R. Encampment. Tickets werden verkauft am 21., 22. und 23. August. Gültig für die Rückfahrt von 24. bis zum 31. August inklusive. Ticket-Office: 111 Adams Str. Telephon Main 3389. Bahnhof, 12. und Clark Str. mwfr-2ag

Großes Kriegerfest.

„Casino Grove", die Parole für nächsten Sonntag.

Der Verband der deutschen Militär-Vereine von Chicago und Umgegend wird am Sonntag, den 8. August, sein erstes Piknik und Sommernachtsfest, verbunden mit Preisschießen, Kegeln und sonstigen Spielen für Frauen und Kinder, in dem herrlichen, an der Lake und 96. Straße gelegenen Casino-Grove in Süd-Chicago abhalten. Ein erfahrenes Komite, bestehend aus den Kameraden Jos. Schlenter, Martin Gaß, Th. v. Matuszewski, Jac. Graffy und Carl Hildebrand, hat die umfassendsten Vorbereitungen für das vielversprechende Fest getroffen. Ein großer Umzug soll dasselbe einleiten; die Parade wird um 11½ Uhr Vormittags vor dem Kasino-Theater Aufstellung nehmen. Zum Kommandeur ist Kamerad M. Gaß vom deutschen Krieger-Verein Town of Lake ernannt worden. Seine Adjutanten sind die Kameraden Theoph. von Matuszewski und Hermann Eichmann. Hinter den marschirenden Vereinen folgen in Equipagen eingeladene Gäste. Im Park findet durch Kamerad H. Hachmeister, den Präsidenten des Zentralverbandes, die Begrüßung der Gäste statt; die Festrede wird gegen 5 Uhr Kamerad Jos. Schlenter halten. Um 6½ Uhr findet die Preisvertheilung, um 7 Uhr ein Seegefecht auf dem Calumet-See statt. Ein großartiges Feuerwerk beschließt den offiziellen Theil des Sommerfestes. Die jungen Damen, welche bei der Darstellung des Bildes: „Krönung Kaiser Wilhelm I. durch Germania", bei der Gedenkfeier des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelm I. mitwirkten, sind freundlichst zu diesem Sommerfest eingeladen und ersucht, in ihren damaligen Kostümen zu erscheinen.

Sollte es am Sonntag, den 8. August, regnen, dann findet das Fest am Sonntag, den 29. August statt. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents pro Person. Nur Diejenigen, welche am Marsche theilnehmen, haben freien Eintritt.

Die Vereine werden ersucht, sich kurz nach 10 Uhr Morgens im Hauptquartier des Zentralverbandes, 106 Randolph Str. zu versammeln, um von dort gemeinschaftlich nach der am Fuß der Randolph Str. gelegenen Haltestelle der Jll. Centralbahn zu marschiren und sodann mittels dieser Bahn nach Süd-Chicago zu fahren.

* Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewg. Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Opfer der Straßenbahn.

An der 79. Straße in Englewood ist gestern ein leichter Wagen, in welchem A. Saperstine, 440 Canal Str., und Nathan Ledan, 254 W. 14. Str., aus South Chicago heimkehrten, durch einen Waggon der elektrischen Straßenbahn über den Haufen gerannt und zertrümmert worden. Saperstine hat bei dem Zusammenstoß schwere, Ledan sogar tödtliche Verletzungen erlitten. C. M. Aldis, der Kurbelhalter des Straßenbahnwaggons flog bei dem Zusammenprall über die Verkleidung der Plattform auf das Pflaster. Er ist mit unbedeutenden Hautabschürfungen davongekommen. Aldis hatte, als er sah, daß das Fuhrwerk der beiden nachträglich Verunglückten nicht vor dem Straßenbahngeleise anhielt, seinen Waggon zu bremsen versucht, auf der kurzen Entfernung aber nichts ausgerichtet.

An der 12. Straße, nahe Sawyer Avenue ist gestern Abend der 5jährige Alexander Russel, während er sich mit anderen Kindern spielend herumtummelte, durch einen Waggon der Straßenbahn überfahren und getödtet worden. Die Eltern des verunglückten Knaben wohnen Nr. 641 Sawyer Ave.

Die Nickel Plate-Bahn

verkauft Tickets zu $10.50 für die Rundfahrt gelegentlich des G. A. R. Encampment in Buffalo, N. Y. Zum Verkauf am 21., 22. und 23. August. Gültig für die Rückfahrt vom 24. bis 31. August inklusive. Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. F. E. Scott, T. A., Auditorium Annex. mwfr-2ag

Frei versandt an Männer.

Ein Mann in Michigan entdeckt ein bemerkenswerthes Heilmittel für Verlust von Kraft.

Proben werden frei an alle versandt, die darum schreiben.

Carl J. Walker von Kalamazoo, Mich., hat nach einem jahrelangen Kampfe gegen die geistigen und körperlichen Leiden von verlorener Mannbarkeit das richtige Mittel gefunden. Er bewahrt das Geheimniß sorgfältig; aber er ist willig, eine Probe der Medizin allen Männern zu senden, die an irgend einer Form geschlechtlicher Schwäche leiden, als Folge von jugendlicher Unwissenheit, wie vorzeitigen Verlust des Gedächtnisses und der Kraft, schwachen Rücken, Krampfadern und Auszehrung. Das Heilmittel hat eine besonders angenehme Wirkung von Wärme und scheint unmittelbar [illegible] Kraft und Entwicklung [illegible]. Das Mittel heilte Mr. Walker von jahrelangem Mißbrauch [illegible] Funktionen [illegible]. Eine Bitte an Mr. Carl J. Walker, 143 Masonic Temple, Kalamazoo, Mich., [illegible]. Empfänger [illegible] Bekanntwerden [illegible]. Leser werden gebeten, ohne Verzug zu schreiben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Ein geistreicher Vorschlag.

Um einigen Bürgern Gelegenheit zum sicheren Sparen zu geben, sollen die Ver. Staaten das von allen Bürgern aufgebrachte Geld in der sinnlosesten Weise verschwenden. Sie sollen 200 Millionen in einen Tiefwasser-Kanal zwischen den Großen Seen und dem Atlantischen Ozean stecken, ebenso viel in den Nicaraguakanal, zehnmal mehr in Landstraßen und ungezählte Summen in die „Verbundlichung" der Telegraphenlinien und sonstiger Betriebe. Während die Greenbackers und Coxeyiten alle „Verbesserungen" mit Papiergeld bezahlen wollten, welches nach ihrer Ansicht die Regierung in jeder beliebigen Menge drucken könnte, meinen die allerneuesten Reformer, daß sich die Mittel zur Ausführung aller verrückten Pläne durch Postsparbanken auftreiben lassen. Die Regierung soll erst den Spartrieb des Volkes wecken und ihm dann zeigen, wie vergeblich das Sparen des Einzelnen ist, wenn die Gesammtheit das Geld zum Fenster hinauswirft. Sie soll dem kleinen Manne vielleicht $10 jährlich an Zinsen bezahlen und ihm $20 in Gestalt von Zöllen und Steuern auf alle Gebrauchsgegenstände abnehmen. Nur um „die unteren Schichten" an den Gedanken zu gewöhnen, daß man in guten Zeiten etwas zurücklegen muß, soll sie mitten im schönsten Frieden mehr Schulden machen, als sie in den düstersten Kriegstagen aufzunehmen gezwungen war. Was schadet schließlich die größte Zinsenlast, wenn nur das Geld im Lande bleibt!

So herrlich dieser Gedanke ist, so ist er leider nicht ursprünglich oder eigenartig. Denn die republikanischen Staatsmänner haben schon vor mehreren Jahren den Lehrsatz aufgestellt, daß der Kongreß möglichst viel „bewilligen" muß, damit die Ver. Staaten niemals die Zollsteuern heruntersetzen können. Lediglich um dem Lande die Wohlthaten des Schutzsystems zu erhalten, haben sie die Pensionsausgaben allein auf 150 Millionen und die Gesammtausgaben auf mehr, als eine halbe Milliarde jährlich hinaufgeschraubt. Welche Segnungen hieraus erwachsen sind, kann jeder Trust und jeder Patriot bezeugen, dem ein Attentat auf die Taschen seiner Mitbürger geglückt ist. Darum kann es auch keinem Zweifel unterliegen, daß die Schuldenmacherei zu Gunsten der Sparsamkeit von allen Vaterlandsfreunden gutgeheißen werden würde, denen die geplanten „Jobs" fabelhafte Reichthümer einbrächten.

Indessen wäre es am Ende wohlfeiler, Jeden zu entschädigen, der sein Geld in einer verkrachten Sparbank verloren hat. Der Vorschlag, dem Lande eine Schuldenlast von vielen Milliarden aufzuladen, um die ganz kleinen Sparer vor Verlusten zu schützen, erinnert einigermaßen an den wohlmeinenden Bären, der einen Felsblock auf seinen schlafenden Herrn rollte, um ihm die Fliegen von der Stirn zu verscheuchen.

Hilfe für die Kohlengräber.

Trotz aller Herausforderungen haben die ausständigen Kohlengräber bisher alle Gewaltthätigkeiten vermieden und eine wirklich musterhafte Haltung bewahrt. Von vereinzelten Schlägereien abgesehen, die ohnedies riesig aufgebauscht wurden, ist es auf dem ganzen weiten Gebiete, über welches sich der Ausstand erstreckt, zu keiner Ruhestörung gekommen. Die Befürchtungen einiger hasenfüßiger Sheriffs, die sofort nach Truppen verlangten, erwiesen sich als grundlos, und weil keine Milizen abgeschickt wurden, hat auch kein Blutvergießen stattgefunden. Augenscheinlich sind die Leiter des Ausstandes entschlossen, dem „Staate" keinen Vorwand zum Einschreiten zu liefern, und die Manneszucht der Kohlengräber ist so vorzüglich, daß sie sich ganz nach den Rathschlägen der Führer richten.

Um so mehr ist es zu bedauern, daß der Eigensinn einiger Grubenbesitzer eine Verständigung zwischen den beiden Parteien noch immer verhindert. Da die Arbeiter die Schwierigkeiten vollständig würdigen, unter denen die „Operators" in einzelnen Gegenden wegen des unlauteren Mitbewerbes in anderen Staaten zu leiden haben, so sind sie den Unternehmern auf halbem Wege entgegengekommen. Sie bestehen nicht auf der einseitigen Bewilligung ihrer eigenen Forderungen, sondern sind ganz damit einverstanden, daß erst festgesetzt wird, wie die Unterschiede in der Bearbeitung der verschiedenen Kohlenfelder ausgeglichen werden sollten. Auch sie wissen recht gut, wie groß diese Unterschiede sind, und wie schwer es ist, die „echte Gleichförmigkeit" für alle Weichkohlengebiete herzustellen. Doch glauben sie, daß auf einer gemeinschaftlichen Zusammenkunft der Unternehmer und der Arbeiter ein Ausgleich zuStande gebracht werden könnte, der allen Theilen Rechnung trüge. Eine solche Zusammenkunft hat bisher nur deshalb nicht stattgefunden, weil einige pennsylvanische Grubenbesitzer, die von jeher wegen ihrer Halsstarrigkeit und Eigensucht berüchtigt sind, durchaus keine „demüthigenden" Zugeständnisse machen wollen.

Dessenungeachtet hätten die Ausständigen wahrscheinlich schon ihr Ziel erreicht, wenn der Streik allgemein wäre. Es ist aber noch immer nicht gelungen, alle Kohlengräber zum Anschluß zu bewegen, und besonders in West-Virginia wird eine Masse Weichkohle gefördert. Daher ist vor der Hand noch keine Kohlennoth, sondern nur eine Preiserhöhung eingetreten, die den „Operators" nur zugute kommt. Dagegen erschöpfen sich die Kräfte der Ausständigen immer mehr, zumal sie nie in der Lage waren, sich auf einen langen Kampf vorzubereiten. Sie bedürfen dringend der Unterstützung, die ihnen nicht nur von den organisirten Arbeitern, sondern auch vom großen Publikum gewährt werden sollte.

Denn wenn je ein Ausstand berechtigt war, so ist es dieser. Die Kohlengräber haben die Arbeit nicht niedergelegt, weil sie „der Hafer stach", sondern sie sind durch die Verzweiflung zum Aeußersten getrieben worden. So sehr die Redensart vom „menschenwürdigen Dasein" mißbraucht werden mag, so wenig läßt sich bestreiten, daß die Arbeiter in den amerikanischen Kohlengruben weit unter die Lebenshaltung heruntergedrückt worden sind, auf die in einem reichen Kulturlande jeder nützlich thätige Mensch Anspruch erheben darf. Gegen eine solche Herabwürdigung muß jeder denkende Bürger Einspruch erheben, weil sie eine Schmach für die ganze Gesellschaft ist. Wenn sich in Europa und selbst in Japan die Lage der Arbeiter nachweislich verbessert, so ist es eine Schande, daß auch nur ein Bruchtheil der Arbeiter in den Ver. Staaten auf die tiefste Daseinsstufe heruntersinken kann. Vorübergehende Erwerbsstockungen, welche Noth und Elend über Millionen bringen, mögen unvermeidlich sein, aber eine dauernde, systematische Erwerbsverkümmerung ist durch die wirthschaftlichen Verhältnisse derVer. Staaten noch in keinem Gewerbe geboten. Den Kohlengräbern sollte geholfen werden.

Der Pike's Peak Tunnel.

Wenn der Staat Colorado durch die „Entrechtung des Silbers" wirklich so schwer geschädigt wurde, wie man vor wenigen Jahren und noch während der jüngsten Präsidentschaftskampagne behauptete — es fiel im Jahre 1893 das schöne Wort von dem „Todesstreich für Colorado" — so hat er sich merkwürdig schnell erholt. Colorado ist nichts weniger als todt, sondern sogar ganz besonders lebendig und „üppig," und man hat dort soeben ein Werk in Angriff genommen, dessen Gleichen die Geschichte doch wohl noch nicht aufzuweisen hat. Die geplante Tunnellirung des mächtigen Gebirgszuges, dessen höchstragende Spitze als Pike's Peak bekannt ist, und des ganzen Bergwerk-Bezirks von Cripple Creek ist dieser Tage praktisch in Angriff genommen worden.

Der Haupttunnel soll zwanzig Meilen lang werden und die verschiedenen Zweig-Tunnel werden (wenn die jetzigen Pläne ganz zur Durchführung kommen) insgesammt eine Länge von rund dreißig Meilen aufweisen. Die Kosten des Tunnelbaus werden auf durchschnittlich $80 für den laufenden Fuß berechnet, so daß sich dieGesammtkosten auf $20,520,000 stellen würden. Der Tunnel wird durch den Pikes Peak 7000 Fuß unter dem Gipfel des Berges hindurchführen und durchschnittlich 2800 Fuß unter der Erdoberfläche zu liegen kommen. In einer Tiefe von 2700 Fuß wird der Haupttunnel unter der Stadt Victor hinwegführen und die Zweig-Tunnel werden den Cripple Creek Bezirk in einer Tiefe von 2800 Fuß durchschneiden. Die Städtchen Cripple Creek, Victor, Gillette, die verschiedenen kleineren Ortschaften und die hunderte, ja tausend Bergwerke des Bezirks werden durch den Haupttunnel und seine Zweige verbunden und „tributpflichtig" gemacht werden. Man hat die Arbeiten an den beiden Endpunkten zugleich in Angriff genommen und zwar auf der einen Seite in der Nähe des alten Städtchens Colorado City, am Fuße des Pikes Peak Gebirgsstockes, und auf der anderen Seite in Fremont County, sechs Meilen südlich von Cripple Creek, nahe dem Städtchen Sunol. Augenblicklich wird der Tunnel jeden Tag um dreißig Fuß gefördert und man hofft, das ganze Werk in sieben Jahren, vom 1. Juli dieses Jahres an gerechnet, vollenden zu können.

Daß die Fertigstellung eines solchen Tunnels möglich ist, kann wohl nicht bezweifelt werden, ob dieser Tunnel aber je vollendet werden wird, das wird ganz von dem Metallreichthum der im Tunnelbau zu Tage geförderten Erzmassen abhängen — denn die Tunnel-Gesellschaft erwartet, daß der Tunnel "pays as it goes," daß er sich selbst bezahle. Man hofft, bei dem „Treiben" des Tunnels auf so reiche Erzadern und ediegene Golnklumpen (nuggets) enthaltenden „Taschen" zu stoßen, daß alle Arbeit gelohnt wird und für die Unternehmer noch etwas übrig bleibt und der fertiggestellte Tunnel, der als Verkehrsweg von außerordentlichem Werthe sein müßte, schließlich weniger wie nichts kosten wird. Ein solches Kunststück hat man wohl noch nie und zu keiner Zeit fertig gebracht, und wenn's auch diesmal nicht glückt — was ja sehr gut möglich ist, wenn man eben nicht auf den erhofften und zur Durchführung nöthigen Metallreichthum stößt — dann hat Colorado wenigstens den Ruhm des großartigen Planes und durch das bewiesene Vertrauen auf ihr Glück und die Schätze im Schooße des Pikes Peak haben die Coloradoer Unternehmer dann jedenfalls gezeigt, daß ihr Staat, wie oben gesagt, doch noch und glücklicherweise sehr lebendig und bei aller Ueppigkeit doch auch immer noch bescheiden ist. Denn man hätte ja ebenso gut einen fünf hundert Meilen langen Tunnel inAngriff nehmen können, statt sich mit einem fünfzig Meilen langen zu begnügen. Das hätte doch noch großartiger geklungen und die Fertigstellung eines solchen Tunnels wäre ebenso wahrscheinlich, wie die des fünfzig Meilen langen, denn so lange sich's bezahlt, wird man eben weiter graben. Wenn sich's nicht bezahlt, dürfte auch der fünfzig Meilen lange Tunnel kaum über fünf Meilen hinaus gedeihen.

Hoffnungsfreudigkeit und kühnen Wagemuth — jene Attribute kräftigen gesunden Lebens — besitzen die Coloradoer; mögen sie ihnen gelohnt werden durch reiche Funde!

Die Prügelstrafe für Weiberprügler.

Was man seiner Zeit im Staate New York anstrebte, hat man in Maryland erreicht — ein Gesetz, welches als Strafe für Weiberprügler das öffentliche Auspeitschen gestattet. Wenn aber die Frauen Marylands sonst keinen Schutz gegen die Rohheit ihrer Männer besitzen, so ist es um ihre Sicherheit vor Mißhandlungen von Seiten ihrer „Eheliebsten" schlimm bestellt, denn die Kriminalrichter Marylands haben sich geweigert, das Gesetz anzuwenden und dasselbe war Dank den Vorstellungen und Bemühungen des Rathes der Gefängnißdirektoren zum todten Buchstaben geworden, so daß man sich seiner kaum mehr erinnerte.

Einer Frau, Mitglied des „Board", welcher die Aufgabe hat, von Zeit zu Zeit die Gefängnisse zu besuchen und so eine Art Oberaufsicht zu führen, war es vorbehalten, die Frage auf's Neue zur Erörterung zu bringen, indem sie kürzlich die Durchführung oder Anwendung des Gesetzes dringend forderte. Da keineswegs eine Mehrung der Fälle von Weiberprügelei vorlag und auch sonst nichts vorgefallen war, das die Forderung, auf die mittelalterliche Strafweise zurückzugreifen, irgendwie erklärt oder begründet hätte, so ist man zu der Vermuthung gelangt, die Dame bedürfe einer gelinden Anregung ihrer zarten Nerven und wünsche sich deshalb das Schauspiel einer öffentlichen Auspeitschung zu verschaffen. Es mag ungerecht sein, der Dame einen solchen Beweggrund für ihr Vorgehen zuzuschreiben, aber der Schein spricht gegen sie, und es kann leider nicht geleugnet werden, daß für eine gewisse Sorte Frauen gerade das Ekelhafte, jedes wirkliche weibliche Gefühl Abstoßende einen mächtigen Reiz und eine starke Anziehungskraft ausübt.

Erfreulicher Weise hat die Forderung jener Frau nur wenig Beifall gefunden, und die große Mehrzahl der Bürger Marylands und insbesondere Baltimores neigt wohl zu der Ansicht des Präsidenten der Sträflings-Hilfs-Gesellschaft hin, der die Prügelstrafe beschreibt als eine „abstoßende, entwürdigende und brutale Strafe, ein Ueberbleibsel des barbarischen Mittelalters, die nur dazu dienen kann, Bitterkeit und Haß zu erzeugen und den, der ihr unterworfen wird, jeder Spur von Selbstachtung und seiner besseren Natur zu berauben."

Es ist in der That gar nicht denkbar, daß die öffentliche Auspeitschung für den Mann, den sie trifft, andere als die schlimmsten Folgen haben kann, irgend welche Besserung kann man sich davon doch sicherlich nicht versprechen. Und auch wenn man zugeben will, daß solch' ein Kerl, der sich thätlich an der schwächeren Frau vergreift und die von ihm zu Schutz Berechtigte mißhandelt, gar kein Mitleid verdient, daß es ganz gleich sei, was aus ihm werde, so muß man auch dann noch die Prügelstrafe für solche Vergehen durchaus verdammen und verwerfen, denn sie wirkt nicht nur Schlimmes für ihn, sondern mehr noch für seine Familie, also gerade für diejenigen, die man angeblich dadurch beschützen will. Hat ein Mann erst einmal wegen Mißhandlung seiner Frau am öffentlichen Schandpfahl gestanden und die Peitsche gekostet, dann behüte ein gütiges Geschick die Frau vor diesem Mann. Er wird nur noch den bittersten Haß für sie fühlen, und auf Rache sinnen, während sein vorheriges Vergehen vielleicht nur einem jähzornigen Temperament oder der Trunkenheit entsprang. Eine solche Strafe muß das Gemüth des Mannes vollständig verhärten und ihn reif machen für die Begehung schwerer Verbrechen, — für den Gattenmord, um seinen Racheburst zu befriedigen.

Man mußte sich wundern, daß vor ein paar Jahren gelegentlich der New Yorker Verfassungsrevision in dem „Empire"-Staate der Vorschlag, die Prügelstrafe für Weiberprügler einzuführen, überhaupt gemacht werden konnte, aber es ist kaum begreiflich, wie eine Frau, die doch wohl, da sie ein solches Amt inne hat, intellektuell über dem Durchschnitt zu stehen scheint oder stehen will, an der Nichtanwendung eines solchen bestehenden Gesetzes Anstoß nehmen kann.

Wenn jene Freundin der Prügelstrafe dem Typ der "new woman" entspricht, dann bewahre uns ein gütiges Geschick vor dieser Gattung.

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

Lokalbericht.

Bankerott.

Der Tapetenhändler Alexander F. Kauffman, Nr. 212 55. Straße, schloß gestern die Thüren seines Geschäftes, nachdem er seine Aktiva im Betrage von $488 und seine Passiva im Betrage von $358 Herrn Jacob J. Hubbard im Countygericht übertragen hatte.

In Folge eines von J. Hamilton Bell erwirkten Vollstreckungsbefehls im Betrage von $1328 wurde gestern das Materialwaarengeschäft von A. C. Slayton, Nr. 746 West Madison Str., durch den Sheriff geschlossen.

Großer Räumungs-Verkauf.

Kleiderstoffe.

Spezialitäten für Donnerstag. — Preise waren niemals so niedrig.

Farbige Stoffe. 25c Schwarze Stoffe.
kaufen doppelbreite ganzwollene Serge.
kaufen doppelbreite gemusterte englische Mohair.
kaufen doppelbreite glatte Sicilian Mohair.
kaufen 50zöllige gemusterte schillernde Sicilian.
kaufen 38zöllige ganzwollene Albatroß.
kaufen 46zöllige importirte Henrietta.

Farbige Stoffe. 50c Schwarze Stoffe.
52zöllige ganzwoll. Wale Cheviots.
48zöllige Clay Kammgarne und französische Serges.
52zöll. Sturm Serges, staubdicht.
46zöll. Henriettas und Camelettes.
42zöll. seidene und wollene farbige Novelties.
48zöllige farbige englische Mohair Serges.

Farbige Stoffe. 75c Schwarze Stoffe.
50zöllige farbige englische Satinette Coverts.
50zöllige schwarze Diagonal Cheviots und Serges.
50zöllige importirte farbige englische Broadcloths.
46zöll. schwarze seidene gemusterte Novelties.
46zöllige farbige seidene und wollene Novelties.

Viele darunter sind Reste und Ueberbleibsel, welche, um sie schnell zu räumen, auf genau die Hälfte der ursprünglichen Preise heruntermarkirt sind.

Wunderbarer Seide-Verkauf
im Seide-Hauptquartier — großer Verkauf von verschiedensten Stoffen.

25c Der Rest unseres ganzen Lagers von importirten Novelty Foulards, Japs, Glace Taffetas und Chinas, 24- und 27zöllige Stoffe, werth bis $1.50 die Yard, alle für einen Preis—25c.

59c Außerordentlich speziell—Novelty Brocaded Swiß Taffetas, alle neuen Farben: Rothe Brocaded Satin Duchesz; schwarze Taffeta Gros Grains; farbige, gemusterte, Plaid und Roman Stripe Taffetas — ein großes Assortiment. 200 Stücke im Ganzen, viele kosteten $1.50 und $2 die Yard — alle müssen fort, auf den Center Bargain-Tischen — Eure Auswahl, 59c.

Um unsere Futter-Abtheilung am Donnerstag anzufüllen.

5c Englische Watered rauschende Taffetas. Importirtes 18zöll. Haartuch. Dygindy Futterstoffe, alle Schattirungen.

10c Novelty rauschende Taffetas. Schwerer reinleinener Canvas. Englische fancy Silesias.

Diese niedrigen Preise sind gerade die Hälfte von denjenigen, welche Ihr anderswo zahlen müßt.

Handschuhe-Bargains.
Preise, die Euch anlocken werden, wenn Ihr Handschuhe braucht.

Weiße Dressed Glace-Handschuhe für Damen, Mousquetaire-Façon, mit 3 Reihen schwarzer und selbstbesticker Rückseite, regulärer Preis $2.00—zu 79c
Damen-Handschuhe aus echtem Lisle-Faden, mit vier großen Perlmutter-Knöpfen und Glace-Spitzen, reg. Preis 50c, zu 25c
Reinseidene Damen-Mitts, absolut echte Farbe, mit Glove-Daumen, in gewöhnlichen und extra Größen, regul. Preis 50c zu 19c
Reinseidene Kinder-Handschuhe, Größen 1 bis 7, regul. Preis 25c, zu 5c
Reinseidene Kinder-Mitts, mit Glove-Daumen, in Schwarz und farbig, regulärer Preis 25c, zu 10c

Siegel Cooper & Co.

SIEGEL-COOPER & CO. STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Ihr braucht nicht nach dem Klondyke zu gehen, um Geld zu verdienen—kommt nach dem Großen Laden

Hier sind Bargains haufenweise

die wohl werth sind, daß man ihretwegen herkommt.

Jedes einzelne Stück ein unvergleichlicher Bargain, gerade, als ob Ihr einen Goldklumpen findet.

Röcke, Waists, Suits, Zweirad-Anzüge, Capes, Jackets und Wrappers.

Weiße Duck, Steam Shrunk Kleiderröcke, 4 Yards weit, 4-zölliger Saum, bis sie verkauft sind 24c
Leinen Crash, Steam Shrunk Kleiderröcke, 4 Yds. weit, voller 5-zöll. Saum, überall in der Stadt zu 98c verkauft, Bargain bis verkauft.. 35c
Weiße Pique Steam Shrunk Kleiderröcke, 4 Yds. weit, voller 5-zöll. Saum, überall in der Stadt als tonangebend verkauft zu $1.48...... 48c
Blaue Denim Crispenes, große Auswahl, schneidergemacht, großer breiter Saum, mit Straps u. Knöpfen besetzt, alle Schattirungen, alleLängen, andere verlangen, wie uns gesagt wurde, $2.75 für die gleichen...... 98c
Ganzwollene schwarze u. farb. Kleiderröcke, karrirt und in Mischungen, Serges, Mohairs, Sicilians, große Bargains........ $1.48
Ein prachtvoller Gros Grain Seide Rock—Seide Gros Grain Brocade Seide Kleiderrock, 4 Yds. weit, feines Percale-Futter, vollkommen in jeder Beziehung........ $3.48

Shirt Waists.

Alle gehen—Donnerstag nehmt irgend eine von unseren 48c bis $1.25 Waists zu........ 25c
Donnerstag irgend eine $1.48 bis $2.25 Waist, die sehr rare Sorte........ 48c

Zweirad-Anzüge für Damen.
Der Boden, der Climax trifft sie wieder am Donnerstag.

240 ganzwollene Zweirad-Anzüge, Zirkular- oder getheilte Röcke, Fly Front Jackets, ebenfalls Eton und Blazers, Ihr bekommt nirgends ihresgleichen für $7.50........ $2.48

Sommer-Anzüge für Damen.

Leinene Crashes, Piques, Crispenes, Ducks, Organdies, Lawns, Timities, welche zu $6.75 bis $12 verkauft wurden, um zu räumen zu........ $2.25

Capes—Jackets.

$6.00 und $10.00 Damen-Jackets, lohfarbig, schwarz, ganz Seide gefüttert, verschleudert........ $2.50
$4.50 bis $10 Seiden-Capes, elegante Auswahl—gerade das Richtige für den Abend-Gebrauch........ $1.75

Räumung von Wrappers.

Wasch-Wrappers reduzirt von $1.25 auf........ 58c
Unsere Wrappers von $1.48 bis $2.48, alle Donnerstag........ 79c

Waschbare Stoffe.
Alle früheren Preise sind über den Haufen geworfen — Werthe, die Ihr zu schätzen wissen werdet.

Extra feine Organdies und bedruckte Lawns, werth bis zu 12½c........ 4c
Eureka Kleider Ginghams, echtfarbig, werth 10c........ 3½c
Karrirte Serge von doppelter Breite, werth 15c........ 7c
Yard-breite bedruckte wollene Cashmeres von doppelter Breite, werth 25c, zu........ 12½c
Halbwoll. Challies, schwarzer Untergrund mit weißer Polka-Punktirung, werth 15c........ 3c

Leinen u. Weißwaaren.
Preise, welche die Damen heranziehen werden, die gute Werthe für ihr Geld haben wollen.

4-4 schwere ungebleichtes Sheeting, yard-breit, werth 6c........ 3c
18zöll. ganzleinenes Stevens Crash Handtuchzeug, werth 8c........ 4c
30zöll. schweres leinenes farbiges Crash Suiting, werth 18c........ 9c
Gestickte Dresser Scarfs, mit 3 Doilies, werth $2.50........ 79c
58zöll. echter türkischrother Tafel-Damast, garantirt echtfarbig, werth 40c........ 19c

Photographisches Atelier.
Große Bilder-Bargains diese Woche.

Butterick-Muster — die passenden, immer hier zu verkaufen.

Großer Räumungs-Verkauf.

Groceries.
Immer das Beste zu den niedrigsten Preisen.

Mehl — Das berühmte Hazel Premium Patent, in ¼ Faß-Säcken..... $1.19
Zucker—Havemeyer & Elders pulverisirter 4X Zucker, 5 Pfd. für........ 23c
Butter—Die feinste Elgin Creamery, in 5 Pfd.-Eimern, der Eimer........ 75c
Schinken—Hazel Special Sweet Cure, das Pfd........ 11c
Speck—Hazel Special Sweet Cure, das Pfd........ 12½c
Speck—No. 1 Streifen Breakfast Meat, das Pfd........ 7¾c
Wurst—No. 1 frische Bologna, das Pfd........ 4c
Buchweizen-Mehl—Quaker Brand Self-Raising, 2 Pfd.-Packet........ 4c
Tapioca—Hazel „At Once", macht delikate Puddings, 1 Pfd.-Packet........ 9c
Bester Hominy, bester gerollter Hafer, bester Tapioca, das Pfd........ 2c
Gebackene Bohnen—Milford, Bostoner Mode, einfach, 3-Pfd. Kannen........ 3c
Suppe—Kelly & Roß' assortirte Sorten, volle Quart-Büchsen........ 9c
Jam—Crosse & Blackwell's assortirter, 1-Pfd. Glas-Krüge........ 17c
Frucht-Phosphate—Apfelsinen und Raspberry, ein liebliches Getränke, Qt.-Flasche 30c; Pint........ 17c
Sauce — Lea & Perrins' Worcestershire Sauce, ½-Pint Flasche........ 18c
Sapolio—Enoch Morgan's Küchen- oder Hand-Sapolio, das Stück........ 5c
Bestes Amonia, bestes Waschblau, Quart-Flasche........ 8c
Hummer—Ausgezeichnete Qualität, große Büchse, die Büchse........ 15c
Kaffee—Blended Java und Mocha, werth 30c Pfd., 4½ Pfd. für........ $1.00
Thee—Irgend eine Sorte, werth 50c Pfd., 3 Pfd. für........ $1.00

Strumpfwaaren und Unterzeug.
Betheiligt Euch an diesem großen Verkauf, denn die Sachen werden in diesem Jahrhundert nicht wieder so billig sein.

Ecru Union Suits für Kinder, tief ausgeschnitten und ohne Aermel, alle Größen, für von 4 bis 12 Jahre, das Stück........ 12½c
Weiß und blaue gerippte Hemden und Unterhosen für Knaben, nur 2 Größen, 24 und 26, wir wollen damit aufräumen, das Stück zu........ 12½c
Gerippte Damen-Vests, tief ausgeschnittene und ärmellose Façon, mit Seide besetzt und Seide taped, 35c Qualität, das Stück........ 15c
Ecru und weiß shaped gerippte Damen-Vests, mit Patent Schulter-Straps und Aermel-Schutz, das Stück........ 17c
Echtschwarze, ganz nahtlose Damenstrümpfe, mit ungebleichtem Maco Fußtheil, 100 Dtzd. von denselben, das Paar........ 10c
Neue lohfarb. Schattirungen 2-Thread Lisle Damenstrümpfe, doppelteSohlen, hohe spliced Fersen, die 35c Sorte, das Paar........ 17c

Siegel Cooper & Co.

Nach Deutschland gereist.

Soweit die Suche nach Charles Maeder, dem verschwundenen Maschinisten der Luetgert'schen Wurstfabrik, in Frage kommt, ist die Reise des Kapitän Schuettler umsonst gewesen. Maeder, der Chicago bald nach der Vorverhandlung des Prozesses vor Kadi Kersten verlassen hat, befindet sich zur Zeit in Deutschland. Von dort hat er jetzt an Hilfs-Staatsanwalt McEwen geschrieben, daß er zurückkommen und seine Aussagen wiederholen werde, falls man ihm das nöthige Reisegeld schicke.

Aus Minden, Westphalen, ist der Staatsanwaltschaft eine Zeitungsnummer zugegangen, welche belastende Angaben über das angebliche Vorleben des Angeklagten Luetgert enthält. Es heißt in dem Blatte, L. sei vor zwanzig Jahren in Minden als Wurstfabrikant wegen Nahrungsmittelverfälschung verurtheilt worden und später habe er sich, ehe er nach Amerika entfloh, als Reisender für eine Tuchfabrik mehrfacher Betrügereien schuldig gemacht. Zum Schluß wird in der Notiz Verwunderung darüber ausgedrückt, „daß dieser Luetgert nicht schon längst an einem Laternenpfahl baumele." — Für die Staatsanwaltschaft war diese Zusendung nun wohl ohne Frage sehr interessant, zu berücksichtigen ist aber, daß der jetzt unter der Anklage des Gattenmordes stehende Luetgert schon seit etwa dreißig Jahren in Chicago ansässig ist, also vor zwanzig Jahren in Deutschland weder eine Wurstfabrik betrieben haben, noch Geschäftsreisender gewesen sein kann.

Geschlichtet.

Ihren ersten „Fall" hat gestern die neue staatliche Schiedsbehörde für Schwierigkeiten zwischen Unternehmern und Arbeitern erledigt. Es handelte sich um die Differenzen zwischen der Buchbinder-Union und den Verlagsfirmen Brook & Rankin, Thomas Knaff Printing Co., George M. Hill Co. und W. B. Conkey Co. — Die Behörde hat der Buchbinder-Union Recht gegeben, indem sie entschied, daß es dem Gewerkschafts-Verband überlassen werden muß, zu bestimmen, ob er die Vereinbarung bezüglich der Lohnraten von den Unternehmern gemeinschaftlich oder einzeln unterzeichnet haben will.

Freibäder.

Gegen 30,000 Personen benutzten während des Monat Juli die Gelegenheit, sich in den Martin B. Madden und Carter H. Harrison Freibädern, etwas abzukühlen und vom Staub der Großstadt zu reinigen. Unter den Badenden befanden sich auch ungefähr 5000 Frauen, welche letztere jedoch nur während zweier Tage jeder Woche Zutritt zu dn Bädern haben.

In Sachen Spaldings.

Ex-Staatsanwalt Joel M. Longenecker, der Vertheidiger Spaldings, wird morgen von Richter Horton die Gewährung eines neuen Prozesses für seinen Klienten verlangen. Als Gründe wird er unter Anderem anführen, daß ein Mitglied der Jury, welche Spalding schuldig gesprochen hat, selber von den Bundes-Großgeschworenen eines schweren Vergehens angeklagt ist, und daß ein anderer Geschworener bei den Berathungen der Jury eine ungehörige persönliche Gehässigkeit gegen Spalding an den Tag gelegt habe. Herr Longenecker ist der Ansicht, daß Richter Horton auf diese Angaben hin das Urtheil umstoßen werde. Thut der Richter das nicht, so hofft der Vertheidiger auf besseren Erfolg beim Staats-Obergericht.

Im Befinden Spaldings ist seit dem letzten Bericht der „Abendpost" noch keine Aenderung eingetreten. Der Gefangene verweigert die Annahme von Speise oder Trank und scheint an seiner Umgebung sowohl als auch an sich selber kein Interesse mehr zu nehmen. Von seiner Ueberführung nach dem County-Hospital hat man trotzdem Abstand genommen, da er in der Knaben-Abtheilung des neuen Gefängnisses ebenso gut aufgehoben ist, als ob er im Krankenhause wäre.

Pfälzer Frauenverein.

Morgen, Donnerstag, Nachmittag 2 Uhr findet die zweite Versammlung des vor einigen Wochen gegründeten Pfälzer Frauen-Unterstützungsvereins in Luths Halle, Ecke North Ave und Burling Str., statt. Es werden auch morgen noch Frauen und Mädchen im Alter von 18—50 Jahren, gegen eine Eintrittsgebühr von nur 25 Cents, aufgenommen. Die Präsidentin des Vereins ist Frau Margarethe Weber, wohnhaft Nr. 206 Orchard Straße.

Bei Gelegenheit

des G. A. R. Encampment in Buffalo, N. Y., wird die Nickel Plate-Bahn Tickets zu $10.50 für die Rundfahrt verkaufen. Gültig für die Hinfahrt am 21., 22. und 23. August, für die Rückfahrt vom 21. bis 31. August inklusive. Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. Bahnhof, 12. und Clark Str. Telephon Main 3389. mmfr—21ag

Sparte viele Dollars

Erkannte, dass Hood's Sarsaparilla ein unuebertroffenes Blutreinigungsmittel sei.

"Wir haben Hood's Sarsaparilla in unserer Familie als Blutreinigungs- und Anregungsmittel gebraucht. Ich halte es für eine ausgezeichnete Medizin. Es hat uns viele Doktorrechnungen erspart und haben wir es vielen unserer Freunde empfohlen." Arthur Nelson, 419 Süd Sechste Str., Minneapolis, Minn.

HOOD'S Sarsaparilla

Ist das einzig wahre Blutreinigungsmittel. Bei allen Apothekern. $1.

Hood's Pillen heilen alle Leberleiden. 25c. 10

Deutscher Journalisten-Konvent.

Der siebente Nationalkonvent der deutsch-amerikanischen Journalisten und Schriftsteller wird in Philadelphia in den Tagen vom 29.—31. August stattfinden. Der dortige deutsche Journalisten-Verein hat folgendes Programm für die Dauer des Konvents aufgestellt:

Sonntag Morgen, Empfang der Delegaten imHauptquartier des „Junger Männerchor" und Frühschoppen; Nachmittags informelle Besprechung und vorbereithende Versammlung; Abends Kommers auf dem Dachgarten der „Junger Männerchor"-Halle.

Montag Vormittag um 10 Uhr, Geschäftssitzung; Nachmittags, Geschäftssitzung; Abends Ausflug nach dem Willow Grove Park.

Dienstag Vormittag um 10 Uhr, Fortsetzung und Schluß der Verhandlungen; Nachmittags, Ausflug nach dem Fairmount Park, Dampferfahrt auf dem Schuylkill nach Wissahickon, Besuch des Woodside Park, Belmont Mansion und Trolleyfahrt durch den Park.

* Andrew Powliski und Louis Poulkniski, welche eine beträchtliche Anzahl Bretter aus den Conclin'schen Holzhöfen gestohlen haben sollen, wurden gestern von Kadi O'Donohue den Großgeschworenen überwiesen.

* Große Vorbereitungen werden für das erste Picnic des Barnett'schen Zither-Orchesters getroffen, das am 15. August im Konzertgarten des Nord ChicagoSchützenparks abgehalten werden soll.

* Gestern wurde im Postgebäude mit der Prüfung von 250 Beamten begonnen, welche gern Postclerks oder Briefträger werden möchten. Diejenigen von ihnen, welche das Examen bestehen, werden aber noch geraume Zeit bis zu ihrer Anstellung warten müssen, weil eben noch von früheren Prüfungen her eine gar zu große Zahl Namen auf den Anstellungslisten stehen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn Hermann Schuhrke im Alter von 22 Jahren, 2 Monaten und 1 Tag am Dienstag, den 3. August, um halb eif Uhr Morgens selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. August, um ½1 Uhr, vom Trauerhause, 290 Hastings Str., nach der Ev.-luth. Emanuels-Kirche, an Ashland Ave. und 12. Str., und von da nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen

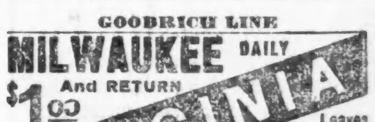
Christ und Lina Schuhrke, Eltern.
August, Franz, Karl, Wilhelm, Brüder.
Anna, Rosa, Emma, Clara, Schwestern.
Augusta Schuhrke, Schwägerin.

GROSSES PIKNIK,
veranstaltet von dem Holländischen Verein Eendracht maakt Macht am Sonntag, den 8. August, in OSWALD'S GROVE, 52. und Halsted Str. Tickets 25 Cents. Preiskegeln und andere Spiele.

AURORA HALLE, Ecke Milwaukee Ave. u. Huron Str. Die Aurora Halle (früher Aurora Turnhalle) ist jetzt mit einem Kostenaufwande von über $50 0 renovirt und steht dem Publikum zur Abhaltung von Fairs, Theater-Vorstellungen, Bällen, Meetings x. unter den günstigsten Bedingungen zur Verfügung. — Komites von Logen, Vereinen sollten jetzt vorsprechen.
3ag2w Ludwig Schindler, Verwalter.

Freie Theater-Vorstellung! jeden Abend und Sonntag Nachmittag in SPONDLYS GARTEN N. Clark St., 1 Block nördl. vom Ferris Wheel.
Neue Gesellschaft jede Woche. —13jp

Whaleback-Exkursion! nach Milwaukee und zurück auf dem berühmten Dampfer CHRISTOPHER COLUMBUS $1.00 für die Rundfahrt.



Dock am nördl. Ende der Rush Str.-Brücke. Abfahrt an Wochentagen 9 Uhr Vorm., Sonntags 9:30 Vorm. 26jn2mt

GOODRICH LINE
MILWAUKEE DAILY $1.00 And RETURN
VIRGINIA Leaves CHICAGO 9.00 a.m. Week Days 9:30 a.m. SUNDAYS
Return'g reaches Chicago about 10 p.m.
DOCKS FOOT MICHIGAN AV.
5jn,jmm—15ag

Nach St. Joseph u. Benton Harbor
— Graham & Morton Line Dampfer verlassen den Dock, Fuß von Wabash Ave., um 9 Uhr 30 Min. Vorm. und 11 Uhr 30 Min. Abends, einschließlich Sonntags. Spezial-Fahrt 2 Uhr Nachm. Samstags und 10 Uhr Vorm. Sonntags. Rundfahrt-Exkursionen, Abfahrt 9:30 Vorm., $1.00; Ankunft von der Rückfahrt um 8 Uhr 30 Min. Abends.
30jmijamo2m

STATEMENT OF THE CONDITION ... OF ...
Foreman Bros. Banking Co.,
S. E. CORNER LA SALLE AND MADISON STR., CHICAGO, ILL.
Before the commencement of business August 2, 1897.

RESOURCES.

Loans and discounts	$1,687,531.13
Overdrafts	796.47
Stocks and bonds	126,800.00
Cash on hand and in banks	401,957.94
Total	$2,217,085.54

LIABILITIES.

Capital	$500,000.00
Surplus	500,000.00
Undivided profits	20,362.32
Deposits	1,196,723.22
Total	$2,217,085.54

EDWIN G. FOREMAN, President.
OSCAR G. FOREMAN, Vice Pres.
mifr GEORGE N. NEISE, Cashier.

CHICAGO MUSICAL COLLEGE
Central Music Hall, Chicago. Dr. F. Ziegfeld, Präs.
Die 32. Saison wird am 6. September 1897 eröffnet.
Anerkannt das bedeutendste Institut für das Studium der Musik in Amerika.
Unübertroffene Fazilitäten für einen gründlichen Kursus in..... Musik, Vortrag und dramatischer Kunst.
Kataloge per Post frei zugesandt. 31jl4wfmi
Bewerbungen um Freischule oder halbes Schulgeld werden bis zum 16. August entgegengenommen.

AMERICAN CONSERVATORY,
Kimball Hall, 243 Wabash Av., Chicago.
Alle Zweige der Musik, einschließlich Piano, Gesangkunst, Violine, Orgel, Violoncello, Mandoline, Guitarre, alle Orchesterinstrumente, Harmonie und Composition werden gründlich gelehrt. — Bedingungen mäßig. — Kataloge werden frei verschickt. Das Konservatorium den ganzen Sommer offen.
J. J. HATTSTAEDT, Direktor.
[illegible]

Vergnügungswegweiser.

Hooleys.—Never again.
Great Northern.—Il Trovatore.
Gaiety.—Geschlossen.
Haymarket.—Vaudeville.
Volksgarten.—Vaudeville.
Thielmanns Palm-Garten.— Thomas Orchester-Konzerte.
Bismarck-Garten.—Carl Bunge-Konzerte.
Freimaurer Tempel-Dachgarten. Vaudeville.
Wenzels Dachgarten.—Jeden Abend Konzerte.
Ferris Wheel Park.—Vaudeville.
Sunnyside Park.—Jeden Abend Konzerte.

Massen-Convente und Eisenbahnen.

Jeden Sommer blühen die Conventionen aller Art, und bei uns mehr, als in jedem anderen Lande. Dies gilt auch in Jahren, in denen die Politik keine sehr hervorragende Rolle bei diesen Conventionen spielt, und selbst flaue Geschäftszeiten scheinen den Conventionen-„Buhm" wenigstens niemals todtmachen zu können, obgleich sie natürlich den Besuch etwas magerer machen. Heute sind es die „Christlichen Eiferer" (Endeavorers), morgen ist es die „Epworth League", übermorgen ein großer Veteranen-Verband oder ein Arbeiter-, Geschäftsleute-, Turner-, Logen-Congreß u. s. w. Man könnte sich kaum einen Sommer ohne solche Massen-Zusammenkünfte mehr vorstellen!

Und doch wird jetzt Aussicht gemacht, daß dieses sommerliche Wahrzeichen bei uns bald größtentheils, ja im bisherigen Sinne gänzlich, verschwunden sein werde. Soweit die Herren Eisenbahn-Magnaten in Betracht kommen — und diese kommen außerordentlich viel in Betracht! — scheint diese Aussicht eine sehr begründete zu sein.

Denn die westlichen sowohl wie die östlichen Bahngesellschaften überlegen es sich zur Zeit ernstlich, ob sie nicht künftighin die niedrigeren Fahrpreise, wie sie für solche Massen-Zusammenkünfte stets üblich gewesen sind und auch im Interesse der Eisenbahnen zu liegen schienen, künftighin ganz und gar abschaffen und alle von solcher Seite nachgesuchten pecuniären Vergünstigungen rundweg verweigern sollen. Zu einem sehr bedeutenden Theil hängen aber solche Conventionen, als Massen-Conventionen, von solchen zeitweiligen Vergünstigungen ab. Sollte es zu einer Einigung hierüber unter unseren Bahngesellschaften kommen, so dürfte es mit gar vielen derartigen Zusammenkünften geschellt haben.

Streitigkeiten zwischen den betreffenden Vereinigungen und den Bahn-Corporationen über diesen heiklen Punkt hat es ja in den letzten paar Jahren schon wiederholt gegeben, und namentlich die „Grand Army"-Leute wissen ein Liedchen davon zu singen. Das waren indeß bis jetzt vereinzelte Erscheinungen; nunmehr aber soll es zu einem organisirten „Kick" der Bahngesellschaften kommen. Hören wir, was aus den Kreisen der letzteren zur Rechtfertigung dieser Bewegung geltend gemacht wird:

„Das heurige Jahr hat uns mehr, als jedes vorige gezeigt, daß es eine große Thorheit für uns, vom Einnahmen-Standpunkt aus, ist, Vorzugs-Fahrpreise bei derartigen Anlässen zu bewilligen. Denn gerade diesmal sind viele der großen Conventionen zeitlich sehr nahe zusammengekommen, und wir konnten so recht beobachten, welchen Werth oder Unwerth jener Brauch für uns hat.

Westliche Bahngesellschaften haben gefunden, daß ihr Localgeschäft durch die Conventions-Ausflüge der „Christian Endeavorers" fast auf nichts zusammengeschrumpft ist. Regelmäßig laufende Personen-Züge haben dann nicht Passagiere genug, um den Schaffnern zu thun zu geben. Auch von östlichen Bahnbeamten wird berichtet, daß Localzüge beinahe leer laufen und überhaupt keine Passagiere hätten, wenn nicht ein paar Leute unter Umständen genöthigt wären, darauf zu fahren. Die Züge mit den Extra-Fahrpreisen werden eben nicht blos von den Interessenten der Massen-Zusammenkünfte benutzt, sondern von sehr vielen Anderen, welche zu einem billigeren Vergnügungs-Ausflug kommen wollen. Damit wird aber unser Ortsgeschäft einfach ruinirt, und wir erhalten keine Kunden, die wir nicht unter anderen Umständen ebenfalls, und zwar zu einträglicheren Raten, erhalten haben würden. Und obendrein haben wir viele Extra-Unkosten davon! Kurzum, es ist Zeit, daß diese heillose Gepflogenheit aufhöre".

So weit die Stimme der Bahnmagnaten selbst. Es steht dies im Einklang mit ihrer sonstigen Einschränkungs-Politik in den letzten Jahren, starker Verminderung der Freikarten u. s. w. Nur an den Privilegien, die sie selber verlangen, soll ja nichts beschnitten werden. Einstweilen mag das Publikum sich auf obige etwaige Neuerung geduldig vorbereiten.

Postalische Vergleiche.

Auf dem Welt-Postcongreß, welcher unlängst in unserer Bundeshauptstadt tagte, waren in runder Zahl 200,000 Postämter, mit etwa 800,000 Beamten, vertreten. Was die zahlenmäßige Größe anbetrifft, so können sicherlich die Amerikaner auch in postalischer Hinsicht sehr stolz sein, wie einige Vergleiche zeigen mögen,

Es ist jedenfalls interessant, daß sich über ein Drittel jener, auf dem Weltcongreß repräsentirten Postämter unter der Jurisdiction der Vereinigten Staaten befinden! Dieselben beschäftigen 184,607 Personen in der einen oder anderen Weise in ihrem Postdienst. Unmittelbar hinter den Ver. Staaten kommt das Deutsche Reich, welches 168,334 Personen in Verbindung mit seinen 35,943 Postämter beschäftigt. Erst eine Strecke dahinter kommt das stolze Großbritannien mit 20,270 Postämtern und 138,738 Angestellten der einen oder anderen Gattung; die Colonien mit eigener Verwaltung sind jedoch darin nicht eingerechnet; es kommen zunächst im allgemeinen Range Indien, Canada, Frankreich und Rußland. Die kleinste Zahl Postämter, welche auf dem Weltcongreß berichtet wurde, hat der Congo-Freistaat, nämlich 10.

Hinsichtlich der Anzahl der hantirten Briefe, Postkarten und Zeitungen stehen die Ver. Staaten wiederum an der Spitze der Nationen, und auch in diesem Fall kommt Deutschland gleich hinterher, während Großbritannien als dritte Nation folgt. Weibliche Angestellte im Postdienst sind nicht in unserem Lande, sondern in Großbritannien am allerzahlreichsten. Onkel Sam hat eine sechsmal so große Gesammtlänge von Bahn-Postrouten, wie das nächstbedeutende Land in dieser Hinsicht, das abermals Deutschland ist. Auch geben die Ver. Staaten selbstverständlich das Meiste für die Erhaltung ihres Postdienstes aus, nämlich 84 Millionen Dollars im Jahr; als zweites Land im Rang kommt wiederum Deutschland, mit 68 Millionen Dollars. Aber was den Profit aus dem Postdienst betrifft, so ist ein ganz anderes Lied zu singen! Da stehen die Herren Briten oben an, während Onkel Sam vielmehr einen Verlust von über 9 Millionen Dollars im Jahre hat.

Berühmte „Soldatenmutter."

Nur sehr wenige Frauen haben in unsern Soldaten- und Unionsveteranen-Kreisen eine solche Bedeutung erlangt und so große und wohlverdiente Verehrung gefunden, wie „Mutter Bickerdyke", auch einfach die Soldatenmutter genannt, deren 80. Geburtstag jüngst (am 19. Juli) von dem Kansaser Staatsverband der „GrandArmy" officiell gefeiert wurde.

Mutter Bickerdyke, mit ihrem Mädchennamen Mary Ann Ball, hat eine ziemlich romantische Geschichte gehabt. Zu Mount Vernon, O., von einer alten Knickerbocker-Familie geboren, studirte sie am „Oberlin College" und bildete sich dann für den edlen Beruf einer Hospitalwärterin in den Spitälern der „Queen City" aus. Die Liebe zog in ihr Leben ein und führte ihr einen Gatten zu, der aber schon nach wenigen Jahren starb. Sobald der Bürgerkrieg ausbrach, bot die Wittwe, die auch für zwei Kinder zu sorgen hatte, der Sanitätscommission in der Gartenstadt ihre Dienste als Feldpflegerin an, und sie diente als solche auf dem Schlachtfeld und im Lazareth, bis die letzte Kanone in diesem unseligen Krieg abgefeuert war, ja bis die letzten Illinoiser Truppen im Jahre 1866 ausgemustert wurden. Kein anderes Weib ist als Soldatenpflegerin so berühmt geworden, sowohl bei den nördlichen wie bei den südlichen Heeren. Tausende von Soldaten fühlten ihre linde Hand und segneten sie. Heldenhaft setzte sie sich jederzeit, wenn es der Dienst erforderte, den größten Gefahren aus; aber ihr Leben schien gefeit zu sein, nie ist ihr etwas zugestoßen, ob auch ringsum die Kugeln pfiffen, und die Granaten einschlugen. Wie groß ihr Ansehen in militärischen Kreisen war, möge nur folgendes, auf's Gerathewohl herausgegriffene Beispiel zeigen: Eines Tages jagte sie im Dienst einen betrunkenen Sergeanten fort; dieser beschwerte sich bei General Sherman, welcher jedoch lächelnd antwortete: „Da kann ich nichts für Dich thun, Mutter Bickerdyke steht über mir im Rang."

Aber nach dem Krieg schien ihre Lebensarbeit erst recht zu beginnen, und Soldatenmutter blieb sie bis zu ihrem Tode. Als damals Tausende ausgemusterte Soldaten nicht wußten, was sie anfangen sollten, brachte sie 10,000 Dollars auf, um dieselben nach den Ebenen des Westens zu bringen, wo sie ein neues Heim finden konnten. Die Chicago-, Burlington- & Quincy-Bahngesellschaft erklärte ihr, daß sie ihretwegen freien Transport für die Veteranen gewähren würde, und sie hielt Wort. Aber es kamen noch stürmische Tage im Westen. Die Cheyennes beschritten den Kriegspfad und streiften über den westlichen Theil von Kansas, Tod und Zerstörung in ihrem Gefolge. Als schließlich die Bundesarmee die Cheyennes nach ihrer Reservation zurückgetrieben hatte, und die Ansiedler wieder nach ihren ruinirten Heimstätten zurückkehren konnten, da erfüllte die Soldatenmutter ein neues wichtiges Werk für ihre „Jungens". Sie begab sich nach der Bundeshauptstadt und setzte es beim Kriegsdepartement durch, daß 500 Personen auf zehn Monate, oder so lange, bis die Leute wieder eine Ernte gezogen haben konnten, freie Rationen erhielten. Ebenso verdient machte sie sich, als 1874 die furchtbare Heuschrecken-Plage über den Sonnenblumen-Staat kam, von der Manche sogar befürchteten, daß sie der Entwicklung dieser Ebenen für immer ein Ende gemacht habe. Mutter Bickerdyke sorgte dafür, daß von New York aus 200 Waggonladungen Lebensmittel für die Bedürftigen geschickt wurden. In ihrer Eigenschaft als Pensions-Anwältin hat sie viele würdige Veteranen zu ihrem Recht verholfen.

Vor zwanzig Jahren, als die 60jährige Greisin nach Californien kam, erhielt sie von ihren alten Kriegskameraden einen Empfang, wie kaum Jemand vor ihr. Ein Jahrzehnt hindurch füllte sie eine Stellung im Münzamt am Goldenen Thor mit Ehren aus; aber dann zog es sie zurück nach ihrem Adoptivstaat, und zu Salina verbringt sie ihren Lebensabend, von Jahr zu Jahr mehr gefeiert.

Stilblüthe. — Im August war's, die heiße Julisonne brannte auf den jungen, im Mai seines Lebens stehenden Mann herab.

— Zerstreut. — Herr (auf einem Ausfluge): „Sehen Sie nur, Herr Professor, wie sich unten im Thale der Fluß krümmt." — „Professor: „Ja, ja, es wird ihn Jemand getreten haben."

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

2c für 6c Wassergläser.
4c für 15c Taschentücher.
5c für 12½c Waschstoffe.
33c für $1.50 Shirt Waists.

MANDEL BROTHERS.

2.25 für $10 Wasch Anzüge.
1.19 für $2.50 Damenschuhe.
1.75 für $4.00 Damenschuhe.
1.00 für $4.00 Strohhüte.

Ein Seidenrester-Verkauf

in der Bargain-Abtheilung. Erstaunliche August-Attraktionen — in geschäftlicher Beziehung — morgen. Die Inventur zeigte, daß zu viel Seidenstoffe da sind, und Tausende von Längen, die bisher für zu werthvoll gehalten wurden, um als „Rester" bezeichnet zu werden — sind jetzt den „Rester"-Tischen überwiesen worden, zu wirklich unvergleichlichen Rester-Preisen.

9000 „Seide-Rester" — Längen,

die nie zuvor in Rester-Verkäufe eingeschlossen wurden — Längen, gerade passend für Kleider, Röcke, Waists, Unterröcke ꝛc. — jetzt als „Rester" bezeichnet und mit Rester-Preisen markirt, um mit dem übergroßen Lager aufzuräumen. Die modischsten Stoffe des Jahres — einfache und fancy Kleider-Seide — große Auswahl von Farben und Geweben. Bargain-Square am Hauptflur.

50c Seide, 75c Seide — **15c**
$1.00 Seide, $1.25 Seide — **25c**
$1.50 Seide, $1.75 Seide — **39c**

Schwarze Seide . . 50 Proz. ab . .

Der Mandel'sche Ueberschuß und die Musterstücke eines Lyoner Fabrikanten, vor einigen Wochen aufgekauft und bis nach der Inventur zurückgehalten. Ueber hundert neue französische Herbstmuster in schwarzen Novitäten — neue Herbst Gros Grain Brokate—24zöll. Taffeta Brokate — Damascenes — Armure Imprime — glatte schwarze Satin Duchesse — Satin Rhadame — 24-zöll. franz. schwarze Kleider-Surahs — die sich gut tragende Sorte.

85c schwarze Seide — **43c**
$1.00 schwarze Seide, $1.25 schwarze Seide — **69c**
$1.50 schwarze Seide, $2.00 schwarze Seide — **95c**

Kleiderstoffe-Rester . . . . .

Während der Inventar-Aufnahme stellte sich ein zu großer Waarenvorrath heraus, welcher zur Hälfte der früher halbirten Preise verkauft werden soll. Alle verschiedenen einzelnen Längen und Dreß-Patterns von hochfeinen importirten und exklusiven Kleiderstoffen wurden zu 50 Prozent des Preises bei der Ankunft angesetzt. Hunderte von begehrenswerthen Längen in einfachen und Novelty Stoffen zur Auswahl, wie folgt:

Rester von schwarzen und farbigen französischen Novelties
Rester von schwarzen und farbigen Novelty Brocades
Rester von schwarzen und farbigen Paris Chameleons
Rester von schwarzen und farbigen französischen Serges
Rester von schwarzen und farbigen englischen Cheviots
Rester von schwarzen und farbigen Paris Broches
Rester von schwarzen und farbigen Clay Serges
Rester von schwarzen und farbigen französischen Henriettas
Rester von schwarzen und farbigen fancy Cords
Rester von schwarzen und farbigen französischen Etamines

33c und **45c**

Ausländische Waschstoffe . . 66⅔ Prozent ab.

Die Nothwendigkeit der Inventar-Aufnahme wirft die Preise der ausländischen Waschstoffe vollkommen über den Haufen. Jede Yard feiner ausländischer Waschstoffe kommt zum Verkauf zu Preisen, welche reißenden Absatz sichern. Alles, wie feine Organdies, feine seiden warp Linens, feine Shirt Waist-Stoffe, feinste Madras Cloths, feinste Ginghams, feinste Lawns, feinste Cheviots, feinste Dimities—regulär während der ganzen Saison zu 35c, 50c und 75c die Yard verkauft—werden 10c, 15c und 25c sein.

10c **15c** **25c**

— Einer, der es wörtlich nimmt. — „Frau, wo steckt der Rohrstock — ich muß unserm Jüngsten wieder 'mal einen Wunsch abschlagen."

— Kennzeichen. — Bureauvorsteher: „Der neue Buchhalter, was der zusammenarbeitet, das ist großartig! Der muß noch nie in einem Bureau angestellt gewesen sein!"

Lokalbericht.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

31. Place, 189 Fuß westl. von Center Ave., 21×125, J. Bethke an H. Disball, $1,450.
St. Elmo Str., 75 Fuß westl. von Groß Ave., 20×124, E. B. Wiggerson an W. B. Bell, $2,000.
Champlain Ave., 48 Fuß nördl. von 66. Str., 22×121, C. F. Hayes an L. W. Cummings, $1,400.
Park Place, 255 Fuß westl. von Prospect Ave., 50×131, M. L. Purdy an A. L. Robertson, $4,500.
Champlain Ave., 70 Fuß nördl. von 63. Str., 22×121, C. F. Hayes an J. Williams, $1,400.
S. Chicago Ave., Südost-Ecke 67. Str., 141×125, M. in C. an B. Scanlon, $3,000.
Michigan Ave., Südost-Ecke 57. Str., 150×171, mehr oder weniger, Chas. W. Fullerton an Wm. C. Egan, $18,000.
Ridgeway Ave., 225 Fuß nördl. von Kinzie Str., 25×125, Thos. J. Divens an Chas. E. Laurence, $1,700.
W. 61. Place, 431 Fuß östl. von Halsted Str., 30×124, E. M. Nimock an L. L. Drake, $2,000.
Chauncey Ave., gegenüber 70. Str., 50×125, M. in C. an A. Schultze, $1,494.
Irving Ave., 103 Fuß nördl. von 70. Str., 25×125, J. Riemersma an F. A. DeVine, $2,500.
LaSalle Str., 596 Fuß nördl. von W. 57. Place, 25×127½, A. L. Peters an E. Markerah, $2,500.
Calumet Ave., 152 Fuß nördl. von 41. Str., 27×125¼, A. G. Soutier an K. L. Schemi, $2,700.
Halsted Str., 150 Fuß südl. von 31. Str., 25×130, A. Peters an A. Brooks, $1,800.
Gebäulichkeiten Nr. 385, 23. Str., 25×125, N. Winnand an W. F. Biedermann, $1,600.
12. Str., 50 Fuß östl. von Robey Str., 24×125, M. Carey an M. Casey, $5,000.
Evans Ave., 137½ Fuß südl. von 93. Str., 66 Fuß durch zur Alley, E. Morgan an die Crescent Coal and Mining Co., $1,398.
Vincennes Ave., 110 Fuß nördl. von 46. Str., 18¾×120, F. A. Anderson an J. M. Levis, $9,250.
Ashland Ave., 136 Fuß nördl. von 62. Str., 125×121, G. F. Martin an J. W. Harrington, $3,600.
Pratt Ave., 236 Fuß westl. von Central Str., 50×120½, J. M. Levis an F. A. Anderson, $3,000.
Fifth Ave., 645 Fuß nördl. von 57. Str., 37½×125, Elijah A. Lyon an Michael J. Faherty, $13,000.
Van Buren Str., 98 Fuß östl. von Albany Ave., 24×100, G. H. Rempe an M. Rowan, $2,400.
Sangamon Str., 133 Fuß südl. von Harrison Str., 25×102, S. LeBeau an J. Harvey, $2,625.
W. 13. Place, 135 Fuß östl. von St. Louis Ave., 31¼×149¼, J. Havel an V. Jilich, $1,100.
Broad Str., 164 Fuß südl. von Archer Ave., 25×110¼, W. Hoffman an W. Wittenborn, $1,600.
Emerson Ave., 261 Fuß östl. von Robey Str., 24×90, J. Gardiner an J. P. Nelson, $3,000.
Troy Str., 191 Fuß nördl. von W. 12. Str., 25×125, W. Fines an J. E. Gillespie, $1,600.
Green Str., 219 Fuß südl. von 68. Str., 25×125, A. W. Artell an die Interstate Building and Loan Association, $4,500.
Aberdeen Str., 24 Fuß südl. von 56. Str., 25×124¼, E. S. Sautler an denselben, $4,000.
Morgan Str., 98 Fuß nördl. von 57. Str., 25×124, T. H. Clark an denselben, $5,500.
Ada Str., 240 Fuß nördl. von 62. Str., 25×116, Interstate Building and Loan Ass'n. an E. S. Sautter, $2,000.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Anna Newberg, 1230 Clybourn Ave., 36 J.
Margarethe Ruff, 435 Austin Ave., 5 J.
Charles W. Hoffmann, 448 Wabash Ave., 36 J.
Julius A. Schindler, 191 Blue Island Ave., 33 J.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Marktbericht.

Chicago, den 3. August 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$1.50 per Faß.
Sellerie, 75c—85c per Bund.
Salat, hiesiger, 25c per Zuber.
Zwiebeln, $1.20—$1.40 per Bushel.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 10c per Dutzend Bündchen.
Blumenkohl, 50c—$1.00 per Korb.
Neue Kartoffeln, 75—80c per Bushel.
Mohrrüben, 75c—$1.00 per Faß.
Gurken, 65—75c per Faß.
Tomatoes, Mexiko, $2.50—$3.00 per Kiste.
Spinat, 50—60c per Korb.
Grüne Erbsen, Tennessee, $1.00—$1.35 p. Kiste.
Spargel, 40—50c per Dutzend Bündchen.
Kohlrabi, 10c per Bund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7½c per Pfund.
Truthühner, 7—10c per Pfund.
Enten, 6—7c per Pfund.
Gänse, $4.00—$4.50 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 35—40c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 14½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 9½—10c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $3.42—$4.30 per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere v. 1300—1700 Pf., $5.05—$5.15.
Kühe, von 400—800 Pfund, $3.65—$4.30.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.00—$6.25.
Schafe, $3.85—$4.25.
Schweine, $3.85—$3.92½.

Früchte.
Kirschen, 75c—$1.00 per Kiste zu 16 Quart.
Bananen, $1.00—$1.25 per Bund.
Stachelbeeren, 40—60c per Kiste.
Apfelsinen, $2.75—$4.00 per Kiste.
Ananas, $4.00—$4.50 per Kiste.
Aepfel, $1.50—$3.50 per Faß.
Zitronen, $3.50—$6.00 per Kiste.
Pfirsiche, 40—50c per Kiste.
Pflaumen, 25—75c per Kiste.
Wassermelonen, $10—$20 per Hundert.

Sommer-Weizen.
September 77¼c; Dezember 78⅜c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 76½—76¾c; Nr. 2, roth, 77¾—78½c.
Nr. 3, roth, 76½—77c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 28⅞—29c.

Roggen.
Nr. 2, 37½—38c.

Gerste.
27—33c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 21½—22c; Nr. 3, weiß, 20¾—21c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $7.50—$8.50.
Nr. 2 Timothy, $6.50—$7.50.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Julius Sondermann, Augusta Meik, 22, 22.
James Prosser, Lizzie Duncan, 40, 26.
Frank Zielinski, Rozalia Murawska, 23, 20.
John Weis, Lena Bellema, 40, 32.
William C. Gardner, Cora B. Cooper, 27, 27.
John Keir, Annie Hampson, 37, 30.
Morton L. Gould, Adah Dickson, 23, 22.
George Myers, Augusta Wiebold, 25, 19.
Vincent F. Hara, Mary Stroke, 24, 22.
Joseph Wood, Netta Fell, 31, 27.
John Fedor, Susanna Teth, 32, 22.
Henry Buitingame, Mary Keady, 25, 18.
John Weber, Clara Boch, 28, 27.
A. Minterski, Franziska Szynkowska, 23, 19.
Henry Hammers, Emma Nickels, 28, 22.
John E. Gale, Blance Loosne, 46, 26.
Frank Smotinski, Flora Muchonska, 26, 24.
Michael Moloney, Katherine Haggerty, 27, 27.
George Wilsnark, Helen Bartlett, 27, 26.
Charles Lewrenz, Martha Dornen, 31, 28.
Anson B. Timmons, Hattie Moore, 25, 23.
Bessie Buker, Walter Beebe, 20, 22.
Lin Buccori, Mary Bentura, 28, 21.
Archer McDowell, Agnes Thomson, 29, 22.
Louis Hielemann, Hermine Schobl, 31, 33.
Thomas F. McDonald, Manon Bload, 27, 23.
Bert Forbes, Sadie Florence Coleman, 22, 22.
Herm. W. House, Mathilde Schurding, 25, 23.
Bartild Swierenga, Mary Spener, 26, 19.
Patrick Sullivan, Maggie Mulcahy, 24, 23.
John Wisnyovski, Anna Ozskoff, 24, 19.
Henry Cure, Lizzie Perrow, 29, 25.
John A. Price, Minnie Bruner, 28, 26.
Alexander Bryant, May Belle, 58, 51.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Thomas Allison, 2stöck. Frame Flats, 635 56. Place, $1,900.
W. A. Paulson, 1stöck. Brick Anbau, 3529 Ellis Ave., $1,000.
W. H. Worth, 2stöck. Brick Residenz, 1063 S. Central Park Ave., $3,000.
Rockwell King, 2stöck. Brick Anbau, 63 Hawthorne Place, $5,000.
W. Lanceks, 2stöck. Brick Residenz, 3472 55. Str., $2,000.
Foglesang & Gillith, zwei 2stöck. Brick Flats, 393 und 304 N. Avers Str., $6,000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Charles gegen Anna Kattitz, wegen grausamer Behandlung; John gegen Annie Higgins Worth, wegen grausamer Behandlung; Matrie Mielka gegen Michael John Coffey, wegen Ehebruchs; Clara E. gegen Chas. N. Scott, wegen grausamer Behandlung; Marie gegen Frederick Ulrich, wegen grausamer Behandlung; James Campbell gegen Alice McGrath Jack, wegen Ehebruchs; Charles W. gegen Harriet E. Jackson, wegen Verlassung.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter, 280 S. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann für Stallarbeit, erste Hand Cakebäcker. 180 N. Clark Str.

Verlangt: Guter deutscher Junge von 17—18 Jahren, für Milchwagen. 206 Washburn Ave.

Verlangt: Ein junger Mann im Butchergeschäfte. 732 Southport Ave.

Verlangt: Porter. Nordwest-Ecke State und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Bartender. 93 S. Canal Str.

Verlangt: Ein Mann in mittleren Jahren, um Bäckerwagen zu treiben. Einer der an der Nordseite gut bekannt ist. Vorzusprechen 75 Sedgwick Str.

Verlangt: Barber, sofort, bei L. Krampe, 115 Dearborn Str., Zimmer 12. Für eine Woche nachzufragen.

Verlangt: Junge, sich im Saloon nützlich zu machen. 1249 Elston Ave.

Verlangt: Ein Mann als Lunchmann und Waiter. 191 Randolph Str., Basement.

Verlangt: Schuhmacher an Reparaturen. 143 Monroe Str., nahe Clark Str. mdo

Verlangt: Ein Junge, die Kunstschlosserei zu erlernen. 1921 State Str.

Verlangt: Ein Mittagskellner. 148 Fifth Ave.

Verlangt: Eine gute zweite Hand an Cakes. 879 W. North Ave.

Verlangt: Mann, sich im Hause nützlich zu machen und ein Pferd zu besorgen. 162 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Rugweber. 3359 Halsted Str.

Verlangt: Clerk für Grocery und Saloon. Muß Erfahrung haben. Bringt Zeugnisse. 380 W. North Ave.

Verlangt: Presser an Shopröcken. 330 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes zu helfen. 982 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Butcher, der auch den Shop tenden kann. Einer der böhmisch spricht, wird vorgezogen. 513 S. Union Str. dmi

Verlangt: Eisenbahn-Arbeiter und Farm-Arbeiter. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 2aglw

Verlangt: Junger lediger Mann. Muß mit Pferden umgehen können. Stetige Arbeit. 6211 Centre Ave., Englewood. mdmi

Verlangt: Erster Klasse Custom-Zuschneider für Landbestellungen. Solche, welche Stone's Proportionate System anwenden, vorgezogen. Stone's Zuschneide-Schule, 196 LaSalle Str. 17jllm

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen zum Lernen an Cloaks. Stetige Arbeit. 868 N. Lincoln Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an guten Shophosen. 707 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen, Seal nähen zu lernen. 498 Wells Str.

Verlangt: Kurble-Stepperinnen. A. Wohl Co., 799 S. Ashland Ave., nahe 18. Str. mdo

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken. 1550 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen an Damenröcken zu nähen, auch Mädchen zum Lernen. Vorzusprechen Abends nach 6 Uhr. 77 Clifton Ave., Ecke Garfield Ave.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen, das englisch spricht und versteht im Blumengeschäft zu arbeiten. Muß verstehen Kunden zu bedienen. Eine gute Verkäuferin wird vorgezogen. Muß in Lake View wohnen. 1355 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen, an Westen zu nähen. Arbeit ausgegeben. 73 Ellen Str., nahe Milwaukee Ave. und Lincoln Str. mdfja

Verlangt: Mädchen an Kinder-Röcken. 293 Mohawk Str.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Cloaks. 487 North Park Ave., Top Floor, Front. dmi

Verlangt: Zwei nette, saubere Kellnerinnen im Rathskeller, Ecke Calrk und Monroe Str. Herm. Quandt. 31jllw

Verlangt: Erster Klasse Zuschneider an schneidergemachten Damenkleidern. Solche, welche Stone's Superlative System anwenden, vorgezogen. Stone's Zuschneide-Schule, 196 LaSalle Str. 17jllm

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1660 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 4720 Ashland Ave. mdo

Verlangt: Mädchen, 14—15 Jahre alt. 2234 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln. Lohn $5. 2048 Archer Ave.

Verlangt: Köchinnen für Boardinghaus, Country, Privat und Restaurant, Kindermädchen für besseres Haus. Aelteres Mädchen oder Frau für Hotel. 180 N. Clark Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen, das gut waschen, bügeln und kochen kann. 244 Schiller Str

Verlangt: Eine Frau zum Waschen. 873 N. Rockwell Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Linde, 384 Mohawk Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 661 S. Western Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 71 Southport Ave. md

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 784 Turner Ave., Ecke 16. Str., zweite Treppe, Douglas Park.

Verlangt: Mädchen, muß kochen und bei gewöhnlicher Hausarbeit behilflich sein können, in kleiner Familie. Guter Lohn. 546 Cleveland Ave.

Verlangt: Junges starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 225 Osgood Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 182 Evergreen Ave.

Verlangt: Mädchen von 26 Jahren in kleiner Familie. 199 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Keine Wäsche. 211 Belden Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Dreyer, 3134 S. Park Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $4. 2331 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Zu erfragen im Wolff-Store, 1609 Armitage Ave. Nehmt Milwaukee Ave. Car. mdo

Verlangt: Ordentliches Mädchen, welches alle Arbeit für eine kleine Familie thun kann. 56 Bellevue Place, nahe 300 N. State Str.

Verlangt: Mädchen. 217 Loomis Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Gute Köchin. 26 E. 16. Str. mdo

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Addison Ave. und Halsted Str. mdfja

Verlangt: Erfahrene Mädchen, am Tisch aufzuwarten. 486 S. Halsted Str. mdo

Verlangt: Eine Köchin und Laundreß, mit Referenzen. Guter Lohn bezahlt für tüchtige Person. — 3345 South Park Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, im Hause mitzuhelfen. 571 E. Division Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 151, 33. Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 879 W. 21. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 468 W. Chicago Ave., in der Apotheke.

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen, das waschen, kochen und bügeln kann. 52 Sheffield Ave.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Herrschaften belieben vorzusprechen. Mrs. Peters, 60 Clybourn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 244 Dayton Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Gutes Heim. 631 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 128 Lister Ave., Ecke Robey Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß gut waschen, bügeln und kochen. Guter Lohn. 4836 Michigan Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 502 Wells Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 53 Grant Place, nahe Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 441 Milwaukee Ave., 1 Treppe.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 42 Augusta Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit.— 1200 W. 13. Str. dmi

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit. Adr. S. T. 113 Abendpost. dmdsja

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 796 Carroll Ave., Ecke Robey Str. dmd

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren für Hausarbeit. 215 W. North Ave., 1 Treppe. dmd

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3402 Archer Ave., Bäckerei. dm

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, ebenfalls ein zweites Mädchen, welches nähen kann. 3427 South Park Ave. mdmdc

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Haus-, Küchen-, zweite und leichte Arbeit, Kellnerinnen, Haushälterinnen. Geschäfts- und Privathäuser. Stadt und Sommer-Resorts. Finden immer Stellung. — Veritas, beste deutsche Stellenvermittlung, 180 N. Clark Str., Tel. North 215. —13ag

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen bis 12 Uhr Tel.: 494 North. 8dj*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungs-Bureau, 599 Wells Str. 6jllm

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bäcker an Brot und Cakes und erste Hand an Cakes suchen Arbeit. 180 N. Clark Str.

Gesucht: Ein tüchtiger Färber und Reiniger, welcher auch zu bügeln und finishen versteht, sucht Arbeit in oder außer der Stadt. Chas. R. F. Aust, 71 Liberty Str., Chicago.

Gesucht: Wiener Buchbinder sucht Stellung in Buchbinderei, ohne Dampfbetrieb. Louis Popper, 253 S. Clark Str.

Gesucht: Ein verheiratheter Schreiner sucht Beschäftigung. Adr. Anton Mladich, 15 Nutt Court.

Gesucht: Ein junger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. J. Ramsthaler, 114 Center Str.

Gesucht: Aelterer, zuverlässiger, nüchterner Mann sucht Stelle für Haus, Garten, Saloon oder Watchmann. Adr. 209 Vine Str., F. Schiller. mdo

Gesucht: 3. Hand Bäcker wünscht stetigen Platz.— Adr. M. Fuhrmann, 1050 Milwaukee Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Brotbäcker sucht Arbeit. Seebacher, P. O. Hyman, Jll. mdo

Gesucht: Eine erste Hand Cakebäcker und Ornamenter, Konditor, gut an französischer Waare, sucht Stellung. Adr. K. 106 Abendpost. mdo

Gesucht: Zweite Hand Brotbäcker sucht stetige Arbeit. W. W., 475 Belden Ave. dmd

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gutsituirte junge Wittwe, nettes Hausmädchen suchen Stellen. 180 N. Clark Str.

Gesucht: Ein fleißiges deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Küchenarbeit in Restaurant oder Hotel. 244 E. Huron Str.

Gesucht: Eine tüchtige Saloonkeeperswittwe und Geschäftsfrau, gute Köchin und Wirthschafterin, sucht sofort Stellung im Saloon. Adr. S. 210 Abendpost. mdo

Gesucht: Gebildete Dame, sparsame Hausfrau, möchte Stellung annehmen als Haushälterin oder Gesellschafterin. Adr. D. 414 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Beschäftigung für Hausarbeit oder Restaurant. 5041 Justine Str.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle. Versteht alle Hausarbeit gründlich. Adr. S. 212 Abendpost.

Verlangt: Wäsche in's Haus zu nehmen. 234 Blackhawk Str., hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. — 372 Garfield Ave.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zigarren-, Confectionery- und School Supplies. Wohnräume. Billige Miethe. — Macht Angebote. Agent des Gebäudes verkauft es. 639 Harrison Str.

Zu verkaufen. 3 Kannen Milchroute. Zu erfragen 555 W. 13. Place.

Bäckerei zu verkaufen, guter Platz für Anfänger, wöchentlicher Profit $30. Verkaufsursache: Krankheit und Wegzug. Nachzufragen 880 Polk Str.

Zu verkaufen: Ein neu möblirtes Flat in guter Lage der Stadt ist krankheitshalber preiswürdig zu übernehmen. Näheres 151 Indiana Str. 4aglw

Milchroute billig zu verkaufen. 1551 N. Hamlin Ave.

Zu kaufen oder zu miethen gesucht: Gangbarer Meatmarket. Adr. B. C. 219 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehendes Saloongeschäft, krankheitshalber. C. Karbach, 1488 Ogden Ave. ag4,7,17

Billig zu verkaufen: Gutgehender Saloon mit Businesslunch. 63 W. Erie Str.

Zu verkaufen: Eine 4 Kannen Milchroute. 723 W. 21. Place.

Grocery und Market zu verkaufen, gute Gegend, Nordseite. Tageseinnahme $45. Miethe $25. Preis $950. Allerbeste Referenzen. Adr. H. 703 Abendpost. mmi

Gutgehender Saloon und Restaurant mit Stock, billig zu verkaufen. Nicht alles Baar nöthig. 127 S. Canal Str. —ja

Zu verkaufen: Schöner Eck-Butchershop, wegen Abreise nach Deutschland. Keine Konkurrenz. Adr. W. 935 Abendpost. dmi

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein gutgehender Butchershop. 513 S. Union Str. 3aglw

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak- und Confectionery-Store, etablirt 30 Jahre, wegen anderer Geschäfte. 295 Blue Island Ave. mdmi

Zu verkaufen: 7 Kannen Milchroute. 760 W. 22. Str. 2aglw

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Meat Market. 2323 Princeton Ave. 29jllw

Zu verkaufen: Einer der besten Saloons, verbunden mit Boardinghaus, an der Westseite. Adr. W. 963 Abendpost. 30jllw

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Av.*

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 2 große möblirte Frontzimmer und ein Housekeeping-Room. 151 Indiana Str. 4aglw

Verlangt: Ein Kind in Kost und Pflege. Mrs. Roessing, 12 Town Str., hinten.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, passend für Kleidermacherin. 139 W. Erie Str., Store. dm

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Damen-Schneiderei.
Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Wir haben die größte und beste Schule für Damenschneiderei in der Welt.
Der Grund hierfür ist klar: Wir sind die einzige Gesellschaft, die ihren Schülern die wundervolle McDowell Garment Drafting Maschine liefern kann.
Diese Maschine wendet in jedem Falle das thatsächliche Maß an, genauer sogar als das Winkelmaß, und erfordert nur ein Zehntel der Zeit zum Lernen und ein Fünftel der Zeit um ein gutes Muster auszuschneiden.
Das Winkelmaß arbeitet zu langsam, zu schwierig im Gedächtniß zu behalten und im Ganzen zu komplizirt.
Tausende von Kleidermacherinnen haben ihr Winkelmaß aufgegeben und unsere Drafting Maschine eingeführt, welche so einfach und leicht zu verstehen ist; sie übertrifft alle Methoden in Facon, Grazie und Schönheit, und hat auf der Weltausstellung wie auch überall, wo sie ausgestellt war, den ersten Preis erhalten.
Unser Lehrplan ist am vollständigsten; er umfaßt jede Art von Taillen, Röcken, Aermeln, Mänteln, Jackets und Besatz in allen Departements. Jetzt ist die Zeit sich auf das Frühjahrsgeschäft oder auf eine gute Stellung vorzubereiten. — Muster irgend einer Art nach Maß zugeschnitten.
mmja* Die McDowell Co., 78 State Str.

S. T. Taylors französ. Zuschneide-Akademie, New York u. Chicago.
Das S. T. Taylor System ist das einzige System, das nicht schablonenmäßig ist und nicht mehr verbessert werden kann, indem es für alle Gestalten die neuesten Moden mit weniger Arbeit anzufertigen zuläßt, als irgend ein anderes System. Leute, welche das S. T. Taylor System anwenden, können die sich am Besten zahlenden Stellungen erhalten. Französische importirte Muster nach Maß zugeschnitten. S. T. Taylor Co.,
Coons & Co., Agenten. 30. E. Washington. 7jl,mjm,4w

Potters französ. Zuschneide-Akademie, 182 State Str., lehrt die ganze Kunst des Zuschneidens und Anfertigens von Kleidern. Richtiges Schneider-System; nur $10; das kleinste, billigste, einfachste, vollkommenste; Heften, Fischbein einsetzen, garniren, ausstatten. Schüler machen Kleider für sich selbst, während sie lernen. Untersucht es 17jlmi,3m

Jackson's System, Kleider zuzuschneiden, ist jetzt in den elegantesten Etablissements in Chicago in Anwendung, mit Ausschluß aller Karten und Maschinen; hat auf der Weltausstellung für seine Einfachheit und Akkuratesse einen Preis gewonnen. Leicht zu lernen, und das schnellste in seiner Anwendung. Unsere Schüler erlangen hohe Preise oder sich gutzahlende Stellungen. Schüler machen während der Lehrzeit Kleider, Tailor Gowns u. s. w. Neueste französische Muster nach Maß zugeschnitten. 209 State Str. 17jllm

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethe, Board-Bills und alte Urtheilssprüche sofort kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Wenn kein Erfolg, keine Kosten. Englisch und Deutsch gesprochen. Höfliche Behandlung. Sprecht vor in Nr. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, zwischen Randolph und Washington Str. Sprechstunde 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. — Walter Buchman, Rechtsanwalt; Otto Reets, Konstabler. 13jllm

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 29ma*
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Constable.

Löhne, Noten, Miethe und Kostrechnungen, alte Judgement, für arme Leute kollektirt. Advokaten und Konstabler, um sofort allen Fällen ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Keine Kosten wenn erfolglos. 128—130 LaSalle Str., Zimmer 6. Bewahrt Euch diese Anzeige auf. 2aglm

Löhne, Noten, Miethe und Kostrechnungen, alte Judgements, für arme Leute kollektirt. Advokaten und Konstabler, um sofort allen Fällen ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Keine Kosten, wenn erfolglos. Zimmer 6, 128 und 130 LaSalle Str. Bewahrt Euch diese Anzeige auf. —10ag

Herren-Anzüge, Hosen und Ueberzieher (nicht abgeholte Waare) spottbillig zu verkaufen. Anzüge und Dresses gereinigt und gefärbt. Handschuhe gereinigt 5c. Färberei, 110 Monroe Str., Columbia Theatre Building. 12jllm

Verlangt: Eine anständige, gebildete, alleinstehende Person (Herr oder Dame), welche sich einer netten Familie anschließen möchte, und sich mit $400 an einem guten Geschäft in einer anderen Stadt betheiligen würde. Geld wird sicher gestellt. Adr. K. 105 Abendpost.

Ein Tinsmith, der letzten November bei Math. Hermes in Rose Hill gearbeitet hat, ist gebeten, an genanntem Platze sich zu melden.

S. M. T. S. — Erwarte umgehend Antwort. Aug. Franzen, 4402 Fifth Ave.

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Av.*

Frau Haar, früher 22 Clybourn Ave., wohnt jetzt 786 N. Halsted Str., Parterre. 3aglw

Mrs. Margareth wohnt jetzt 672 Milwaukee Ave. 19jllm

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten, sowie alle anderen chronischen Leiden schnell, sicher und dauernd geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 15ja*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Bargain. Sehr schöne, durchaus moderne Steinfront-Residenz, 2 Stockwerke und Basement, 10 Zimmer, in einem der feinsten Blocks der Südseite. Das Haus ist neu — im vorigen Jahre gebaut, hat Parlor, Lesezimmer, Speisezimmer, Küche und Dienstbotenzimmer im ersten Stock; vier große Schlafzimmer und Tile Badezimmer oben, sowie ein elegantes Billardzimmer im Basement. — Alle neuesten Verbesserungen — nickelplattirte Plumbing, Dampfheizung, Gas und elektrisches Licht, heißes und kaltes Wasser, Gaskamine, Waschküche, Spiegelglas-Fenster in beiden Stockwerken, Hartholz-Einrichtung, Parquet-Fußboden; in Wirklichkeit alles, was zu einem hochfeinen, modernen Wohngebäude gehört. Da der Eigenthümer nach New York zieht, so muß dieses Haus schnell verkauft werden, und wer es bekommt, erhält einen wundervollen Bargain. Ratenzahlung nach Uebereinkunft. P. A. Conne, c. o. The Hub, State und Jackson Str. *

Bargain, für $1275 verkaufe ich meine moderne Cottage, nahe Armitage Ave. $100 Anzahlung, $8 monatlich. Lot hat Sewer, Wasser, makadamisirte Straße und Zement-Seitenwege. 5c Fare. Adr. J. 776 Abendpost. dmdo

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11ap*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27malj

Ehrliche Leute können Geld auf Möbel, Pianos etc. borgen, ohne dieselben zu entfernen. Billige Raten, leichte monatliche Abschlagszahlungen. Geschäfte verschwiegen. O. E. Boelker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. 7jllm

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 22jl,1m

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 2mj*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 4, 5 und 6 Prozent. H. C. Veo, 349 N. Winchester Ave., ein halber Block nördl. von W. Chicago Ave. 30ap*

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. O. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15mbw

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5%, 5½% und 6%, nach Lage und Werth. Chas. L. Berner, 201, 36 LaSalle Str. 10jllm

Anleihen gemacht in Beträgen von $1000—$5000. Gute erste Hypotheken zum Verkauf. R. R. Badenoch, Zimmer 1110, 131 LaSalle Str. 17jllm

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. Room 604, 109 Washington Str., Steuerzahler Schutz-Verein. 17fe*

The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf verbessertes Grundeigenthum zu gewöhnlichen Raten. The Equitable Trust Company, 185 Dearborn Str. 15jllj

Geld zu verleihen auf Süd- und Westseite Property. Habe Geld auf monatliche Abzahlung, ist kein Bauverein. Offen Abends und Sonntags. Carl Mauke, 3431 Halsted Str. 3jljmj

Gesucht: $600 auf erste Mortgage, privat. Siebenfache Sicherheit. 249 Lincoln Ave.

Verlangt: $500 auf erste Hypothek, 3fache Sicherheit. Keine Agenten. Adr. G. 635 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $100 für ein Jahr, auf $2100 Property. Adr. G. 649 Abendpost.

Bau-Vermessungen, Stadt und Land, Akkuratesse garantirt. Van Valkenburg, Landmesser, 160 Washington Str. 2aglm

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine kleine Store-Einrichtung. 38 Grand Ave.

Neue und gebrauchte Geschäfts-Einrichtungen für Geschäfte jeder Art. Größte Auswahl und billigster Platz in Chicago. Rosener u. Co., 2204 State Str. 2aglw

Alte und neue Laden-Einrichtungen, sowie neue Counters und Shelvings, 45c per Fuß, neue Oak Show Cases, 90c per Fuß, Grocery-Bins, Wall Cases. 193 Milwaukee Ave., nahe Halsted Str. 19jllm

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerwagen. Bargain. 945 N. Clark Str.

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit: Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Erhardt, 395 Wabash Ave. 4aglm

Zu verkaufen: Gutes Rig mit Hauling. Vorzusprechen bei M. Sueß, 23 S. Jefferson Str., oder 220 Evergreen Str.

Zu kaufen gesucht: Junger rother Dachshund. 414 S. Winchester Ave. 29jllw

Bicycles, Nähmaschinen ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neusilberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel. 349 E. North Ave., Top Floor.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schönes Upright Piano, beinahe neu. Kostete $400. Billig, wenn sofort mit Cash bezahlt. 3827 Wabash Ave., 1. Flat. 31jllw

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry Leist, Rechtsanwalt.
Früher deutscher Richter. — Spezialität: Erbschaftssachen und Untersuchung von Abstrakten.
—Zimmer 1107 Ashland Block, 59 S. Clark Str.—
Tel. Expreß 387. 31m3m

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mj*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. 8aolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein nettes, deutsches Mädchen von tadellosem Rufe, 24 Jahre alt, Oesterreicherin, hat $400 Vermögen, seit 6 Jahren im Lande, spricht gut Englisch, erfahren im Haushalt, wünscht die Bekanntschaft eines ehrenhaften Mannes, zwecks Heirath. Wittwer nicht ausgeschlossen. Würde auch nach Auswärts heirathen. Näheres schriftlich oder mündlich ertheilt Goetzendorff'sche Anzeigen-Agentur, 711 Milwaukee Ave.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte St. Bernard Kräuter-Pillen vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Theo. Philipp

General-Passagier-Agent der Hansa-Linie und Baltic-Linie, Agent für die Französische, Hamburg-Amerika, Niederländische, Nordd. Lloyd und Red Star Linien, sowie sämmtlichen britischen Linien.

48 Süd Clark Str. (neben dem Sherman House.)

Billige Preise nach und von Deutschland in allen Klassen.

Von Chicago jeden Sonntag, Montag, Dienstag und Donnerstag.

DEUTSCHES RECHTSBUREAU (gesetzlich inkorporirt.)

Erbschafts- und Nachlaß-Regulirungen. Konsularische Beglaubigungen.

Notariats-Amt, zur Anfertigung von Vollmachten, Testamenten und Urkunden. — Vormundschaftssachen sowie Kollektionen und Rechtssachen jeder Art besorgt. Korrespondenz pünktlich und kostenfrei beantwortet.

ALBERT MAY, Rechtsanwalt.
48 S. CLARK STR., (neben dem Sherman House.)
Auskunft gratis. Offen Sonntags Vorm.

KEMPF & LOWITZ,

General-Agentur, 84 La Salle Str.

Schiffskarten von und nach Europa zu billigen Preisen.

Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

Erbschaften regulirt und Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.

—Konsultationen frei.—

Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.

Notariats-Amt —zur Anfertigung von— Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechtssachen sowie Militärsachen besorgt.

Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent,

84 LA SALLE STR.

Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

Exkursionen —nach— Deutschland

zweimal wöchentlich mit Post- und Schnelldampfern.

Billige Billette. Reelle Behandlung.

Durchaus keine unnöthigen Unkosten auf der ganzen Reise.

Ueberhaupt! Billette von oder nach irgend einem Platze in Europa bekommt man stets sehr billig bei der bekannten Agentur von

R. J. TROLDAHL,

Agent für alle Dampferlinien. 171 Ost Harrison Straße (nahe Fifth Ave.) Offen bis 7 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

COMPAGNIE GÉNÉRALE TRANSATLANTIQUE,

Französische Dampfer-Linie, 71 DEARBORN STR.

Schnelle und bequeme Linie nach Süd-Deutschland und der Schweiz.

Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.

Kinderwagen-Fabrik. C. T. WALKER & CO., 199 OST NORTH AVE.

Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen.—Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch besser für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört. Abends offen.

S. H. SMITH & CO.

279 & 281 W. Madison St.

Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baar-Preise auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche, kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere.

LOANS on REAL ESTATE I. F. RUBEL & Co. 84 Washington St.

Kantors' Fritz.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

(Fortsetzung.)

„L'ami Fritz — sieh' da! Hatte schon gehört, daß Sie in diesem Nordpolneste Gold und Lorbeern einheimsen,—gratulire! Gilt Ihr Besuch mir oder meiner — ahe! — meiner Frau? Nehmen wir an: allen beiden! Ruhig, Köter! Behalten Sie Platz, Kollege Fritz! Wein, Carmella! Klingle dem Lümmel von Kellner! Den Teufel, in den ersten drei Tagen wird man uns doch wohl nicht den Kredit versagen! Morgen bekomme ich Vorschuß! Reich' 'mal die Zigarretten vom Spiegeltisch, Eheweib! Du, das ist eine Spitzbubenbande, das ganze Gesindel vom Ravnsborg-Theater, — zudem auch ein scheußliches Lokal! Ein Tingel-Tangel, nichts weiter! Die Bühne ist so groß wie die Stube, — weiß gar nicht, wo ich mit meinen Kötern hin soll! Gieb 'mal die Streichhölzer her, Carmella! ..... Ein tolles Leben, ami Fritz, und ich Esel könnte heute an der Stelle Ihres früheren Dienstherrn sein, — na ja, das könnt' ich! Wenn man das denkt!" ....

Und er schlug mit der Faust auf den Tisch und räsonnirte weiter, bis ein Kellner in fettiger Jacke und Morgenschuhen und mit unverschämter Miene eine Flasche dickflüssigen rothen Weins und mehrere Gläser vor Krey niedersetzte. Das Getränk war kaum zu genießen, — trotzdem goß Krey Glas für Glas hinunter — derselbe Krey, der ehemals keinen Tropfen Leoville trinken zu können glaubte, wenn er nicht nach allen Regeln der Gourmandise temperirt war und der mit geschlossenen Augen nach der üppigsten Libation und dem ersten Schluck Cliquot von Heidsieck zu unterscheiden vermochte. Ah ja, die Zeiten waren andere geworden! —

Fritzen hielt es nicht lange. Das Wesen Kreys stieß ihn ab. Was war aus dem geworden! Wie es in seinem Gesicht nervös zuckte und wie es in den stahlblauen Augen seltsam irrlichterte! Wie er Wort um Wort hastig und abgebrochen hervorstieß und plötzlich mitten im Satze schwieg, um mit der Hand auf den Tisch zu schlagen und dann ganz unmotivirt auf Gott und die Welt zu schimpfen! Der Mann machte einen unheimlichen Eindruck.

Carmella saß still neben ihm am Tische. Sie sprach kein Wort, unterbrach ihn nicht ein einzigmal; sie hielt den Blick gesenkt, als fürchte sie sich, ihn anzusehen, und nur, wenn er mit einem kurzen Worte irgend etwas verlangte, Feuer, eine neue Zigarre, den Aschbecher, — sprang sie hastig empor und suchte nach dem Gewünschten. Sie hatte etwas sklavenhaft Geducktes, Scheues und Demüthiges in seiner Gegenwart.

„Kommen Sie 'mal 'raus nach dem Storn Ravnsborg, ami Fritz," sagte Krey bei der Verabschiedung; „müssen doch 'mal sehen, wie ich meine Köter zusammengeschwänzt habe! Sakra — ich sage Ihnen, das Teufelszeug parirt nach dem Blicke! Wird Ihnen Spaß machen, — verstehen ja auch so etwas von Sport und Dressur! Und im übrigen: hätte noch mancherlei mit Ihnen zu beplaudern, das Sie interessiren dürfte! Sachen von Wichtigkeit! Grüß' Sie, m'ami, und auf Wiedersehen!" —

Fritz war froh, daß er in den nächsten Wochen keine Gelegenheit fand, mit Krey von neuem zusammenzutreffen; der Mann war ihm in hohem Grade unsympathisch geworden. Durch die Zeitungen erfuhr er, daß „Kapitain Kreströhm", — unter diesem, schon früher von ihm benutzten Namen trat Krey in Storn Ravnsborg auf — mit seiner prächtig dressirten Meute dem Publikum sehr gefalle. Es war also anzunehmen, daß er im Engagement verblieb, und das freute Fritz um Carmellas willen.

Sie sprach öfters einmal in der Wohnung der beiden Freunde vor, doch immer nur für wenige Minuten und mit einer gewissen ängstlichen Hast. Krey blieb sich in seinem Benehmen ihr gegenüber, wie sie erzählte, nach wie vor gleich; er war viel außer dem Hause und verkehrte in allerhand anrüchigen Kneipen mit den Mitgliedern des Ravnsborg-Theaters, besonders mit einem gewissen Friebe-Tachinger, einem Komiker, der sich ehemals einer großen schauspielerischen Berühmtheit in Virtuosenrollen erfreut hatte, dann nach und nach, als das Publikum seiner Mätzchenmachereien müde wurde und ihn fallen ließ, sank und schließlich in Tingel-Tangeln und Spezialitäten-Theatern unterging. Da Krey die Rechnungen im Hotel indessen pünktlich bezahlte und Carmella wenigstens nach dieser Richtung hin keine Unannehmlichkeiten zu erdulden hatte, so schwieg sie zu dem Lotterleben ihres Mannes. Sie kam den ganzen Tag über nicht aus ihrer kleinen, dumpfen Stube im Hofgebäude des Gasthauses, schlief lange, lag träumend auf dem Sopha oder las alte Leihbibliothek-Romane. An die Zukunft dachte sie nicht.

Eines Abends, — es war schon in den ersten Apriltagen, und der nahende Frühling kündete sich bereits in brausenden Sturmfluthen an, — stürzte sie mit fieberhaft geröthetem Antlitz und in sichtbarer Erregung in das Gemach der Freunde, um Fritz zu erzählen, daß sie einer Entdeckung auf die Spur gekommen sei, die sie um den Rest ihres Lebensglücks bringe. Ihr Zimmermädchen im Hotel habe ihr erzählt, daß Krey jeden Abend nach dem Theater mit einer verschleierten Dame die Straße hinabgehe und dann in einer der Nebengassen verschwinde, — und sie selbst habe sich in aller Heimlichkeit davon überzeugt, daß es sich in der That so verhalte, wie das Mädchen gesagt.

Fritz und Tom versuchten die in ihrer nagenden Eifersucht sich völlig verzweifelnd Gebärdende zu trösten und zu beruhigen, und Fritz versprach ihr eingehende Erkundigungen einzuziehen, um festzustellen, ob nicht doch ein Mißverständniß vorwalte,—„wie ich glaube," fügte er hinzu, aber in Wahrheit glaubte er nicht an ein solches.

Er hielt sein Versprechen, besuchte an einem der nächsten Abende das Ravnsborg-Theater und blieb nach beendeter Vorstellung im Schatten der Häuser in der Nähe des Ausgangs, um Krey beim Verlassen des Bühnenhauses zu beobachten. Die Vorführung Kreys war, wie immer, mit tosendem Applaus belohnt worden, und in der That zeigte seine Meute eine bewundernswerthe Dressur; sie gehorchte auf jedes Wort, jeden Peitschenschlag, jeden Blick ihres Herrn. Das Theater entleerte sich nach und nach. Fritz hatte sich in den dunklen Portikus eines Nachbarhauses gestellt, und von hier aus bemerkte er, daß auf der entgegengesetzten Seite der Straße, dicht an der Häuserflucht, eine elegant gekleidete und tief verschleierte Dame, die er schon während der Vorstellung in einer Loge bemerkt zu haben glaubte, auf und niederschritt. Endlich erschien Krey, begrüßte die Dame, reichte ihr den Arm und ging mit ihr die Ravnsborggade hinab. In diesem Augenblick trat Fritz aus seinem Verstecke hervor mitten auf den Macadam in das helle Licht der Gaslaternen und begrüßte Krey, indem er den Hut vor ihm zog und ihn gleichzeitig scharf fixirte. Krey stutzte in augenscheinlicher Verlegenheit und erwiderte dann den Gruß in herablassender Weise.

Wenige Tage später erhielt Fritz ein Billet von Carmellas Hand, das die Bitte um sofortigen Besuch in einer überaus wichtigen Angelegenheit enthielt. Er eilte nach dem Hotel Svend und fand dort Carmella in Thränen gebadet und in wildester Aufregung vor. Krey war in der vergangenen Nacht nicht nach Hause zurückgekehrt, — dafür hatte aber am Morgen ein Dienstmann einen Brief bei Carmella abgegeben, der tausend Kronen in Banknoten enthielt und folgenden Wortlaut hatte:

Ich bin gezwungen, Dich für längere Zeit zu verlassen. Forsche nicht nach mir, es würde nutzlos sein. Einliegend tausend Kronen; von Zeit zu Zeit werde ich Dir weitere Summen in ähnlicher Höhe zugehen lassen, so daß Du der Sorgen überhoben bist. Hinterlege beim Wechsel des Aufenthalts jedesmal Deine neue Adresse bei den Bankiers Freesen & Reinert in Kopenhagen und bei Cilliers freres in Paris, Rue de Rome 183. Ich hoffe: auf Wiedersehn! Leopold."

Auf der anderen Seite des mit Bleistift geschriebenen Zettels standen noch einige weitere Worte:

„Ich lasse Dir meine Meute zurück, ich brauche sie nicht mehr. Verkaufe die Bestien, wenn Du willst, aber laß' Dir einen annehmbaren Preis zahlen, — sie sind ihn werth. L." —

Carmella zweifelte keinen Augenblick daran, daß Krey mit der geheimnißvollen Verschleierten geflüchtet war, und sie drang mit hastigen Worten und flehenden Bitten in Fritz, den Namen dieses Weibes auszukundschaften. Fritz versprach es, so schwierig ihm die Erfüllung seines Versprechens auch schien. Er bat Carmella, in Ruhe das Weitere abzuwarten und sich nicht nutzlosen Aufregungen hinzugeben, die bei ihrem gegenwärtigen körperlichen Befinden leicht gefährlich werden konnten.

Im Ravnsborg-Theater, wo Fritz seine Erkundigungen über die verschleierte Dame zunächst begann, hatte das plötzliche Verschwinden Kreys einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Der Direktor drohte, den Flüchtling wegen Kontraktbruches verfolgen zu lassen und wollte sich für den Verlust der im Falle einer Vertragsverletzung angesetzten Strafsumme durch den Verkauf der Meute entschädigt halten, was Fritz indessen zu Gunsten Carmellas zu verhindern wußte. Unter dem Personal des Theaters waren die Beziehungen Kreys zu jener Dame allgemein bekannt, d. h. es kursirten über dieselben allerhand Klatschgeschichten, die zum Theil so abenteuerlicher Natur waren, daß Fritz ihnen von vornherein keinen Glauben zu schenken geneigt war; die einen wollten wissen, die Verschleierte sei eine steinreiche russische Fürstin (als Russin mußte sie selbstverständlich auch eine Fürstin sein), die andern hielten sie für eine flüchtige Nihilistin, noch andere für die bekannte „Dame mit dem Todtenkopf" (weil sie ihr Gesicht stets verhüllt trug) und was des Unsinns mehr war. Der einzige, der über die Angelegenheit vielleicht hätte eine Aufklärung geben können, war der Komiker Friebe-Tachinger, der seit vorgestern auf unerklärliche Weise zu Gelde gekommen war, mit einer Anzahl hundert Kronennoten renommirte und geheimnißvoll lächelte, wenn man ihn fragte, woher er, der ewig Abgebrannte, plötzlich so sündhaft viel Mammon erhalten habe; es mochte nicht unrichtig sein, die Banknoten des alten Komikers mit dem Verschwinden Kreys und seiner Verschleierten in Verbindung zu bringen, — aber Friebe-Tachinger schwieg, er lächelte nur immer....

Man hörte von Krey nichts mehr, er blieb verschollen. Carmella erkrankte infolge der sie überstürmenden Aufregungen schwer. Sie war wochenlang bettlägerig und hatte das Lager noch nicht verlassen dürfen, als ihr Fritz, der sich ihrer in dieser Zeit warmherzig angenommen, den letzten Besuch vor seinem Abschiede von Kopenhagen machte. Carmella schluchzte herzbrechend, als ihr Fritz zum Gruße die Hand reichte und barg das fahle Gesicht, in dem nur noch die schwarzen, lodernden Augen zu leben schienen, in die Kopfkissen. Mehr als sonst trat es Fritz Mühe, das verlassene Weib zu beruhigen, und mehr als sonst fühlte er gerade in dieser Stunde sein Herz überquellen vor innigem Mitleid. Nichts anderes als Mitleid war es, das ihn bewegte, und in diesem Mitgefühl schien die heiße Leidenschaft, die ihn einst für Carmella erfüllte, völlig untergegangen zu sein....

(Fortsetzung folgt.)

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

Photographische Lügen.

Man pflegte früher zu sagen, daß Photographien nicht lügen könnten, und es gibt wohl auch heute noch Leute, die Solches glauben. Es ist ja auch wahr, daß das Photographiren von Hause aus eine sehr wahrheitsliebende Kunst war und noch sein kann, uns sogar hin und wieder etwas sagt, was wir zur Zeit auf keinem andern Weg wissen könnten. Im Uebrigen aber ist obiger Spruch in unsern Tagen stark veraltet!

Die moderne Entwicklung der Photographiekunst macht es leicht, dieselbe in den Dienst der Lüge zu stellen, und es giebt dafür zahlreichere und mannigfachere Methoden, als die meisten Laien ahnen.

Was man schon mit einfachem Retouchiren hinsichtlich der Beseitigung mancher unangenehmen oder störenden Erscheinungen auf der Gesichtshaut im Bilde erreichen kann, ist wohl allbekannt, und streng genommen beginnt die Unwahrheit schon hier. So lange aber die wesentlichen Züge einer Person unangetastet bleiben, läßt man sich ein solches corrigirtes Bild gerne gefallen, zumal gewisse kleine Unvollkommenheiten auf der Photographie, wenn dieselbe nicht etwa eine buntfarbige ist, stärker hervortreten, als in der Wirklichkeit. Aber sogar die ganze Form der Gesichtszüge läßt sich heutzutage durch geschickte Arbeit an dem Negativ verändern! Auch die Linien der Körpergestalt werden nicht selten verändert, z. B. wenn es sich um anziehende Photographien einer berühmten Schauspielerin handelt. Die Meisten würden sehr überrascht sein, wenn sie in einem solchen Fall das ursprünglich aufgenommene Bild mit der fertig ausgearbeiteten Photographie zu vergleichen Gelegenheit häten. Da treten noch ganz andere Unterschiede hervor, als sie der gewöhnliche Kunde des Photographen kennt!

Und das Alles sind blos Lügen, die beim Retouchiren verübt werden; es gibt aber noch viel radicalere und unverschämtere. Je nachdem man einen Gegenstand, oder einen Theil desselben, abnorm weit in den Vordergrund oder Hintergrund rückt, kann dieser Gegenstand auf der Photographie eine Größe oder Kleinheit erhalten, welche sehr weit von der Wirklichkeit abweicht. Eines der bekanntesten Beispiele dieser Art, namentlich in unserem Lande, bilden die Photographien von Fischsport-Liebhabern und wunderbar großen gefangenen Fischen. Zu diesem Behuf braucht der betreffende Sportsmann oder Sonntagsfischer weiter nichts zu thun, als, wenn die Photographie aufgenommen wird, die Schnur mit dem Fisch oder den Fischen eine Armslänge von seinem Körper entfernt zu halten, — und hurtig hat sich eine Forelle von einem Pfund in einen Fünfpfünder verwandelt, usw.

In entsprechender Weise stellen es auch professionelle Athleten und Kraftmenschen an, um ihre Brust- oder Schultermuskeln oder die von ihnen gehobenen Gewichte und andern Dinge gewaltig zu vergrößern; es kommt dabei immer nur darauf an, daß der betreffende Gegenstand oder Körpertheil der Linse des Photographir-Apparats am nächsten gebracht wird, und das Wunder ist vollbracht.

Natürlich ist unter solchen Umständen auch der Werth von Photographiren zur nachträglichen Feststellung irgend eines Thatbestandes sehr gesunken, — es sei denn, daß dieselben unter absolut verläßlicher Aufsicht aufgenommen worden sind. Auch dürfen Heirathslustige und Andere, welche sich an Photographien halten sollten, viel mehr auf ihrer Hut sein, als in der Jugendzeit der Photographirkunst.

Die Hitze thut es.

Zu viel Arbeit oder Ueberanstrengungen bei Feldsports während der heißen Jahreszeit bringt ...

Sommerleiden,

::: wie :::

Biliösität, Schwindel, Energielosigkeit, unruhigen Schlaf.

Dr. August König's HAMBURGER TROPFEN

beleben die Leber, reinigen den Magen, erneuern das System und heilen das Leiden.

Unter puritanischem Joch.

„Aufgeklärt" ist unser Jahrhundert genannt worden, allein im Hinblick auf die zahlreichen Prohibitionsgesetze, unter welchen unser gesegnetes Land zu leiden hat, erscheint dieses Epitheton durchaus unberechtigt. Im Staate Connecticut ist dieser Tage wieder eine neue Gesetzmonstrosität dieser Art, an welcher die verbohrtesten Puritaner der Colonialzeit ihre helle Freude haben würden, in Kraft getreten. Wenn dieses Gesetz streng durchgeführt wird — und alle Anzeichen sprechen dafür —, dann wird Connecticut seinen historischen Sabbath wieder erhalten. Das Gesetz verbietet alle Vergnügungen und weltliche Arbeit jeder Art, es sei denn, daß dieselbe ein Werk der Nothwendigkeit oder der Nächstenliebe ist. Ausdrücklich wird in dem Gesetz bestimmt, daß von Samstag Nacht 12 Uhr bis Sonntag Nacht 12 Uhr keine Werkstatt, kein Waarenhaus und keine Fabrik offen sein, daß kein Eigenthum zum Verkauf ausgestellt und daß kein Sport irgend welcher Art getrieben werden darf. Die Strafe für Uebertretung des Gesetzes beträgt „nicht über $50".

Als dieses Gesetz im verflossenen Winter der Legislatur zur Annahme vorlag, wurde es, mit Fug und Recht, in der abfälligsten Weise kritisirt und darauf hingewiesen, daß es den Staat im höchsten Grade discreditiren würde. Allgemein bekannt war, daß das Gesetz auf Betreiben der Congregationalisten-Prediger, welche schon längst auf eine derartige puritanische Maßnahme hingearbeitet hatten, zur Vorlage gelangt war und daß diese, mit Ausnahme ihrer eigenen, jede andere Thätigkeit am „Sabbath" unterdrückt sehen wollten. Es wurde von den Gegnern der Vorlage darauf hingewiesen, daß das Gesetz die unschuldigsten Transactionen zu strafbaren Handlungen stempeln würde. So würde es nach seiner Annahme zu den Dingen der Unmöglichkeit gehören, Sonntags Obst, ein Glas Mineralwasser, eine Cigarre oder ein Glas Milch zu kaufen. Von der Lectüre der Sonntagszeitungen würde keine Rede mehr sein können, da ihr Verkauf proscribirt werden würde. Die „Herren der Schöpfung" würden mit Bartstoppeln im Gesicht und ungeputzten Schuhen umhergehen müssen, auch würde Niemand in Gottes frische Natur gelangen können, da der Straßenbahn-Betrieb zu Excursionszwecken kein Werk der Nothwendigkeit ist und somit unter das Gesetz fallen würde. Diesen Befürchtungen versuchte die Legislatur wie ihr Justizcomite mit der Erklärung entgegenzutreten, daß das Gesetz nicht zu ernst und wörtlich zu nehmen wäre, daß man vielmehr den Ortsbehörden hinsichtlich der Vollstreckung einen weiten Spielraum lassen würde. Es hieß, daß ja bereits ähnliche Gesetze beständen, aber seit Jahren ein leerer Buchstabe geblieben wären; man brauche also auch nicht zu fürchten, daß das neue Gesetz in rigoroser Weise zur Durchführung gelangen würde. Das waren elende, dem heuchlerischen Yankeecharakter entsprechende Ausflüchte, die aber ihren Zweck erfüllten; die Opposition ließ sich übertölpeln in dem Wahn, daß das Gesetz nicht bona fide angenommen wäre, sondern nur den Zweck hätte, den puritanischen Congregationalisten Sand in die Augen zu streuen.

Während der letzten Tage aber gewinnt es immer mehr den Anschein, daß das Gesetz in aller Strenge durchgeführt werden wird. Besonders die Kleinhändler in den Landstädtchen sehen sich der Gefahr gegenüber, auf eine sonst recht erhebliche Einnahme verzichten zu müssen, wenn sie nicht eine Geldstrafe von $50 riskiren wollen. Diese Furcht wirkt natürlich lähmend und dies umsomehr, als die Behörden verschiedener Ortschaften ausdrücklich erklärt haben, das Gesetz auf das Strengste durchführen zu wollen, damit die Legislatur sich von seiner Unhaltbarkeit überzeuge und dasselbe widerrufe. Ob dies geschehen wird, muß vorläufig dahingestellt bleiben.

Im Uebrigen herrscht vielfach die Ueberzeugung, daß die Congregationalisten mit dem Gesetz den Juden einen empfindlichen Schlag versetzen wollten. Ob dies den Thatsachen entspricht, läßt sich natürlich nicht mit Bestimmtheit behaupten, aber es ist wahrscheinlich. Als vor mehreren Jahren ein ähnliches Gesetz angenommen wurde, erhielt dasselbe eine Clausel, der zufolge alle Bürger, welche einen anderen Tag als den Sonntag heilig halten, von seinen Bestimmungen nicht betroffen wurden. Es durften somit alle Juden, welche den Samstag als ihren Sabbath beobachteten, Sonntags ihren gewöhnlichen Beschäftigungen nachgehen. Das jetzt in Kraft getretene Gesetz widerruft nun ausdrücklich diese Ausnahmebestimmung und in Zukunft wird im Staat der hölzernen Muskatnüsse wieder eine Sabbathfeier herrschen, wie zu jener Zeit, als die puritanischen Eiferer die absoluteste Tyrannei ausübten.

Als wahres Verbrecherparadies gilt Tampa, im Staate Florida. In dem dortigen Gefängniß leben die Zuchthausvögel wie Spatzen im Hanfsamen, denn arbeiten brauchen sie nicht, verpflegt werden sie auf das Beste und auch an Zerstreuungen fehlt es ihnen nicht. Sie dürfen musiciren, dem Tabaksgenuß fröhnen u. s. w.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag.

Der Händler mag versuchen, Ihnen ein minderwerthiges Garn für Fleisher's deutsche Strickwolle zu verkaufen. Sie werden das ächte gleich erkennen an dem Namen „Fleisher's", in jedem Knäuel enthalten.

Nehmen Sie nur die ächte und weisen Sie die Minderwerthige zurück.

FLEISHER'S STRICK WOLLE

Der Kinderdiebstahl in China.

Ueber Kinderdiebstähle in China, insbesondere in Tientsin, schreibt die „Tientsin und Peking Times" unterm 5. Juni an leitender Stelle: „Der Kinderdiebstahl ist augenblicklich, wie dies ja fast immer der Fall ist, wenn die einheimischen Fahrzeuge vom Süden den Tributreis nach Tientsin bringen, wieder im Schwange, aber in diesem Jahre hat er ernstere Folgen als gewöhnlich gehabt. Das Verschwinden von mehreren Kindern in der vergangenen Woche war die Veranlassung, daß zwei verdächtige kantonesische Dschunkenleute am Sonntag angegriffen und außerhalb der Stadtthore ohne gerichtliches Verfahren vom Haufen enthauptet wurden; da seither noch mehrere Kinder verschwunden sind, sind noch weitere zwei bis drei Menschenleben geopfert worden. In Folge hiervon herrscht in der Chinesenstadt Tientsins große Aufregung. Der Tautai hat sich angestrengt, jemanden für diese Mordthaten verantwortlich zu machen, aber solche Vorkommnisse können angesichts gewisser Einrichtungen und anerkannter Landesgebräuche nur sehr schwer unterdrückt werden. Der Kinderdiebstahl ist ein Uebel, das mehr oder weniger in ganz China vorherrscht; es gibt Plätze und Jahreszeiten, wo das Verbrechen vornehmlich stark auftritt. Die Ankunft der Reisfahrzeuge vom Süden in Tientsin zeigt dies. Der Kantonmarkt für Kinder weiblichen Geschlechts ist stets rege, indem arme Eltern ihre kleinen Mädchen verkaufen, eine Gewohnheit, die das chinesische Gesetz zuläßt. Da jedoch der Nachfrage nicht genügt wird, so sucht man die Kinder durch Diebstahl herbeizuschaffen, und kantonesische Bootsleute geben sich zumeist mit diesem Handel ab; die Kleinen werden dann an die Eigenthümer von unmoralischen Häusern, um dort zunächst aufgezogen zu werden, verkauft. Jeder, der China selbst nur oberflächlich kennt, wird wissen, wie wenig dazu gehört, um die öffentliche Meinung zu erregen, und wie leicht die auf Unwissenheit gegründete Furcht den Aberglauben anfacht. Während das Verschwinden dieser Kinder von den besseren Klassen den wahren Schuldigen zur Last gelegt wird, ist es unausbleiblich, daß wilde Gerüchte bei den Massen in Umlauf kommen, welche die Ausländer des Verbrechens anklagen."

Eine ungewöhnliche Offerte.

Ein volles Gebiß Zähne verleihen einen natürlichen und lebenswahren Ausdruck.

5.00 5.00

mit geschriebener Garantie für 10 Jahre.

Zähne gezogen. Goldfüllung und Goldkronen eingesetzt, absolut ohne Schmerzen, durch einfache Behandlung des Zahnfleisches.

Goldfüllung .... $1.00 aufwärts
Goldkronen, 22k. .... $2.00 bis $5.00
Zähne ohne Platten $2.00 bis $5.00

Erster Klasse Zahnarbeit.

Standard Dental Parlors, 78 State Str., Zimmer 21.

Gründliche und sichere Heilung von Rheumatismus.

EMERICH SIKE, 71 MAUD AVENUE, nahe Clybourn.

Dr. E. Christiansen, 973 W. Lake Str.

24jährige Erfahrung in chronischen Krankheiten.

Sind Sie taub?

Krebs geheilt ohne Messer, Keine Kosten für Untersuchung.

JULIAN BERRY INSTITUTE, 46-48 Van Buren Str., Chicago, Ill.

Umgezogen! Dr. Julius Dittmann, Zahnarzt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

$5 den Monat. Einschl. Medizin.

Kirk Medical Dispens'y, 371 Milwaukee Av., Chicago, Ill.

Blut-Vergiftung, Nieren-Krankheiten, Bruch.

Chicagos hervorragendste Spezialisten.

Jeder Fall garantirt.

KIRK MEDICAL DISPENSARY, 371 Milwaukee Ave., Chicago.

RUPTURE — Brüche.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 66 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus.

Wichtig für Männer und Frauen!

Cunradi's deutsche Apotheke, 441 S. State Str.

Männlichkeit! Weiblichkeit!

Deutsches Heil-Institut, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

Der größte Segen des weibl. Geschl. Kapuziner Mutter-Balsam. CARL SPIEHR, 350 W. North Ave.

Borsch Optikus, 103 E. ADAMS STR. BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. SCHROEDER, Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue.

Keine Kur Keine Zahlung Dr. KEAN Spezialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. ...... Chicago.

WATRY N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

Furchtbare Explosion in normalen Werthen.

A. M. ROTHSCHILD & Co.
„Der Große Block von Läden.“ STATE STR.—VAN BUREN STR.

Große Messerschmiede-Waaren-Bargains.
Echte Bengal Sheffield Rasirmesser, vom besten englischen Stahl, jedes einzelne vom Fabrikanten garantirt, fertig zum Gebrauch, werth $1.50. ... 40c
Echte I. X. L. Rasirmesser von feinem Sheffield Stahl, medium hohlgeschliffen, fertig zum Gebrauch, werth $1.50 ... 40c
1847 ROGERS BROS.
Echte Rogers „1847“ Sets, alles Waaren feinster Qualität, 3 Muster, 6–12 Dwt. Messer, werth $2; 6 fancy Gabeln, werth $2.50; 6 fancy Theelöffel, werth $1.25; 6 fancy Suppenlöffel, werth $2.50 — Set, werth $8.25 ... $4.75

Fußboden-Bedeckung — entschiedene Verschleuderung.
Royal Wilton Velvet Carpet ... 75c
Smith's Arminster Carpets ... 67½c
Wendbarer Brüssel Carpet, garantirt, 36 Zoll breit ... 57½c
Ganzwollene Ingrain Carpets ... 45c
Extra Sorte Ingrain Carpet ... 19c
Scotch Linoleum, 2 Yds. breit, die Quadrat-Yard ... 35c
Bromley's Smyrna Rugs, 30x60 Zoll ... $1.40
Smyrna Rugs, 9 bei 12 Fuß, orientalische Entwürfe ... $15.
500 Carpet Rugs ... $6.

Welsbach Licht
... $1.65
Extra Glas Lampengläser, regulärer Preis 15c, unser Preis ... 5c
Extra Mica Gläser, regulärer Preis 25c, unser Preis ... 19c
Extra By-Passes, regulärer Preis 35c, unser Preis ... 19c
Extra Welsbach Mantels — alle versiegelt, regulärer Preis 50c, unser Preis ... 43c

Muslin-Unterzeug.
$1.50 Cambric Gowns für Damen, mit Ruffles und Spitzen besetzt ... 75c
Weiße Umbrella-Röcke, hohlgesäumter Ruffle und Spitzen-Besatz ... 49c
40c Yokeband Beinkleider, tucked und mit Stickerei besetzt ... 19c

Preise auf dem niedrigsten Punkte — Alles in diesem Departement muß sofort weg ...
... $1.98
... $3.98
... 69c
... $1.98
... 98c
... 49c

Waschbare Sommerstoffe, etwas Außerordentliches.
... 19c
... 10c
... 5c
... 7½c
... 12½c
... 10c

Wunderbare Offerten des Jewelry Stores.
... 95c
... 30c
... 15c
... 75c
... 25c
Feine metal. Filigree Gürtel, silberplattirt u. oxydisirt, leder- und kettenartiger Untergrund, mit Slides nach hinten, Gürtel werth $1.00 ... 45c
Gold-plattirte Ohrringe mit Stein-Einsätzen, zum schrauben, ebenso Drops, verschiedene Muster, Werthe bis zu ... 10c

Fächer und Sonnenschirme.
... 25c
... 59c
... $2.48

Damen-Halstrachten.
... 15c
... 5c
... 59c

Unterzeug und Strumpfwaaren.
... 49c
... 15c
... 5c
... 2c
... 11c
... 6c

Notions, Kleider-Besatz, u. s. w.
... 5c
... 3c
... 1c
... 39c

In Kinder-Artikeln.
Kinder-Kleider aus gemustertem Lawn oder Gingham, mit Stickerei- und Ruffle-Besatz, werth bis zu $1.50, Auswahl für ... 39c
Percale-Reefers für Kinder, mit breitem Matrosenkragen, mit Stickerei- oder Insertion-Besatz, werth $3 — Auswahl für ... $1.23
Mull-Kappen für Kinder mit feinen Tucks und Spitzen-Besatz, breite Schnüre, werth $1 — Auswahl für ... 25c

Der größte aller Kleider-Verkäufe—
... $4.65
... $7.50
... $7.75

Jener bemerkenswerthe Beinkleider-Verkauf.
Partie A ... $1.45
Partie B ... $2.45
Partie C ... $3.50
Partie D ... 95c

Erstaunliche Reduktionen in Haushaltungswaaren.
... 49c
... 3c
... 49c
... $2.25
... 10c
... $8.95
... 3c
Der leicht laufende „Best“ Mäher, 10, 12 und 14 Zoll ... $1.95
1-Brenner Square Gas-Oefen, 48c Werthe ... 15c
1-Brenner 4-zöll. Docht Oefen ... 23c
Rallion's $2 verbesserte Wasser-Filtrirer, mit extra Box-Füllung ... 15c
Blauer Vitriol, 10-Pfd. Pckt ... 15c
Selbstarbeitende Carpet Stretchers, können mit einer Hand gearbeitet werden ... 18c
Wall Kaffee-Mühle u. Canister, verbunden ... 18c
No. 8 Laundry Ofen — vollständig mit Joint Röhren ... $2.75
Holzkohlen-Bügeleisen für Schneider, hübsch nickelplattirt ... 33c
Brod- u. Fleischmesser, gemacht von importirtem Stahl ... 8c

Art Denim, Silkaline, u. s. w.
... 11c
... 5c
... 7c

Männer-Ausstattungen — äußerst billig.
... 12½c
... 4c
... 5c
... 12c
... 6c
... 10c
... 12½c
... 5c
... 39c
... 50c

Apotheker-Laden Bargains.

Echte Handschuh-Bargains.
... 49c
... 19c

Gute Möbel billig.
... $2.69
... $5.98
... $11.98
... $1.98
... $1
... $4.98
Combination Bücherschrank und Schreibpult, in massiv. viertelgesägten Eichenholz, mit großem französisch geschliffenen Spiegel — werth $17.50 ... $9.88

Japanische Journalisten.

Aus Shanghai, Mitte Juni, wird geschrieben: Die Unternehmungslust japanischer Verleger und Journalisten ist nicht gering, obwohl ihre Erfahrungen bisher selbst in Tokio nicht ermuthigend gewesen sind. Nur wenige der tonangebenden einheimischen Zeitungen, schreibt die „Japan Mail“, machen sich gut bezahlt. Die große Mehrzahl der Blätter würde vielmehr vom rein finanziellen Gesichtspunkte aus kaum bestehen können; ihre Besitzer verfolgen jedoch meistens einen Nebenzweck mit ihnen. Daß der Journalismus in Japan kein einträgliches Geschäft ist, ist um so merkwürdiger, als dort Jedermann seine Zeitung liest. Als vor mehr als 30 Jahren die erste einheimische Zeitung erschien, wurde es ihren Herausgebern schwer, das Publikum zu bestimmen, mehr als eine Nummer zu kaufen, da die allgemeine Auffassung die war, man hätte hieran genug, indem man ja nun wisse, wie die Zeitung beschaffen wäre. Das hat sich aber bald geändert. Heutzutage wollen selbst der Jinrikisha-Kuli (Mann, der einen zweirädrigen Wagen zieht) und das Hausmädchen ihre Zeitung buchstabiren. In wenigen andern Ländern wird dieses allgemeine Verlangen so sehr verbreitet sein. Auch in Formosa bestehen bereits zwei Blätter. Das eine derselben, betitelt „Taiwan Shimbun“, welches schon seit einiger Zeit erscheint, wird ausschließlich in japanischer Sprache gedruckt. Da es der Pionier auf einem völlig neuen Felde ist, so sind seine Artikel meistens recht interessant. Unlängst ist eine zweite Zeitung unter dem Namen „Taiwan Nippo“ dazu gekommen. Sie erscheint in drei Sprachen zugleich: japanisch, chinesisch und englisch. Das ziemlich große neue Blatt scheint, so weit sich bis jetzt urtheilen läßt, gut redigirt zu sein. Störend wird aber wohl wieder das gräßliche Englisch wirken, das die meisten Japaner schreiben. In Europa üben die Journalisten — von verhältnißmäßig wenigen und berechtigten Ausnahmen abgesehen — die weise Selbstbeschränkung, nur in ihrer Muttersprache zu schreiben. Aber jeder Japaner, der ein paar Jahre lang englisch gelernt hat, glaubt vollständig fähig zu sein, die schönsten englischen Zeitungsartikel zu liefern.

Königliche Dankes-Kundgebungen.

Die Königin von England hat am 17. Juli eine Danksagung an ihre sämmtlichen Unterthanen gerichtet. Sie bringt darin zum Ausdruck, daß sie, obwohl sie bereits wiederholt amtlich ihr tiefes Dankgefühl für die ihr bewiesene unbegrenzte Ergebenheit ausgesprochen habe, es nicht dabei bewenden lassen könne, sondern dies auch noch persönlich thun müsse. Sie fügt hinzu, es sei schwierig, das wirklich tiefe Gefühl der Rührung und des Dankes auszudrücken, das sie bei den allgemeinen und freiwilligen Kundgebungen der großen Loyalität und Anhänglichkeit empfunden, die ihr zur Vollendung ihres sechzigsten Regierungsjahres dargebracht worden sind. Es bereite ihr eine hohe Genugthuung, nach so vielen Jahren der Arbeit und der Sorge zum Besten ihres geliebten Landes zu erkennen, daß ihr Streben in ihrem ganzen weiten Reiche anerkannt werde; es habe ihr sehr große Freude bereitet, so viele ihrer Unterthanen aus allen Theilen der Welt vereinigt zu sehen und ihrer Ergebenheit gegen sie, die Königin, würdigen Ausdruck zu verleihen. Sie dankt ihnen allen aus der Tiefe ihres Herzens und schließt: „Ich werde immer zu Gott beten, daß er Sie segnen und mir die Fähigkeit geben möge, meinen Pflichten für Ihr Wohlergehen nachkommen zu können, solange er mir noch Leben gewährt.“

Die Danksagung der Königin an die Deutschen Londons hat folgenden Wortlaut:

Windsor Castle, den 9. Juli 1897. Anläßlich der Vollendung des 60. Jahres meiner Regierung haben die Vertreter deutscher Kirchengemeinden, Anstalten und Vereine Londons mich in einer überaus kunstvoll ausgestatteten Adresse begrüßt und mir ihre herzlichen Glückwünsche zum Ausdruck gebracht. Unter den zahllosen Beweisen von Theilnahme und treuer Anhänglichkeit, die mir in diesem denkwürdigen Jahre aus dem In- und Auslande zugekommen sind, nimmt die loyale Kundgebung der Deutschen Londons einen hervorragenden Platz ein, und ich nehme mit herzlicher Genugthuung davon Kenntniß, daß Ihre Landsleute unter dem Schutz und Schirm englischer Gesetze und meiner Regierung sich wohl und zufrieden fühlen. Möge das gute Einvernehmen der in England lebenden Deutschen mit den Eingeborenen stets ungetrübt bleiben zu gemeinschaftlichem segensreichem Wirken beider Theile. Den Deutschen Londons aber, die mich zu meinem Jubiläum so herzlich beglückwünscht haben, sage ich hiermit meinen besten Dank, und ich ersuche Ew. Hochwohlgeboren, denselben gütigst durch Vermittelung der in der Adresse unterschriebenen Herren Vertreter an die betreffenden Kirchengemeinden, Anstalten und Vereine Londons gelangen lassen zu wollen. Mit der Versicherung meines Wohlwollens bin ich Ew. Hochwohlgeboren freundlich gesinnte Victoria, R. et I.

Herrn Alexander Siemens, London.

Frei für schwache Männer.

Ich werde jedem Mann kostenfrei eine Probe der Heilmittel senden, die mir die volle Manneskraft wiederhergestellt haben, nachdem alles andere fehlgeschlagen hatte. Diese Medizin heilte mich vollständig von Verlust der Lebenskraft, Mangel an geschlechtlicher Stärke, nervöser Schwäche und nächtlichen Ergüssen und wird Sie ebenso heilen. Sie können es durch eine Anfrage erlangen. Senden Sie mir Ihren Namen und Adresse heute, da dies nicht wieder erscheinen mag. Man schließe eine Briefmarke bei. Adresse: Carl J. Walker, 143 Masonic Temple, Kalamazoo, Mich. mla*

Die Tücken der englischen Aussprache.

Bei einem Professor, der Unterricht in englischer Sprache ertheilt, will das „Grazer Tagblatt“ folgendes kleine Zwiegespräch belauscht haben. Ein wißbegieriger Franzose, der das Deutsche ziemlich gut radebrechen konnte und sich seit einiger Zeit eifrig mit dem Studium der englischen Sprache beschäftigt, hatte sich wieder einmal redlich durch seine Lektion hindurchgequält. Kurz vor Schluß der Stunde richtet er noch einige Fragen an seinen Lehrer, die dieser geduldig beantwortet.

„Ach mein gute Freund, ik aben getroffen eine große Difficülté in das englische Sprak. Es ist eine serr strenge Wort, wie spreken man aus t-o-u-g-h (zähe)?“

Lehrer: T-o-u-g-h spricht man töff aus, mein Lieber.“

Franzose: Très bien — töff — und snuff (Schnupftabak) snöff man bukstabiren s-n-o-u-g-h, nik so?“

Lehrer: „O nein, snuff buchstabirt man s-n-u-f-f — Thatsache ist, daß die Wörter, die auf o-u-g-h endigen, etwas unregelmäßig sind.“

Franzose: „Ah, serr gut, es ist wunderschöne Sprak; t-o-u-g-h ist töff und c-o-u-g-h (Husten) ist töff. Ik aben eine serr böse töff.“

Lehrer: „Nein, man sagt koaf, nicht töff.“

Franzose: „Koaf, eh bien. Töff und koaf, und donnez-moi, wie spreken man d-o-u-g-h (Teig), döff eh?“

Lehrer: „Nein, nicht — döff.“

Franzose: „Nicht döff? Ah oui, ik verstehen, man sagt — doff, eh?“

Lehrer: „Nein, d-o-u-g-h heißt — doh.“

Franzose: „Doh! Serr schön, nik vergessen, es heißen — doh, und h-o-u-g-h (Kniekehle) ist — oh?“

Lehrer: „O nein, nein, da müssen Sie — hok sagen.“

Franzose: „Ohk? Sehr komisch. Und das Ding, was Landmann brauchen p-l-o-u-g-h (Pflug) — plohk? Ah, Sie lachen, ik aben unrecht; es ist — plof oder — ploh? Serr schöne Sprak, also — ploh.“

Lehrer: „Nein, das ist auch noch falsch, mein Freund, es heißt — plau.“

Franzose: „O, interessante Sprak: Ik lernen serr bald, also — plau. — Plau, doh, koaf, töff, ohk — und eins mehr r-o-u-g-h (rauh), man nennen — rau, n'est-ce pas?“

Lehrer? „Keineswegs, das heißt wieder — röff, mein Guter.“

Franzose: „Ah, ik werden behalten, röff und töff. Und b-o-u-g-h (Zweig) ist böff, eh?“

Lehrer (verzweifelt): „Nein, nein, das ist wieder — bau.“

Franzose (seufzend): „Ah, serr einfach, wunderbare Sprak! Und nun ik aben e-n-o-u-g-h (genug). Wie man nennen das, inau?“

Lehrer (ebenfalls schwer seufzend): „Nein, — inöff!“

Die Säuferinseln.

Der russische Schriftsteller Tschechow spricht im Feuilleton der „Nowoje Wremja“ über den Alkoholismus und die Möglichkeit seiner Bekämpfung und berührt hierbei einen Plan des Dr. W. Olderogge, auf den Alandsinseln ein Sanatorium für Alkoholiker zu gründen: „Die Idee, Säufer auf Inseln zu isoliren, ist nicht neu und fast alltäglich auf Walaam verwirklicht, wohin die Kaufleute ihre dem Trunke ergebenen Söhne schicken, damit sie sich dort unter der Aufsicht des Abtes und der Mönche besserten. Wie jedem Orthodoxen bekannt, ist Walaam eine Inselgruppe auf dem Ladogasee; auf einer der Inseln erhebt sich das allgemein verehrte Kloster, welches eine sehr strenge Regel besitzt. Spirituöse Getränke können auf keinerlei Weise auf die Insel gerathen. In Anbetracht dessen treten die Eltern oder Verwandten des betreffenden jungen Menschen vorher mit der Klosterobrigkeit in Verbindung, setzen ihn beim Kloster Smolna auf ein Schiff, geben ihm ihren Segen und ein Billet bis Walaam — aber nicht zurück. Wenn der auf diese Weise Deportirte noch heimlich Geld bei sich hat, so vertrinkt er es auf der Fahrt, denn in Walaam selbst müssen sich alle Pilger, nüchterne oder trunksüchtige, dem strengen Klosterregiment unterwerfen. Der Alkoholiker ist von der ganzen Welt abgeschnitten, und seine Rückkehr in die heimischen Gefilde hängt vollständig von dem Abte ab. Im Kloster muß er arbeiten, und sich physisch anstrengen, außerdem wird auch sittlich auf ihn eingewirkt. Sehr häufig ist das Resultat günstig: der Alkoholiker hört nach seiner Rückkehr auf, zu trinken. Es kommt auch das Gegentheil vor. Das wird dadurch erklärt, daß der ohnehin entnervte und stärkender Heilmittel bedürfende Organismus unter das strenge Fasten und Arbeitsregiment des Klosters geräth. In den meisten Fällen beruht die Genesung des Leidenden auf seinem tiefen Glauben, und die Gesundeten sagen ganz richtig, daß sie wunderbar geheilt worden seien. Dem Plane des Dr. W. Olderogge liegt derselbe Gedanke zu Grunde wie der Entfernung nach Walaam, doch hat er einen großen Vorzug: die Kur auf Walaam beruht auf erzwungener Enthaltsamkeit und auf religiöser Einwirkung (andere Mittel haben die Mönche nicht), auf jenen Inseln aber soll eine Heilanstalt errichtet werden, die über alle wissenschaftlichen Hilfsmittel der heutigen Psychiatrie und Medizin verfügt. In dieser Heilkolonie wird der Arzt sittlich auf den Patienten einwirken und zugleich bemüht sein, sein Herz und sein Blutsystem auf jede Weise zu kräftigen und zu reguliren, und nach Möglichkeit auch die anderen Organe stärken, deren Funktionen durch das Gift des Alkohols gestört sind.“

— Gut gegeben. — Herr (Lebemann): „Fräulein Erna, warum ignoriren Sie denn so auffallend meine Gegenwart?“ — „Weil ich an meine Zukunft denke.“

is the world's only perfect and Non-Intoxicating Malt Extract.
Invaluable to Nursing Mothers.
It makes the nursing baby grow, If mamma drinks it oft, you know.
All Druggists.
VAL BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE.
Chicago Branch: Cor. Union and Erie.
TELEPHONE 4357.

FRESE'S HAMBURGER THEE
Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.
Man nehme nur „FRESE'S“
Der Name AUGUSTUS BARTH, IMPORTER, auf jedem Packet.
PREIS 25 CTS.
in allen Apotheken.

Seit Jahren hat die ärztliche Wissenschaft die Menschheit zu dem Glauben verleitet, daß Blutvergiftung unheilbar sei. Die leidende Menschheit hat in der Verzweiflung sich auf die heißen Quellen verlassen, sich mit Quecksilber vollpumpen lassen, ohne Linderung zu erhalten. Die Henderson Medical Co. heilt und wird jeden Fall von Blutvergiftung, ganz gleich, in welchem Stadium sich derselbe bereits befindet, innerhalb 30 bis 90 Tagen heilen oder $500 Reugeld bezahlen. Schreibt, laßt Euch Zeugnisse von wirklich Geheilten kommen. Alle Korrespondenz als Vertrauenssache betrachtet. Medizin per Post zugesandt. 30jn,mifa2m
Henderson Medical Co.,
21 Quincy Str. - - - Chicago, Ill., U. S. A.

Finanzielles.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Finanzielles.

RUDOLPH KELLINGHUSEN
92 LA SALLE STR.
Schiffskarten
von und nach Europa
zu billigen Preisen.
Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.
Erbschaften
regulirt und
Vollmachten
notariell und konsularisch besorgt.
Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.
Notariats-Amt
—zur Anfertigung von—
Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt.
—— Man beachte: —— sammbw
92 La Salle Str.

5 Prozent Land-Credit-Bonds
$100—$500—$1000
Kapital fällig am 1. Dezbr. 1916 oder nach zwei Jahren, nach Wahl des Inhabers.
Ausgestellt unter dem System der deutschen Hypothekenbanken und gesichert durch Hypotheken, zahlbar durch Amortisation. Die Hypotheken werden auf Ländereien placirt, die den dreifachen Werth haben.
Pearsons-Taft Land Credit Co.
Etablirt 1865.
5jnfami3m Hartford Building.

WILLIS & FRANKENSTEIN
164 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen.
auf Grundeigenthum zu billigsten Zinsen.
Erste Mortgages zum Verkauf.

TEMPEL, SCHILLER & Co.,
Anleihen
gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.
J. F. W. BRUENING, 472 Cleveland Ave. 6flj

In Chicago seit 1856.
KOZMINSKI & CO.,
73 DEARBORN STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
....Beste Bedingungen....
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. 5jnfamilj

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.
Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 2.55 N	*12.20 N
Monticello und Decatur	* 2.55 N	*12.20 N
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Day light Spezial	*10.25 V	* 4.35 N
Springfield & Decatur	*10.25 V	* 4.35 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.30 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	‖ 2.50 V	‖12.50 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 2.55 N	‖12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.00 N	*10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.20 V
Rockford & Dubuque	‖10.30 V	‖ 1.00 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 5.00 N	....
Dubuque & Rockford Expreß	......	‖ 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.
Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon [illegible] Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque,	† 5.45 V	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des	* 6.30 N	* 9.30 V
Moines, Marshalltown	*11.30 N	* 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt † 5.45 V, *9.40 V, *1 N, *3.10 N, †5.35 N, *6.30 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 V, *9.30, *9.50, *10.25 V, *5.00 N, †10 N.

Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†8.00 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Batz Lake Accomodation	*4.10 N	*9.30 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va	*8.00 V	*7.25 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE
Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.
Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Washington und Baltimore	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accommodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

Baltimore & Ohio.
Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.15 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	* 9.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	[illegible]	[illegible]
Kansas City, Denver & California	[illegible]	[illegible]
Kansas City, Colorado & Utah Express	[illegible]	[illegible]
Springfield & St. Louis Day Express	[illegible]	[illegible]
St. Louis Limited	[illegible]	[illegible]
St. Louis "Palace Express"	[illegible]	[illegible]
St. Louis & Springfield Midnight Special	[illegible]	[illegible]
Peoria Limited	[illegible]	[illegible]
Peoria Fast Mail	[illegible]	[illegible]
Peoria Night Express	[illegible]	[illegible]
Joliet & Dwight Accommodation	[illegible]	[illegible]